Das II. Stück.

Historie des Hochadlich-Freyweltlichen Stifts Fröndenberg.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Denen
Hochgebohrnen/
Hochwohlgebohrnen
Grafen,
Herren,
Freyherren,
und
såmtlicher
Ritterschaft
der
Grafschaft Mark.

Meine

Meine Herren.

Es sind bis hierhin einige Stücke, die Historie von Westphalen betreffend, durch mich herausgegeben worden. Ich setze hiermit das angefangene fort, und suche besonders die bishero im Verborgenen gelegene Geschichte der Grafschaft Mark, ans Licht zu stellen.

Da nun in derselben auch hauptsächlich die Westphälische Ritterschaft mit vorkommt, und dazu mit dieser Beschreibung des Hochadlich-Freyweltlichen Stifts Fröndenberg der Anfang gemacht wird; So habe mich verpflichtet

 geach-

geachtet, einer Hochansehnlichen und Hochlöblichen Ritterschaft bey solcher Gelegenheit zu zeigen, einmal, wie nützlich und nöthig diese Sache vor die Ritterschaft sey. Demnechst wie diese Ritterhistorie solle abgehandelt werden.

I. Nützlich und nöthig ist dergleichen Familien Nachricht a) Erstlich

a) Indem ich dieses schreibe, muß ich beyläufig erinnern, daß es mir von ein und andern ist verübelt worden, daß ich des Johan von der Berswordt Westphälisch adelich Stammbuch herausgegeben habe. Die Ursache soll seyn, weil in demselben einige Sachen vorkämen, welche vor die Familien nicht rühmlich wären. Gewiß, ich hätte mir dergleichen niederträchtig Urtheil nicht vorstellen können. Viel hundert Geschichtbücher von Kaysern, Königen 2c. sind durch den Druck gemein gemacht worden, und wenn gleich in demselben, nicht allezeit von allen, aufs rühmlichste ist geschrieben worden, so haben doch die Herausgeber

Erstlich um der Ausländer willen. Viele Auswärtige haben, wie von ganz Westphalen, also

Pp 4 von

geber von ihren Bemühungen Ruhm gehabt. Muß es dann eben bey mir ein so strafbar Versehen seyn, wenn ich besagtes Buch ans Licht gestellet habe? Der gelehrte Edelmann, Hieronymus von Molsdorf genannt Weller, schreibt: Nulla unquam familia tam clara fuit ac celebris, in qua non fuerunt degeneres. d. i. Es ist niemalen ein Geschlecht so berühmt und herrlich gewesen, in welchem sich nicht zuweilen böse gefunden hätten. Und was schadet es dann einem Geschlechte dergleichen zu bemerken? Wann jemand deswegen den ganzen Leib verachten wolte, wo etliche ungesunde Glieder an demselben anzutreffen wären, oder einen Baum gleich ausrotten, welcher einige wurmstichige Früchte trüge, das wäre recht thöricht. Und eben so unvernünftig würde es seyn, wo man eine Familie deswegen verachten wolte, wenn sich in derselben ein böß Kind gefunden hätte.

Felix quem faciunt aliena pericula cautum. Doch ich biete einem jeden sicher Trotz, der mir mit Wahrheit zeigen könte, daß ich einer einzigen Familie zum Nachtheil geschrieben hätte.

von der Westphälischen Ritterschaft, bisher übele Begriffe gehabt, und geglaubet, sie sey, in Betracht anderer Ritterschaften, geringe zu schätzen. Solte es dann nicht nützlich und nöthig seyn, solchen durch Proben zu zeigen, daß unsere Ritterschaft, die sich vor Zeiten so oft in den Heerfahrten, das gelobte Land wieder einzunehmen, und in den Zügen nach Liefland, daselbst die Heyden zu bekehren, vor so vielen hervorgethan hat, andern den Vorzug streitig machen könne?

Zweitens, um der Einheimischen willen. Viele Ritterbürtige wissen, daß sie Gott in solchem Stand gesetzet hat. Ihre Vorfahren aber sind ihnen so unbekannt, daß sie kaum ihre Eltern zu nennen wissen. Solte dann diesen nicht nützlich seyn ihr Geschlecht

schlecht in ihren Vorfahren kennen zu lernen? Werden sie nicht billig durch Betrachtung ihrer Vorfahren gereizet, die mancherley Wohlthaten Gottes so er ihrem Geschlecht so lange Zeit, von Glied zu Gliedern erwiesen, zu preisen?

Werden sie nicht, wo sie die Tugenden ihrer Vorfahren erblicken, dadurch angefrischet, denselben zu folgen? Viele Geschlechter wissen, daß sie selbst Ritterbürtig sind, sie zweifeln aber oft an ihres gleichen. Da nun diese Aufschwerungen, bei einer reinen Ritterschaft so gemein und zur Nothwendigkeit geworden sind, solte es dann nicht nöthig und nützlich seyn, wenn ein Geschlecht vom andern, ohne Mühe und Kosten, Nachricht, und dadurch Anleitung finden kan, ob, und wo sie mit ihren Ahnen als Ritterbürtig angenommen seyn?

Es ist oft vorzeiten ein oder andere Familie in grösseſtem Ansehen gewesen, die nachhero, entweder durch Armuth, oder ungleiche Heyrathen, Erwehlung ihres Aufenthalts, oder durch andere Schicksaale, in die gröszte Geringachtung gerathen ist a), und kan dahero, wenn sie auch fast mehr als sonnenklare Beweisthümer ihres Herkommens hat, gegenwärtig, entweder gar nicht, oder doch mit grosser Mühe, ihre vorige Würde wieder behaupten.

Wenn nun diese Geschlechter dergleichen Nachrichten von alten Zeiten hätten, würden sie nicht mit geringer Arbeit dasjenige beweisen können, wozu sie jetzo der grösten Mühe und Kosten nöthig haben?

Sie

a) Spener Op. Her. L. II. c. 80. p. 522. führet einige Exempel an.

Sie belieben, meine Herren, von obigem zu hören, eine bedenkliche Rede des gelehrten Edelmans, Herrn Johan Maximilian Humbracht a), die also lautet:

Obgleich unsere löbliche teutsche Vorfahren, mehr als einige andere Nation ihren Adel, bestens und in allen Stücken zu conserviren sich beflissen, und so wohl durch tapfere Kriegs- als stattliche Hof- und Herrendienste, insonderheit aber durch die respective Dom- und Ritterstifter und Orden, in beständigem Flore zu erhalten, gesuchet, so haben sie jedoch größten Theils des nöthigsten Stücks vergessen, wodurch sie das Alterthum, Wohlverhalten und standgemässe Hey-

a) In der Vorrede über sein herausgegebenes Buch, welches die Aufschrift führet: Die höchste Zierde Teutschlandes, und Vortreflichkeit des teutschen Adels ꝛc.

Heyrathen ihres Geschlechts beweisen können, nemlichen die Geburt, Würden, Heyrathen, Chargen und Absterben der Ihrigen aufzuschreiben, oder aufschreiben zu lassen, so daß die wenigste Geschlecht von ihrer Ankunft etwas anderst gewust, als was von offters alt-vettelischen Traditionen ihnen vorgeschwätzt worden, mit nichten aber, wer ihre Vorfahren gewesen, und in was Stande sie gelebet, ja daß auch mehrmalen bey zu frühem Absterben der Eltern, die noch nicht allerdings erwachsene, ja zu Zeiten auch die schon verehlichte Kinder ihrer Eltern und Großeltern Namen kaum recht wissen können, vielweniger, wo sie bey vorfallender Noth und Landesverderben einige Anverwandten finden sollen, und dadurch um ihrer Voreltern Güter, ange-

fallene

fallene Lehen und andere Erbschaft kommen, sondern auch bey verlangter Aufnahme auf Ritterstifter und Orden, auch adelichen Herrendiensten an fremden Höfen, ofters, aus Mangel gnugsamen Beweisthums, sich zum grossen Schaden, zurück stehen müssen, ob sie gleich keinem andern an Ritter- und stiftmäßigem Herkommen was nachzugeben, Ursach gehabt, wenn nur ihre Voreltern desfals nicht zu sorglos gewesen, und bey Vorstellung ihrer adelichen Ankunft, nicht den nöthigsten Bericht, warum nemlich ihre Kinder von gutem und stiftmäßigem Adel entsprossen, ihnen zu geben unterlassen, und dadurch manches sonst wohlgeartete Kind an seinem Glück gehindert, oder wenigstens Ursach gegeben hätten, daß sie einen grossen Theil ihrer Nahrung

rung auf benöthigte Nachrichten hätten wenden, und entbehren müssen.

Doch genug vom ersten.

II. Von der Art der Abhandlung sage ich so viel:

1. Ich will meine Beschreibung von den Geschlechtern, eben so wenig für ein Orakel angeben, als sie dafür wird angenommen werden; Die Sachen selbst aber werden zeigen, daß ich nichts ohne Grund gesetzet, und daß besonders die, von mir beygebrachte Stammbäume ihre Richtigkeit haben.

2. Von einer Familie habe ich oft mehr und ältere Nachrichten als von der andern gefunden, und folglich beygebracht: Daraus aber folget nicht, daß diese deswegen jenen nachzusetzen sey. Durch Krieg, Brand und Nachläßigkeit kan

kan vieles verlohren gangen seyn. Und wie dieses billig von Familien beklaget wird, also ist es gar nicht heroisch, wenn man aus dem Grunde, daß keine vollständige Geschlechttafel könne geliefert werden, die geringen Ueberbleibsel, zugleich der Vergessenheit aufopfern wolte.

3. Im Alterthum gehe ich so weit als es möglich ist, zurück, und gestehe ich, es ist das Alterthum bey einem Geschlecht eine grosse Zierde. Allein ich habe Mitleiden mit denjenigen, welche ihr Alterthum auf Rüxners Turnirbuch, oder anderer dergleichen Schreiber ansehen, ja wohl gar auf Fabeln und Thorheiten gründen, und manchmal ihr Geschlecht, ich weiß nicht aus was Ursachen, bald aus Mesopotamien und Cappadocien, Asien oder Rom, bald aus an-

dern

dern Orten der Welt, herleiten wollen.

Denn gleichwie Meibaum a) von besagten Schreibern nicht unrecht setzet: Sie seyn deswegen, weil sie wider die Wahrheit, nur bloß darum, daß sie den Familien durch das Alterthum ein Ansehen machen wollen, und daher so viel fremde Namen beybringen, daß einem davon ein Ekel ankommen möchte, billig zu verwerfen.

Also schreibet Peter Hachenberg b) von solchem Alterthum, es seyn

a) S. R. Germ. T. I. p. 758. Explodendi igitur Georgius Buxnerus, evulgator libri Trojaminum, Laurentius Hochwartus, Canonicus Pataviensis, consarcinator genealogiæ comitum Salmensium, aliique ejus farinæ palpatores, qui invita veritate, tantum ut familiis splendorem a vetustate addant, peregrina nomina ad nauseam inculcant.

b) Hist. medii ævi p. 434. da es heißt: Vanissima eorum ambitio est, qui nobilitatis suæ

sey ein eiteler lächerlicher Ehrgeitz von solchen Leuten, die ihre Vorfahren von Troja, Asien, heydnischen Königen, ja gar den Göttern, und etliche aus den Zeiten von der Sündfluth herleiten wollen.

Und der gelehrte Löscher a) urtheilet von solchen Fabeln also:

Zu unsern Zeiten an solchen Fabeln hangen zu bleiben, wäre wohl ein übereinfältiger Eigensinn, und

suæ conditores ferunt Trojanos & ex ipsa Asia Græciaque Jovem & jacentes in Heroum amplexibus Deas, in partem decusque generis sui arcessunt. Atque ut hi sanioribus ludibrium merito debent, ita eorum ridenda est ambitio, qui in gente nostra, haud obstante temporum confusione & historiarum ignoratione, per aliquot annorum millia majores suos recusent, & ubicunque defecit nomen illustre, illico Regem ex Beroso aut Poëticis fabulis fingunt, ut ultra diluvium Noëticum primordia stirpis suæ extendant: Paulo modestiores Arcadibus, qui se ante Lunam ortos jactitabant.

a) Germ. Media Diss. II. §. 3. p. 28. Man sehe auch Franc. Guillimannus in Habsburg p. 70.

und sind wir von der genereusesten Weisheit der jetzigen hohen Familien gnugsam versichert, sie werden es keinem Liebhaber der historischen Wahrheit zu Ungnaden deuten, wenn solche Dinge ausgemustert, und ihre edelste wahre Ahnen, so weit uns die Wahrheit kommen läßt, erforschet werden. Gehen selbige gleich nicht, bis auf Carl den Grossen, die Römer, Trojaner, Alexander den Grossen, oder gar auf die heydnischen Götzen, (füge hinzu die so genannten H. drey Könige, wie sich dann die Familie von Balzo, oder Baux, von einem derselben, nemlich dem Balthasar herleiten will) so ist es doch weit anständiger und profitabler, daß man das Wahre von dem Falschen absondere, damit nicht tückische Gemüther alles mit einander für fabelhaft ausruffen,

und

und damit der Ehre solcher Familien, den größten Eintrag thun, da man hingegen einem jeden sicher Trotz bieten kan, wo die Sachen aus untrüglichen historischen Monumentis also vest gesetzet sind. Von vielen Familien würde ältere Nachricht seyn, allein in alten Zeiten sind nur die Vornamen geschrieben worden. Und so weit Löscher.

Die Zeit, wann die Geschlechtsnamen gebräuchlich worden sind, wird nach Verschiedenheit der Länder, verschiedentlich gesetzet.

Johan Hickesius a) glaubet: In Engelland seyn sie im 12. Jahrhundert üblich worden, und zwar durch die Gelegenheit der Creutzzüge. Baluzius b) gibt von Frankreich das Ende des 10. Jahrhun-

a) In Thesauro Linguar. Vet. Septentr.
b) Histoire genealogique de la maison d'Auvergne.

derts an, als um welche Zeit die Lehne daselbst sollen erblich worden seyn.

Als Kayser Conrad II. der im 11. Jahrhundert lebte, in Teutschland die Lehne erblich machte, fing der Adel an von seinen Lehngütern die Namen anzunehmen, welches vorhin nicht geschehen können schreibt Glasey. a)

Henr. Spelman b) schreibt: Cognomina apud Francos coætaneam habuisse censeo genituram cum armorum insignibus, neutra fuere in usu, apud Germanos, Francos, Anglos, Danos, paulo ante Anglo-Normannicas ætates.

Der Canzler von Ludwig c) vermuthet, sie seyn im 12. Jahrhundert gebräuchlich worden, trägt aber

a) Hist. Germ. Polem. c. X, Thes. 5.
b) In Aspiol. p. 28.
c) In Jur. Feud. p. 294.

aber auf der folgenden Seite Bedenken eine gewisse Zeit vest zu setzen.

Christian Wilhelm Grundman in seinem Versuch zu einer Ukermärkischen Adelhistorie saget: In der Mark und angrenzenden Pommerschen Landen, habe man vor dem 13. Jahrhundert dergleichen noch nicht entdecket. Es sey wie ihm wolle, gewiß ist es, daß vor, und zur Zeit Kaysers Otto II. welcher im Jahr 983. gestorben ist, die Geschlechtsnamen noch nicht im Gebrauch gewesen sind a), daher

a) Hertius Diss. de feudo nobili Sect. 3. §. 4. schreibt: Benjamin Leuber, Disp. de Stapula Saxonica n. 623. ait: Tempore Ottonis II. nomina familiarum nondum in usu fuerunt. In MSS. Nobilis cujusdam, qui in aula D. Caroli Ludovici, Electoris Palatini, vixit, legi, Electorem illum, ut erat in rebus Germànicis indagandis curiosissimus, An. 1666. 17. Febr. voluisse sibi ex Lehmanno probari, nobiles temporibus

man sich dann billig über die Einfalt derjenigen verwundern muß, die ihre Geschlechtregister noch über solche Zeiten, als richtig zu haben, sich einbilden.

4. In den neuern Zeiten gehe ich so weit herunter, als es mir möglich gewesen ist, zu den Nachrichten zu gelangen. Denn wenn ich von einigen Herren dergleichen nicht erhalten, habe auch solche nicht mittheilen können.

5. Der

Ottonum Imperatorum & jam antea, cognomina habuisse & Insignia. Et cum ex Lehmanno Chron. Spirensi L. V. c. 5. Hermanni Stubickshorn & c. 6. Benrici Kampten exempla afferrentur, repondisse, non fuisse hæc cognomina, sed appellationes, sumptas a terris, quæ tunc hæreditariæ non fuerint. Cumque replicaretur: Nobiles haud dubie eo tempore prædia hæreditario jure possedisse, ab eodem injunctum sibi ut ex genuinis Diplomatibus probaret, nobiles cum cognomentis ea subscripsisse. Conf. Clotz Disp. de Titulis Honorificis. c. 9. §. 2.

5. Der neugeadelten Geschlechter werde ich auch nicht vergessen, und ob sich gleich bey einigen die Schwachheit finden möchte, ihres gleichen nicht leiden zu können, so werden doch alle rechtschaffene Ritter, diejenigen Geschlechter, so den Adelstand durch Tugend, Wissenschaften und Tapferkeit erworben haben, billig hoch halten. Und sind sie dann gleich noch neu, und ihre Vorfahren von keinem Rittergeblüt entsprossen, so thut doch dieses neuseyn, ihrer Ehre eben so wenig Abbruch, als daß das Alterthum den Alten, allein Ehre geben könte.

Der berühmte Graf v. Herberstein, welcher seine Vorfahren für Ackerleute ausgibt, thut einen nachdenklichen Ausspruch, welcher sich bey dieser Gelegenheit wohl

schicket, er spricht a): Wo mein Vater oder auch ich mit dem Ackerbau und Pflug gearbeitet, oder uns ernähret hätten, wollte dasselbe in Wahrheit auch nicht verhalten, ich auch viel lieber der erste Edel gemachet seyn wollte, denn daß ich meinen Eltern ungleich befunden werden sollte.

Nobilis arte mihi est pluris, quam nobilis ortu,
Splendor ob ortu oritur: majus ab arte decus.
Si quis utroque nitet, cœtus ille inter honestos:
Fulget ut astra inter stella minora jovis.

Schreibet der berühmte Marpurgische Professor R. Goclenius an den gelehrten Clevischen Ritter J. C. von der Knippenburg im Jahr 1598.

Und

a) Spener Op. Her. P. II. L. I. c. 37. p. 152.

Und es ist nicht anders, denn wenn Kinder mit ihrem Uebelverhalten den herrlichen Glanz ihrer Vorfahren verdunkeln, so wird wahr was der Poet schreibet:

Quid genus & proavi? Nam
quæ non fecimus ipsi
Vix ea nostra puto.

Zwar weiß sich der neue Adel wohl zu bescheiden, daß er gegenwärtig nicht der Vorrechte, bey Domstiftern, Ritterstuben, Ritterorden rc. gleich dem alten ritterbürtigen Adel geniessen kan; Er weiß aber auch, daß wenn er durch rittermäßige Heyrathen sein Geschlecht fortpflanzet, und seine Nachkommen sich rittermäßig betragen dieselben sich auch künftig dergleichen werden zu erfreuen haben.

6. Von abgestorbenen Geschlechtern will ich alles beybringen

was ich davon habe antreffen können, denn, wird es dem Hamelmann rühmlich gedeutet, wenn er von ausgestorbenen Geschlechtern einige Büchlein drucken lassen, und hat Guilielmus Budäus wohl gethan, wenn er 1615. das halberstädtsche Stamm- und Lehnregister, so wohl von ausgestorbenen, als noch lebenden adlichen Familien herausgegeben, wie solches auch Reimann a) an einem Orte beygebracht hat, da doch beyde sehr mager sind; So wird auch dieses um so viel weniger keinem mißfallen, weil 1) daraus zu erkennen ist die Vergänglichkeit alles Irrdischen. 2) Wie ansehnlich auch vorzeiten unsere Westphälische Ritterschaft gewesen sey. 3) Auch noch vieler jetztlebenden Geschlechter Historie, als womit sie verwandt

wandt

a) De libris genealogicis vulgatis & rarioribus.

wandt gewesen sind, daraus Licht bekömmt.

7. Zuletzt sollen aller, so wohl der ausgestorbenen als noch lebenden Geschlechter Wapen und Siegel, so, wie ich solche angetroffen habe, beygefüget werden, davon sich der Nutzen bey dem Erfolg zeigen wird.

Da aber alles obige nicht durch Nachsinnen, sondern durch Beyhülfe der hochlöblichen Ritterschaft selbst, und Zuschub guter Freunde, mit vieler Mühe und schweren Kosten hat müssen zu Stande gebracht werden, so statte ich hiermit allen meinen Helfern, besonders aus der Ritterschaft unterthänigen Dank ab, für die mir zugestellete Nachrichten, und habe das Vertrauen zu der Großmuth der noch übrigen, daß sie mir von ihren Geschlechtern gleichfals

das

das Nöthige werden zukommen lassen.

Solte sonst ein oder ander geringer Fehler eingeschlichen seyn, wie ich mich denn von keiner Menschlichkeit frey sprechen will, so werde ich solchen, so bald ich davon überführet werde, in den folgenden Stücken zu verbessern nicht ermangeln.

Und dieses ist es, **Meine Herren**, was **Denenselben** hat eröfnen, Ihnen damit zugleich dieses Stück zuschreiben, und demnechst Sie allerseits göttlicher Güte, sich aber Dero hohen Gewogenheit empfehlen sollen,

Tit.

Deroselben

unterthänig gehorsamer Diener

Frömern,
den 1. Januar. 1748.

J. D. v. Steinen.

Vorrede.

Vorrede.

Unter den so genannten Christen findet sich eine unzehlbare Menge von Geschichtschreibern. Solten nun gleich dieselben auch nicht einmal den geringsten Verdacht von sich geben, daß sie mit Unwahrheiten umgingen, so ist es doch mehr als zu wahr, und eine Schande für sie, daß bey manchem heydnischen Schreiber mehr Redlichkeit und Aufrichtigkeit als bey ihnen anzutreffen ist.

Gewiß ist es wohl, daß viele aus grosser Einfalt leichtglaubig gewesen sind, und wenn sie bey andern etwas gefunden, solches blindhin als Wahrheiten angenommen und nachgeschrieben, wann gleich diejenigen, von welchen sie es entlehnet, selbst davon keinen andern Grund als ihre Einbildung gehabt haben.

Andere

Andere aber haben aus Hochmuth und Bosheit die Nachkommen mit Fabeln zu hintergehen, ihre Arbeit seyn lassen.

Melchior Canus a) urtheilet von Vincentio Bellovacensi: Er habe gedacht, wenn er nur grosse Bücher voll schriebe und alles hinschmierete was er wüste, es möchte wahr oder nicht wahr seyn, so sey es schon gut, um die Wahrheit der Geschichte aber, so er erzehlet, sey er unbekümmert gewesen.

Ist das nicht eine mit Hochmuth vermischte Bosheit? Hat er dabey wohl andere Absichten gehabt als die Nachwelt zu betrügen? Hat er aber nicht auch viele seines gleichen? Gewiß man hat daher wohl Ursache eine Sache recht zu untersuchen, ehe man dieselbe blindhin annimmt; Und besonders ist dieses nöthig bey Lesung der Geschichte bey den Stiftern und Klöstern, als welche guten theils auf Fabeln gebauet sind.

Einige davon sind zwar so handgreiflich fabelhaft, daß einer allen Verstand müste abgeleget haben, wenn er solchen Glauben geben wolte.

Andere

a) Loc. Theolog. L. XI. c. 6.

Andere aber, ob sie gleich etwas glaubhafter, auch noch in vielen Umständen richtig sind, so sind sie doch durch fabelhafte Mirakel, welche theils von den Stiftern verrichtet, theils bey der Stiftung geschehen zu seyn, vorgegeben werden, also besudelt, daß man fast an der ganzen Sache zweifeln solte.

Ich könte davon zwar verschiedene Proben beybringen, als von der Stiftung des Ordens der Carmeliter, von den Wundern des Dominicus und Franciscus &c. Allein da Einfältige und mit Urtheilungskräften wenig Begabte, gleich denken würden, ich schriebe partheyisch; Vernünftige Leser aber sich ohne meine Vorstellung bey dergleichen Sachen wohl zu bescheiden wissen, so unterlasse ich solches billig, und will nur dieses hieher setzen:

In der Historie von der Erbauung dieses Stifts Fröndenberg stehen viele Dinge, die keiner, der eine gesunde Vernunft hat, so leichtlich annehmen wird, so wohl was die dabey vorgegangene Mirakel als die Umstände anbelanget. Betrachte vorerst die davon vorgegebene al-

derne Mirakel. Ich verwerffe nicht alle durch die Kirchenväter und andere christliche Lehrer erzehlte Mirakel, indem viele derselben ohne Beleidigung des Nechsten, nicht wohl können in Zweifel gezogen werden; Da aber auch das Christenthum eben nicht haben will, daß man alle Wunder schlechterdings glauben müsse, die etwa in einer Legenda stehen, weil solche Schriften so voller Fabeln stecken, daß man sich auch schämen muß, sich nur auf ihr Zeugniß zu berufen, so wird auch wohl keiner verlangen können, daß man alle bey der Stiftung dieses Klosters erzehlte Mirakel, zum Exempel, daß das Marienbild wider den Strohm geschwommen, in der Ruhr ein Wallfisch gefangen worden, und dergleichen mehr, so schlechterdings glauben solte.

Wolte man fragen, wie denn doch dergleichen kindische Mährlein an uns gekommen? So antwortet der Abt Langlet du Fresnoy a) also: „Die ersten Mönche „waren so einfältig, daß sie glaubten, sie „thäten göttlicher Allmacht Eintrag, „wenn

a) Anweisung zur Erlernung der Historie c. XIII. §. 2.

„wenn sie nur das geringste Wunderwerk, „so man ihnen etwa vorschwatzte in Zwei„fel zögen. Wann sie dann dergleichen „etwa höreten, erzehlten sie es gleich wei„ter, und wie ohnedem seltsame und abend„theuerliche Dinge, wenn sie auch gleich „falsch oder doch zweifelhaftig sind, in der „Einbildung mehr Impreßion und Wür„kung haben, als wahrhafte Geschichte, „die eben nicht so seltsam und ungewöhn„lich sind, so lage man ihnen gleich an, sie „möchten doch solche herrliche Wunder zu „ewigen Gedächtniß aufzeichnen. Zum „wenigsten erstattet dergleichen Zeugniß „hierüber einer von denen, bey dem wir „am meisten dergleichen läppisch Zeug „finden. a) Nachdem hat es nicht viel „Mühe gekostet, daß man der Leute blos„sen Worten geglaubet, und nicht ange„merket, daß, indem die alten Mönche so „einfältig wie die Tauben gewesen, ih„nen gleichwohl die rechte Schlangen„klugheit dabey gefehlet.

Diesem nechst erwäge die Umstände, welche bey der Stiftung des Klosters sollen vorgefallen seyn. Gewiß du wirst sel-

a) Dieser ist Cæsarius de miracul. in præfat.

der gestehen, daß viele davon, theils völlig unrichtig, als dasjenige was von der Benennung dieses Stifts geschrieben wird, theils sehr schwer zu glauben sind, als, daß die Herren zu Scheda auf so ungereimte Art den Bau dieses Stifts zu hintertreiben solten gesuchet haben.

Wiewol gnug hiervon. Der Leser wird aus den folgenden alles selbst am besten beurtheilen können, und mir das Zeugniß geben, daß ich keinem zu Liebe oder Leide, sondern blos nach den Regeln der Wahrheit geschrieben habe. Findet sonst ein scharfsichtiges Auge noch viel mangelhaftes in diesen Blättern, so wisse, daß ich selbst dieselbe noch gar nicht für vollkommen ausgebe, sondern damit vergnüget bin, wenn ich Gelegenheit gegeben habe, daß man endlich zu einer vollständigen Historie gelangen könne.

Lebe wohl.

Historie
des hochadlich-freyweltlichen
Stifts Fröndenberg.

Das I. Capitel.
Vom Stift an sich selbst.

---

§. 1.
Lager und Grenzen.

Fröndenberg ist ein freyadlich weltlich Stift in der Grafschaft Mark, lieget an der Ruhr, zwey Stunde von Unna und eine Stunde von Menden, an den Grenzen des Herzogthums Engern und Westphalen auf dem Berge Haßlo, in einer überaus angenehmen und fruchtbaren Gegend neben der Bauerschaft gleiches Namens.

Da nun dieses die eigentliche Beschreibung von dem Lager dieses Stifts ist, so siehet jederman sehr leicht den Irthum des Me-

rians a) wenn er schreibt: Fröndenberg eine Stadt in der Grafschaft Mark bey der Ruhr, zwischen den Städten Unna und Höllinckhofen nahend Menden gelegen. Doch es ist ihm als einem Ausländer ohne Zweifel eine falsche Nachricht gegeben worden, in welcher auch Höllinckhofen, so doch eine schlechte Bauerschaft in besagtem Herzogthum ist, zu einer Stadt gemacht wird. Dergleichen irrige Nachricht auch ohne Zweifel der Sammler gehabt, welcher noch vor wenig Jahren in das grosse allgemeine Wörterbuch gesetzet hat: Fröndenberg eine Stadt und adlich Stift der Stadt Hamm gegen über an der Ruhr, ist evangelisch.

Namen.

§. 2. Es wird zwar dieses Stift in alten Briefen verschiedentlich geschrieben Frünnenberg, Vründeberg, Freundenberg, Vründenberg, Wründeberg, Vröndenberg, Frönnenberg. Alles aber kömt auf eins hinaus, und soll nach der fast durchgehens angenommenen Meynung so viel heissen: Als ein Berg, welcher durch Zuschub guter Freunde zu einem Stift ist gemacht worden. Nun will ich zwar diese Meynung nicht tadeln, zumal sie auch darauf könte gegründet werden, weil in einem lateinischen Briefe vom Jahr 1483. dieses Stift *Mons amoris* genennet wird. Allein ich kan ihr doch nicht bey-

a) Topographia Westph.

beystimmen. Denn weil es gewiß, wie auch Jongeling selber im folgenden ausdrücklich schreibet: Daß allhier vor Erbauung des Klosters schon ein Dorf, Fröndenberg geheissen, gewesen ist, auch ein Ritter hieselbst gewohnet hat, so halte ich, daß dieser Name auf das Stift von solchem Dorfe oder Baurschaft gekommen sey, ohne damit ein Absehen auf Feinde oder Freunde gehabt zu haben. Daher denn auch in den ältesten Nachrichten im Archiv nicht stehet das Stift Fröndenberg, sondern das Stift oder Kirche der H. Marien bey oder in Fröndenberg.

Von den Stiftern und Stiftung desselben.

a) Fremde Berichte davon.

§. 3. Die ältesten Stiftungsbriefe habe ich nicht angetroffen. Bertoldus aber und Menricus werden für diejenigen gehalten, welche den ersten Grund dazu geleget haben, davon noch hinter dem grossen Altar in der Kirchen diese Worte stehen:

Bertoldus & Menricus fundatores hujus loci d. i. Bertold und Meinrich sind Stifter dieses Orts.

Wenn alles wahr, was von der ersten Stiftung angegeben wird, so wäre es sehr bedenklich; allein es laufen viele Dinge mit unter, die bey manchem keinen Beyfall finden werden, wenigstens mir unglaublich vorkommen.

Doch dem sey wie ihm wolle, ich will dasjenige, was Casper Jongeling dem Johann Boland von dem Ursprung dieses Stifts zugestellet hat, und welches des Bruschii grossen Werke mit einverleibet worden ist, imgleichen aus dem Westphalia Sancta, das merkwürdigste hieher setzen, wovon ein jeder glauben kan, was ihm gut dünkt. Es heißt aber daselbst also:

Im Jahr 1214. war auf dem Berge Hassey oder Haßley, wo jetzo das Stift stehet, ein anmuthiger grosser Lindenbaum, unter welchem die nechst dabey Wohnende sich zu gewissen Jahrszeiten zu versammlen und allerley Ueppigkeiten zu treiben pflegten;

Weil nun ein gewisser Mönch von Scheda, Namens Bertoldus, so oft er des Nachts solche Strasse gezogen war, an diesem Orte einen Glanz vom Himmel erblicket hatte, fassete er den Schluß, den Ort von den vorigen Greueln zu reinigen, und daselbst zur Ehre Gottes und der Jungfrau Marien ein Kloster zu bauen. Der zeitliche Probst zu Scheda, welchem er sein Vorhaben entdeckte, war ihm zwar anfänglich zuwider, gab aber endlich Erlaubniß dazu; so bald er solche erhalten, reisete er nach seiner Schwester, einer Klosterjungfrau zu Alen, und bat von ihr das Marienbild, welches ihrer beyder Vater vorzeiten aus dem gelobten Lande mit sich gebracht hatte, und aus dem Holze des Creutzes Christi geschnitzet war. Wolte sie nun gleich

gleich anfänglich in sein Begehren nicht willigen, so gab sie doch demselben des andern Morgens völlig Platz. Denn als ihr die Maria in der Nacht erschiene und Befehl gab, das Bild, welches des ganzen umliegenden Landes Beschützerin auch sonderbarer Trost und Zuflucht seyn solte, an ihren Bruder, zu überliefern, überreichte sie ihm ihr Heiligthum willig. Bertoldus, welcher es mit der größten Freude empfinge, säumete darauf nicht lange, sondern zog mit seinem Bilde davon, und fing an, seine Gedanken einzig und allein auf die Ausführung seines Vorhabens zu richten.

Der Anfang war glücklich, und brachte Bertoldus durch die Ehrfurcht, so die Zuschauer gegen das Bild, welches er immer mit sich führete, hegeten, viel Korn zusammen, welches ihn sehr erfreuete.

Im Herbst aber dieses Jahrs, als er durch einen schmalen Steg über die Ruhr nach Menden gehen, und daselbst ein mehreres sammlen wolte, gerieth er in grosse Angst, wie ihm das Bild unvermuthet entfiel, und vom Strohme weggetrieben wurde. Doch er hatte kaum die Maria um die Wiedererlangung des entfallenen Bildes angeflehet, so sahe er in freudiger Bestürzung das Bild gegen den Strohm auf ihn zu schwimmen, welches er dann auch mit freudiger Danksagung wieder ergriff, und seinen Weg nach Menden fortsetzte.

Als er dahin gelanget, schlug er an der Landstrasse ein Gezelt auf, setzte das Bild darein und hofte, daß die Vorübergehende durch das liebreiche Angesicht des Bildes würden bewogen werden ihm zu seinem Vorhaben reichlich zu steuren. Er betrog sich auch darinnen so gar nicht, daß er vielmehr einen ziemlichen Schatz zusammen brachte.

Ein gewisser Bürger aus der besagten Stadt, der zugleich Aufsicht über die Kirchengüter daselbst hatte, wolte dieses zwar aus Ursache, daß dadurch die Einkünfte der Kirche sehr verringert würden, nicht leiden, fing deswegen an, nicht allein heftig auf Bertoldum zu schimpfen, und ihn aller Entschuldigung ohnerachtet, zu beschuldigen, daß er die gesammleten Allmosen liederlich umbrächte, sondern er unterwunde sich auch das Gezelt nebst dem Marienbilde umzustossen.

Doch eben dieses gereichte zu seinem eigenen Schaden und des Bertoldi grossen Vortheil. Denn als dem verwegenen Bürger gleich nach solcher That ein Fuß verdorrete, Bertoldus aber ihm denselben auf sein demüthiges Bitten durch Hülfe der Marien wieder heilete; So wurden durch dieses Wunder nicht allein andere zu desto grössern Gaben bewogen, sondern es leistete auch der wieder gesund gemachte, dem Bertoldo allen möglichen Beystand zu Ausführung dessen was er angefangen hatte.

Nachdem nun Bertoldus gnug gesammlet

zu haben vermeynte, kehrte er zurück und bauete an dem Berge Haßlo ein klein Hüttgen, darin er sein Marienbild setzte und dasselbe verehrte.

Die andern Geistlichen zu Scheda verlachten ihn zwar dieser Handlung halber, liessen auch einigemal das Häuslein verwüsten, weil es aber Bertoldus jedesmal wieder aufrichtete, liessen sie ihn endlich in Ruhe, und Freyheit zu überlegen, wie er sein Augenmerk erreichen möchte.

Wiewohl er nun diese Zeit nicht erlebte, sondern vor derselben sturbe, so ist doch das Werk folgendergestalt fortgesetzet worden.

Es hatte Bertoldns einen Bruder Menricus geheissen, welcher zu Lübek Canonich war, diesem, so bald Bertoldus gestorben war, ließ Gott im Traum diese Stimme hören: Menrice, begib dich geschwind nach Westphalen in dein Vaterland, allwo du durch meinen Beystand dasjenige, was dein Bruder Bertoldus angefangen hat, zu Stande bringen wirst.

Anfangs hielte er dieses für einen Irrthum; doch als die Stimme zu zweymalen wiederholet wurde, begab er sich auf die Reise und kam dahin, wo sein Bruder das Häuslein erbauet. Er hatte aber kaum dasselbe erblicket, so gereuete ihn sein Entschluß, und war Willens zurück zu ziehen. Da ihn aber das daselbst stehende Bild also anredete: Menrice, wie bist du doch so bestürzet?

Sey nur gutes Muths, ich will mit dir seyn und mit allen so diesen Ort hochachten. So fassete er sich, trat näher zum Bilde, und wurde nach andächtiger Betrachtung desselben mit einer solchen Freude erfüllet, daß er viel lieber armselig in diesem Hüttlein bleiben, als zu seiner reichen Präbende nach Lübeck zurück kehren wolte. Wie beschlossen, so gethan; seine Wohnung schlug er hier auf, und hatte eine solche Hochachtung gegen dieses Bild, daß er selbiges aller Orten, wo er auch hinreisete, mit sich führete a), welches ihm dann auch jederzeit treffliche

a) Jongeling schreibet das rechte Wunderbild des Bertoldi und Menrici, sey dasjenige gewesen, welches hinter dem Chor auswärtig eingemauert, und an einer Seite Bertoldum, an der andern Menricum kniend und mit aufgehabenen Händen neben sich liegend hat. Allein weil dieses ein groß steinern Bild ist, so erkennet jederman, daß er mit seiner Rede nur auf die Abbildung des rechten Bildes zielen müsse, weil er vorhin geschrieben hat, das Bild sey aus dem Holze vom Creutz Christi geschnitzelt worden.

Andere haben zwar fürgegeben, obiges Bild, sey entweder dasjenige, welches mitten in der Kirche nach der Nordseiten unter der Orgel an einem Pfeiler noch itzo eingeschlossen zu sehen ist, oder das bekannte Marienbild zu Werll, welches dem Fürgeben nach, erst nach Soest, hernach nach Werll soll gekommen seyn. Allein man hat davon gar keine Beweisgründe. Wenn sonsten in dem Westphalia Sancta stehet: Visitur adhuc hodie ibidem post summum altare ad parietem statua B Virginis,

liche Hülfe geleistet hat. Zu einer Zeit, als er sich nach Soest begab etwas zu sammlen, hat besagtes Bild ihme bey dem Burgermeister Gottmaro Angelico oder Anglico und andern vornehmen Leuten so viel Gunst zuwege gebracht, daß sie dem Menrico nicht nur allen Beystand zu Ausführung seines Fürnehmens versprochen, sondern ihm auch Kinder zur Unterweisung mit gegeben haben, die er denn auch mit aller Treue unterrichtete.

Nach Verfliessung einiger Jahre, hat er sein Häuslein mit dem Bilde, welches bisher am Fuß des Berges gestanden auf die Höhe desselben verleget, und neben demselben an dem Orte, davon vorhin gesaget, daß die Benachbarten unter einer grossen Linde allerhand Ueppigkeiten zu treiben gewohnt gewesen, eine Capelle zu Ehren der Marien, des Erzengel Michaels und aller heiligen Engel aufgebauet, den Cörper seines Bruders Bertoldi, welcher bishero zu Scheda gestanden, dahin bringen lassen, und einen grossen Zulauf von Menschen gehabt.

Die benachbarten Geistlichen, sonderlich die zu Scheda, suchten zwar durch den, eben um solche Zeit in diesen Gegenden sich aufhaltenden Erzbischof zu Cölln, Henrich von

nis, eadem (ut opinor) quæ olim tot prodigiorum patratrix fuit, kan der Auctor dadurch nicht wohl anders meynen, als daß das Bild hinter dem Altar die Copey von dem rechten Bilde sey, weil es nur an die Wand gemahlet ist.

von Mollenark, die errichtete Capelle wieder zu zernichten, und denselben durch viele Geschenke zu bewegen, dem Menrico in seinem fernern Vorhaben Einhalt zu thun. Weil aber die Maria dem Erzbischof in einem Gesicht entdeckte, daß alles was Menricus vorhabe, auf ihre Anordnung geschähe, konten sie nichts ausrichten; es ließ vielmehr besagter Erzbischof den Menricum zu sich fordern, um mündlich von seinen Unterhandlungen unterrichtet zu werden. Die einfältige Aufführung des Menrici, als welcher dem Erzbischof bey seiner Ankunft eine Schüssel mit Obst nebst dem Bilde der Marien zum Geschenke überreichte, brachte zwar denselben auf die Gedanken, als ob er das Angefangene wegen seiner Einfalt nicht würde zu Stande bringen können, suchte ihn derowegen aufs glimpflichste von seinem Vornehmen abzubringen, da aber Menricus dem ohnerachtet bey seinem Vorsatz verharrete, und sich so gar vernehmen ließ: Lieber die Tage seines Lebens Steine zu tragen, als das Angefangene nicht fortzusetzen, fragte ihn der Erzbischof für welch Geschlecht und Orden er das Kloster bauen wolte? Wie er von ihm zur Antwort bekam: Für das Weibliche und Orden der Cistercienser, erkundigte er sich ferner, wie viel Platz er dazu nöthig zu haben vermeynte? Hierauf bat Menricus den Erzbischof, daß er sich mit ihm an den Berg Haßley begeben möchte, und versprach ihm solches daselbst zu zeigen.

Wie der Erzbischof ihn seiner Bitte gewähret, und unter Begleitung der Grafen Gottfried von Arnsberg, Otto von Altena, der Herren von Ardey und anderer Ritter, sich an Ort und Stelle verfügte, brachte Menricus durch sein Gebet zu wege, daß sich eine helle Wolke vom Himmel herunter ließ, in deren Mitte ein schön goldnes Creutz von allen Anwesenden erblicket wurde, und diese Wolke zeigte durch ihre Ausbreitung und Verschwindung an, wie viel Platz zur Erbauung des vorhabenden Klosters nöthig. Da dis geschehen, haben so gleich die anwesenden Herren, welche an diesem Ort zugebieten gehabt, dem Menrico nicht nur den angezeigten Ort geschenket, sondern ihm auch zu Vollführung des Werks allen nöthigen Beystand geleistet. Insonderheit hat Graf Otto von Altena auf seine Kosten die Kirche bauen lassen, und der Kayser Friederich, so bald er des Menrici Vornehmen erfahren, hat demselben nicht nur reichlichen Zuschub gethan, sondern ihm auch einen Brief über die immerwehrende Freyheit des anzulegenden Klosters gegeben. Der Erzbischof aber versprach ihm, so bald er nur mit dem Gebäude fertig, eine Abdißin nebst einigen Klosterjungfern zu senden, welches er hernach auch würklich gethan, und aus dem Kloster Hoven eine Abdißin, nebst zwölf Klosterjungfrauen, dahin abgeschicket, und also der Absicht des Menrici den rechten Nachdruck gegeben hat.

Die

Die Abgeschickten, weil sie hier anfänglich nichts als Kummer antrafen, wurden zwar über die Umstände, darein sie gerathen waren, sehr bestürzt, ja, als sie endlich gar Hunger leiden musten, so kam die Abdißin mit vielen Thränen zu Menrico, und stellete ihm ihre Noth für; Allein er tröstete sie freundlich und verwiese sie zum Gebet, da sie ihm nun auch Folge leisteten, erfuhren sie bald die Früchte davon, indem gleich nach geendigtem solchen Gebet ein ganzer Wagen voll von Soest ankam, davon sie eine geraume Zeit zu leben, uud auch hernach über keinen Kummer mehr zu klagen Ursache hatten.

Um diese Zeit geschahe es, daß ein gewisser Ritter im nechsten Dorf, welches auch Vründenberg genennet wird, seinen Zehenden zu verkaufen genöthiget wurde. Menricus, der dieses als eine sehr bequeme Gelegenheit zu seyn erkannte, seinen Klosterjungfrauen zu helfen, kaufte solchen vor 40 Mark, und versprach auf die bestimmte Zeiten richtige Zahlung, da immittelst die Stadt Soest die Bürgschaft auf sich nahm. Als die Zahlungszeit heran nahete und noch kein Geld einkommen war, begab sich Menricus nebst seinem Marienbilde auf den Weg nach Soest, da denn folgende Wundergeschichte sich zugetragen hat.

Vorerst, als bey seiner Ankunft die Stadtthoren würklich verschlossen waren, haben sich dieselbe durch die wunderbare Kraft

dieses Bildes wieder geöfnet. Als darauf Menricus in des Bürgermeisters Gothmari Haus kommen und von demselben um desto williger aufgenommen worden, als erstaunend er dergleichen von ihm gehöret, ist ferner zu jedermans Verwunderung in diesem Hause die ganze Nacht durch ein heller Schein um das Bild, und neben demselben zwey Engel, jedweder mit einem brennenden Lichte von des Bürgermeisters Tochter gesehen worden. Da viertens des folgenden Tages Menricus das Bild gewöhnlicher massen andächtig gegrüsset und das (Salve sancta parens) sey gegrüsset heilige Mutter, für ihm gesprochen, und von demselben diesen Gegengruß (Salve beate Menrice) sey gegrüsset heiliger Menricus, empfangen hatte, verfügte er sich mit demselben in die Capelle des H. Stephanus um daselbst der Marien zu Ehren eine Messe zu halten, als er dergleichen gethan und Gott nebst der Marien gebeten, ihm in der gegenwärtigen Noth mit Gelde zu helfen, siehe da kamen schon die Gläubiger und foderten das Geld von ihm, die aber Menricus mit süssen Verheissungen, daß sie nach etlichen Stunden ihr Geld empfangen solten, abwiese. Kaum als solche weggegangen, trug sich fünftens zu, daß in der Kirche des Patrockels eine Frauensperson zu Menrico kam, ihn fragende, wer er sey, und ob er von dem neu angelegten Kloster Vründenberg gekommen? Als ihr nun Menricus antwortete: Von einem

nem neu angelegten Kloster komme ich, und weil du es Bründenberg genennet hast, soll es auch so heissen. Sprach die Frau weiter zu ihm; Und eben dahin ziele ich, weil dieser Ort künftig denen, so ihn fleißig besuchen, zu wege bringen wird, daß wo sie vorhin Feinde Gottes gewesen, sie durch solche Besuchung Gottes Freunde werden sollen. Demnechst rekte sie ihre Hand aus, und überreichte Menrico das Geld, welches er zur Bezahlung des angekauften Zehenden nöthig hatte, mit diesen Worten: Wenn ich dich künftig darum ansprechen werde, wirst du dich nicht weigern mir solches wieder zu geben, da sie dann, als ihr Menricus solches versprochen hatte, wegging, und ihn glaubend machte, es sey eine Erscheinung der Marien gewesen.

So bald dem Dechen besagter Kirche, Namens Erpo, diese wunderbare Begebenheit kund wurde, ließ er alle seine Geistlichen zusammen kommen und befahl ihnen, den Menricum in Ehren zu halten, und ihm in allen hülfliche Hand zu bieten, woran sie es denn auch nicht fehlen liessen.

Nicht lange hernach nahm die Tochter des vorerwehnten Burgermeisters, mit Namen Elisabeth, den Orden in diesem Kloster an, und weil sie 100 Mark mit brachte, kamen dieselbe zu fernerer Ausführung des angefangenen Gebäudes wohl zu statten.

Endlich starb Menricus zum grösten Leidwesen seiner Klosterjungfrauen und wurde

de zu Fröndenberg, neben St. Michaels Capelle a) begraben.

Nach seinem Tode sind zwar viele Wunder geschehen, eines aber ist sehr merkwürdig, nemlich dieses: Als ein Jahr nach seinem Tode das Gedächtniß von ihm gefeyert wurde, und bey solchem Feste wegen des grossen Zulaufs, von theils geist- theils weltlichen Personen, die Abdißin um Speise für so viele Geistlichen bekümmert war; So ging der (Provisor) Schaffner des Klosters mit Namen Hildebrand, im Vertrauen auf dem Beystand Menrici nach der Ruhr, um durch einen Fischzug dem besagten Mangel abzuhelfen, der Zug geschahe, und Menricus seguete denselben also, daß die Fischer nicht nur einen grossen Wallfisch (Cetum) dergleichen vorher nimmer in der Ruhr war gefangen worden, sondern noch dabey eine solche Menge anderer Fische umschlossen, daß nicht allein die Geistliche, sondern auch alles Volk davon gesätiget werden konte.

Und so weit Jongeling und das Westphalia Sancta.

Ein jeder glaube davon was ihm gut dünket. Eines ist wenigstens ganz unwahr in obigen Erzehlungen, nemlich die wunderbare Ankaufung des Zehenden zu Fröndenberg durch Menricum, denn der noch vorhandene Kaufbrief lehret, daß die Abdißin solchen von dem Ritter Themo gekauft habe.

a) Diese findet sich itzo nicht / auch keine Spuren davon.

6. Wahre Nachricht von den Stiftern und der Stiftung.

§. 4. Meine Gedanken von den Stiftern und der Stiftung dieses Klosters sind folgende:

Einmal, glaube ich, daß Bertoldus und Menricus den Grund dazu geleget, und durch ihre Vorstellung andere zu einer milden Beysteuer beweget haben.

Von wannen und wes Geschlechts sie gewesen, ist nicht verzeichnet.

Ueberhaupt nennet Jongeling dieselbe Westphälinger.

Ihr Vater wird von ihm beschrieben, daß er sey gewesen Vir probatus, fama & opinione clarus, valde devotus, qui causa devotionis loca sancta consuevit visitare, & singulariter terram sanctam & sepulcrum Domini. d. i. Ein frommer Mann, der aus Andacht die heiligen Oerter und das gelobte Land und in demselben des HErrn Grab besuchet hat, ohne sein Geschlecht anzuzeigen. Allem Vermuthen nach ist er einer von den Vornehmen im Lande gewesen, weil seine Kinder in so reiche Stifter kommen sind.

Insonderheit wird erzehlet 1) von Bertoldo, daß er zuerst ein Prämonstratenserordens Geistlicher zu Scheda gewesen, hernach ein Eremit worden, und den 11. Julius gestorben sey, da er denn zwar anfänglich zu Scheda beygesetzt, nachhero aber durch Menricum nach Fröndenberg abgeholet worden.

Gelenius

Gelenius schreibt davon also a):
Quinto Idus Julii (memoria) in Comitatu Marcano juxta monasterium Scheida apud pedes montis Asley venerabilis Bertolphi (soll Bertoldi heissen) Ordinis Præmonstratensis Eremitæ, fratris Menrici, cujus 20. Junii fit mentio.

2) Von Menrico, daß er des vorigen Bruder, und Canonich zu Lübeck, aber ohne Orden gewesen sey. Daher denn auch Jongeling schreibt: Nullius ordinis Religiosi votis adstrictus fuit. Weil er aber nachhero zu Fröndenberg, eben wie sein Bruder, einsam gelebet hat, so nennen ihn Rhay b) und andere einen Eremiten.

Auf sein Absterben zielt Gelenius c) mit diesen Worten:
XII. Kalend. Julii die julii (memoria) venerabilis Menrici ex Canonico Lübecensi ad eremum miraculose conversi fundatoris monasterii Vründenberg in Diœcesi Coloniensi ordinis Cisterciensis, vitæ sanctimonia & miraculis in vita & post mortem clari.

Haben aber nun gleich die besagten Brüder den Grund zu diesem Kloster geleget, so ist doch der eigentliche Stifter desselben Graf Otto von Altena, des Grafen Adolph von der Mark Sohn, welchem die Schlösser Altena und Blankenstein zugeleget waren, und von welchem in der Historie der Grafen

a) De Magnit. Colon. Agrip. L. II. p. 704.
b) Animæ Illustrium Cliv.
c) L. c. L. IV. p. 698.

von der Mark nähere Nachricht gegeben wird.

Dieser wie er zufolge brieflicher Urkunden im Archiv zu Fröndenberg, im Jahr 1230. die Kirche hat erbauen lassen, also ist gar kein Zweifel, daß nicht auch das Kloster selbst von ihm unter Aufsicht Menrici, solte zu Stande gebracht seyn, wozu denn sein Bruder, Eberhard von der Mark, ohne Zweifel viel Zuschub wird gethan haben, weil in einem Briefe des Archivs zu Fröndenberg vom Jahr 1483. ausdrücklich stehet: Hoc monasterium fundatum & largiter dotatum per progenitores Ducum Clivensium.

Weil aber auch in eben demselben Briefe zu lesen: Per olim Comites de Ardey fundatum. So ist daraus klar, daß die besagte Herren von Ardey viel zu dieser Stiftung beygetragen, welches aus vielen Briefen dieses hochadlichen Stifts nicht nur, sondern auch dieses zu beweisen ist, daß die Herren von Volmerstein, Daelhusen, de Susato, und viel andere reichlich dazu gegeben haben.

Wie dies Kloster nach und nach zugenommen und zu Stande gebracht worden sey.

§. 5. Da ich aber dieses von der ersten Stiftung schreibe, so ist wohl zu merken, daß dis Kloster bey seinem Anfange nicht in solchem Stande gewesen wie es itzo anzusehen ist, sondern es haben sich, wie die Güter, so die

Gebäu-

Gebäude von Zeit zu Zeiten immer gemehret. Von dem ersten zeugen verschiedene im Anhange beygebrachte Briefe, und ist also davon hier weitläuftig zu schreiben unnöthig, nur dieses will ich überhaupt anmerken, daß zu diesem Stifte über hundert Baurenhöfe gehören, davon fast die Halbscheid im Herzogthum Engern und Westphalen gelegen sind. Weiter gehören zum Stifte die Zehenden zu Fröndenberg, Delwig, Bilmerich, Lünern, Uelzen, Barop, Borspede, Kumpe, Gefahrzehnte. Ferner schöne Kornrenthen aus den Vogdeyen zu Unna, Werll und Menden, dergleichen auch kommen von den Vicarien zu Unna, von der Ruhenhofe und Reckerdinghofe daselbst, und noch hin und wieder von andern Orten und Stücken mehr.

Endlich hat auch das Stift noch verschiedene Geld- und Pfenningsrenthen (von welchen letzten doch sehr viele verdunkelt worden sind) Schuldschweine, Rauchhüner a), Gänse, Wachs und dergleichen.

a) Es scheinet, daß das an verschiedenen Orten Teutschlandes gebräuchliche Rauchhun (Pullus fumigalis) vom Rauch seine Benennung zu haben / und daß solches von den leibeigenen Unterthanen/ wegen ihrer vergönneten Wohnung den Herrschaften habe müssen gegeben werden. Wenn aber einige meynen/ daß die Rauchhüner seyn ein Zeichen des Meri Imperii, oder hohen Gerichts/ ist es ohne Grund/ indem sie nicht Gallinæ Jurisdictionales, sondern Fumigales, heissen. Sie meynen zwar ihren Satz dadurch

Vom andern zeugen die noch vorhandene, und von verschiedenen Päpsten, Erzbischofen und Bischofen gegebene, auch vom Erzbischofen zu Cölln diesem Kloster in solcher Absicht bestätigte Bullen und Ablaßbriefe, als einer von 1288. der durch den Erzbischof Sifrid 1294. und wider einer, von 1317. welcher durch den Erzbischof Henrich bestätiget worden ist.

In einem Ablaßbriefe des Erzbischofen zu Cölln Henrich von Virneburg 1323. gegeben, werden nicht nur die vorigen Indulgentien bestätiget, sondern es wird auch denen, so an dis Kloster etwas schenken oder dasselbe fleißig besuchen würden, neuer Ablaß von ihren Sünden zugestanden. Papst Alexander IV. hat in einer Bulle vom Jahr 1371. denenjenigen, welche zu Fortsetzung des angefangenen hülfliche Hand bieten würden, 100. Tage von der ihnen aufgelegten Bußzeit erlassen, und lauten die Worte davon also: Alexander IIII. centum dies de injuncta poenitentia misericorditer relaxavit omnibus, qui operi inchoato manum porrexerint adjutricem. Datum Viterbii Pontif. Anno III. mens. jun.

Als auch in den folgenden Zeiten sich einige unterstunden diesem Kloster das ihm zukommende Korn zu entziehen, hat Pabst Gregorius

durch zu beweisen, daß weil die Häner in die Höhe flögen und nisteten, sie solche Hoheit anzeigeten. Allein es ist dieses ein schlechter Beweiß. Siehe Besold. Thesaur. Pract. sub Voc. Rauch.

gorius X. dem Rentmeister der Kirche zu Soest anbefohlen solche allenfals durch den Bann dazu anzuhalten. Die Worte in der darüber vorhandenen Bulle lauten also: Gregorius X. Thesaurario Ecclesiæ Susatensis jubet, ut per censuram Ecclesiasticam compellat omnes, qui monasterio Vrendenbergensi census contra justitiam exhibere non curent, in posterum ut fructus integre dicto monasterio tradant. Datum in urbe Veteri V. Kal. Febr. Pontif. an. Imo.

Beschaffenheit und Zweck der ersten Stiftung, und wie es gegenwärtig beschaffen.

§. 6. Alle Nachrichten, a) ja die Betrachtung des alten Gebäudes selbst, beweisen es, daß das gegenwärtige freyweltlich-adliche Stift, anfänglich ein verschlossen Kloster, doch auch, daß es gleich anfangs für adliche Geschlechter gewidmet gewesen sey. Denn so

 stehet

a) In dem Westphalia Sancta stehet: Frönnenberg qui moderno tempore ex Cœnobio Ordinis Cisterciensis conversus est in Collegium Virginum Canonicarum. Und in dem Briefe von 1483. heisset es: Quod monasterium a primæva fundatione fuit sub stricta & arcta clausura. Daher denn auch diejenigen, welche sich hinein begaben Nonnen (Moniales) genennet wurden, wie aus Northof Chron. Com. Marc. ap. Meibom. T. I. p. 393. zu sehen ist, alwo stehet: Die Gräfin Ermgard von der Mark, habe ihre Tochter Catrin, zur Nonnen hieselbst verlobet.

stehet in dem mehrmalen angezogenen Briefe von 1483: Pro Nobilibus & Militaribus puellis inibi sustentandis fundatum. d. i. Es ist gestiftet zur Unterhaltung der Adlichen und Rittertöchter. Bey dem ersten Anfange waren derer nur 12. wie aus obigem zu sehen ist. Daß aber die Anzahl in den folgenden Zeiten sehr müsse zugenommen haben, bekräftiget der Brief von 1483. weil darin dero Zeit 42. gezehlet werden.

Zur Zeit als es ein verschlossen Kloster war, hat es unter der Aufsicht des Abten des Klosters (Clarevallensis) Clarevallien gestanden, wie es gleichfals in dem angezogenen Briefe lautet: Abbates monasterii Clarevallensis fuere Visitatores Ordinis Cisterciensis in Vründenberg.

Zu der Zeit aber, als es in ein freyadlich-weltlich Stift verwandelt wurde, ist es davon frey, und die Zahl der Stiftsfräuleins, die hochwürdige Abdißin mitgerechnet, auf 24. gesetzet worden, dabey es noch itzo sein bewenden hat, doch so, daß zufolge der Religionsrecessen, von allen im römischen Reich geduldeten Religionen, darin aufgenommen werden.

Vom Patronen des Stifts.

§. 7. Da sonsten dieses Stift Cistercienserordens ist, und Mauritius als Patron desselben gehalten wird, dessen Zeichen die Stiftsfräuleins auch tragen; wie davon der Abriß *Tab. 1, num. 3.* zu sehen ist, so wird es

dem

dem Leser nicht mißfallen, wenn ich aus des Spangenbergs Adelspiegel, a) so wohl von besagten Orden, als Mauritius folgendes mittheile. Vom Orden schreibet er also: Der Cistercienserorden soll im Jahr 1098. von einem Mönch erst Hartung, hernach Steffen genant, seinen Anfang genommen haben. Er war ein Engelländer, hatte wohl studiret und viel gereiset, zuletzt gieng er ins Kloster Molismo im Bischofthum Lingon und nahm daselbst den Orden des H. Benedictus an. Weil er nun viele Dinge antraf, so den Regeln, von Benedictus gegeben, zuwider waren, gerieth er darüber mit dem Abt und andern Ordensbrüdern in Streit, wie er sie aber überzeugete, daß die Reichthümer und Güter so ihrem Kloster zugeflossen, die grösseste Hindernüssen an heiligen Ubungen und studiren wären, wurden sie schlüßig dis Kloster zu verlassen, und ihnen einen Ort zu suchen, wo sie ungehindert den Vorschriften des Benedictus folgen könten. Der Schluß wurde ins Werk gerichtet, und gieng unser Steffen nebst dem Abt Robbert und 17. Brüdern aus dem Kloster, kamen nach Cisterz, baueten mit Bewilligung des Bischoffen zu Lion, daselbst in der Wildnüß ein Kloster, und machten besagten Robbert zu ihrem Obersten. Davon diese lateinische Verse:

a) P. I. Lib. XII. c. 8. P. II. Lib. VI. c. 4.

Anno milleno centeno bis minus anno,
Sub Patre Roberto cœpit Cistertius ordo.

Als nicht lange nach diesem, Robbert auf Befehl des Pabstes wieder in sein Kloster Molismo wandern muste, liessen sich die andern Brüder dadurch nicht irre machen, sondern blieben hieselbst, und wehleten einen andern Abt, Namens Albericus, den Hartung aber, sonst Steffen geheissen, zu ihrem Prior. Wie dieser Steffen hernach Abt wurde, schaffete er viel eingeschlichene Mißbräuche ab und brachte die Ordensregeln in einen kurzen Begriff, welche durch zwey Päbste Urban und Paschalis bestätiget sind. Zuletzt als Bernhardus den Orden noch mehr besserte, bekam er den Namen der Bernharder (nicht Bernhardiner, denn diese gehören zu der Regel Franciscus Barfüsserordens) und erhielte von den Päbsten statliche Freyheiten. Wie in den folgenden Zeiten dieser Orden von den Regeln abzuweichen anfienge, wurde zwar 1436. eine Reformation fürgenommen, man findet aber daß sie wenig gefruchtet hat. Ihre Kleidung war anfänglich ein schwarzer Rock und weisse Kappe über denselben, davon dieser Vers ist gemachet worden:

Das Hembd übern Rock tragens an
Darunter schwarze Rock sie han,
Ein Bischofsstab und rothe Schuhe
Sind sie fromm, stoß mich die Kuhe.

Von

Von St. Mauritius aber erzehlet er dieses: Ums Jahr Christi 287. entstunden im römischen Reich viele Empörungen, sonderlich in Gallia und Brittania; Solchen zu steuren schickt Kayser Diocletianus den Maximinianum in Gallien, und gab ihm unter andern auch die egyptische Legion, so vom Lande Thebaide die Thebaische Legion genennet wurde und 6666. Mann stark war, und aus lauter Christen bestunde.

Unterwegens wolte Maximinianus den Götzen opfern, daß sie ihm Glück zu seinem Fürnehmen geben möchten, und gab Befehl, daß die ganze Armee ihm darin folgen solte. Wie sie nun alle willig dazu, ausgenommen diese Thebaische Legion, welche dem Götzendienst zu entgehen vorausgezogen war, so beschickte Maximinian dieser Legion Obristen den Mauritz, und ließ ihm ernstlich befehlen, nach seinem Exempel den Göttern zu opfern. Als nun Mauritz ihm antworten ließ: Er und die Seinigen wären willig dem Kayser mit Gut und Blut zu dienen, aber den Göttern zu opfern, stritte wider ihre Christenpflicht, bäten daher entschuldiget zu seyn; Wurde Maximinian sehr entrüstet, schickte etliche Regimenter aus, und ließ von besagter Legion, den zehnten Mann umbringen, in Meynung, sie dadurch zum Götzendienst zu zwingen. Wie aber das nicht helffen wolte, ließ er zum zweyten mahl den zehnten Mann tödten. Da aber dergleichen Ver-

fahren die übrigen nur desto standhafter machte, und sie dem Maximinian wissen liessen, lieber alle zu sterben als den Göttern zu dienen, gab der Tyranne Befehl, alle umzubringen. Ob nun gleich diese Abgeschickten an Ausführung dieses Befehls nichts ermangeln liessen, und Mauritz, nebst dem grösten Theil niedermachten, so haben sich doch 670. mit der Flucht gerettet, wiewohl auch diese nachgehens wieder ertappet, und der eine hier, der andere dort, auf mehrgesagten Maximiniani Befehl umgebracht sind, als, Gereon nebst 317. Gesellen zu Cölln, Victor, Primicerius, Malleosus und 329. andere zu Xanten am Rhein; Ein ander Victor zu Solothurn und so weiter. Und so weit Spangenberg.

Wer Lust hat, kan bey vielen Geschichtschreibern von diesem Mauritz mehrers suchen.

Von dem ersten Anfange an hat die Abdißin so wohl als das Kloster, ihr besonder Siegel gehabt, und ist der Abdißinnen Siegel so wie es *Tab.* 1. *num.* 1. zu sehen ist, in weissem Wachs vom Jahr 1263. mit der Umschrift: Sigillum Abatisse in Vrundebrch. (Es scheinet daß der Buchstabe e ausgelassen sey) Des Stifts Siegel aber, wie es *Tab.* 1. *num.* 2. stehet, ist etwas jünger von gelbem Wachs, mit der Umschrift: S. Conventus in Vroundeberghe.

Das II. Capitel.
Absatz 1.
Verzeichniß der hochwürdigen Abdißinnen.

Ich wolte dem Leser gern mit einer vollkommenen Verzeichniß von allen Abdissinnen, die von Anfang bis hieher vorerst das Kloster, hernach das freyadlich-weltliche Stift regieret haben, an die Hand gehen, allein ich bin dazu nicht im Stande, Zwar lege ich demselben alle diejenigen dar, welche bey fleißiger Nachsuchung des Archives zu Fröndenberg in Originalenbriefen angetroffen habe, daß ich aber sagen solte, es sey keine weggelassen, von der Vermessenheit bin ich nicht.

Die Namen dererjenigen so ich gefunden, sind diese:

I. Richardis eine Schwester des Grafen Otto von Altena. Ihrer wird gedacht in Briefen von den Jahren 1259. 63. und 1268. a) Merkwürdig ist ein Brief vom Jahr 1263. denn darin stehet: Nos Dei gratia Soror R. Abbatissa, wie solcher im Anhang *num.* 3. zu lesen ist.

II. Aleid van Wedegenstene 1265. 71. 75.

III. Haseke van Bredenole 1301.

IV. Jutta 1302. 5. 7. 8. V.

a) So viel alle Umstände zeigen / so müssen die Abdißinnen / so lange als dieser Ort ein verschlossen Kloster gewesen ist / diese Würde abwechselnde bekleidet haben.

V. Catrin von der Mark, 1314. Sie war Graf Everhard von der Mark und Ermgard von dem Berge, Tochter.
VI. Anna Tuelen. 1318.
VII. Jutta. 1319. 20. 31.
VIII. Margret. 1330. 31.
IX. Jutta von Arnsberg. 1334. 38. 40.
X. Katrin. Külinges. 1344.
XI. Jutta. 1344. 1345. In einem Briefe von 1346. heisset sie Jutta von Arnsberg.
XII. Gheise von Rodenberg, welche auch Gertrud genennet wird, habe gefunden 1347. 49. 50. 51.
XIII. Elisa auch Bele van Wickede. 1351. 56. 62. 64.
XIV. Katrin Külings. 1364.
XV. Edelheid de Daelhausen. 1367. In einem Briefe von 1368 heisset sie Edelende, und noch in einem andern Briefe Edelindis.
XVI. Geseke oder Gertrud von Rodenberg 1374. Geseke 1381. Gertrud. Im Anhange *num.* 4. findet sich ein Brief von ihr.
XVII. Güntera von Arnsberg. 1382.
XVIII. Catrin von der Mark. 1383.
XIX. Engela von Altena. 1385. 86. (Sie ist aber nicht vom Geschlecht der Grafen, sondern Ritter von Altena gewesen.)
XX. Hille oder Hilleke von Lamestorpe 1388. 89. 94. 95.
XXI. Haseke von Bredenole. 1394. 95. 98. 1401. Weil nun diese zugleich mit der Hille

von

von Lanestorpe gelebet hat, so solte denken, daß sie derselben Gehülfin gewesen sey.

XXII. **Catrin von der Mark.** 1403.

XXIII. **Segele vom Hamme.** 1410. 21.

XXIV. **Catrin von der Mark.** 1426. 28. In einem Briefe von 1430. wird sie Graf Gert von Cleve Nichte genannt.

XXV. **Segele vom Hamme.** 1430.

XXVI. **Engela Werminckhaus.** 1431. 35.

XXVII. **Catrin von der Mark.** 1434. 37.

XXVIII. **Engela Werminckhaus.** 1437. 39. 40.

XXIX. **Catrin von Lethmate genannt Külinges.** 1442. 49. 54. 67. 76. 81. 83.

XXX. **Beleke Tork.** 1484. 85. 89. 90. 93.

XXXI. **Elseke von Galen.** 1499. 1501.

XXXII. **Catrin von Wreden**, von Godes Gnaden Abdißin 1506. 7. 8. 13. 20. 26. Hinter dem Altar stehen ihre Wapen an der Wand gemahlet also:

Wrede = = Schade
Plettenberg Droste (zu Erwite)

Und unter denselben, Katherina Wreden Abdis. hujus monasterii, doch ohne Jahrzahl.

XXXIII. **Elisabeth Vollenspit.** 1523. 33. 34. 36.

XXXIV. **Tevecke von der Reek**, (vom Hause Heeren. 1543. 46. 49. 55.

XXXV. **Helena von Hövel**, (aus dem Haus Solde) 1557. finde ich sie. In einem Briefe von 1560. wird sie genennet werdige erbaftige und fromme Abbatißinne und Frauwe

des

des loflichen Stichtz und Godtzhuizes Fröndenberge. Sonst stehet sie in den Jahren 59. 77. 80. 88. 1596. ist sie plötzlich gestorben, und heißt ihre Grabschrift zu Fröndenberg also:

An. 1596. d. 14. Novemb. ist die ehrwürdige edle und tugendreiche Helena von Hövel, Abbadißin des adlichen freyweltlichen Stift Freündenberghe in Gott entschlaffen, deren Seel Gott begnade.

Auf dem Steine stehen diese Wapen:

Hövel.	Lünen.
Torck.	Naschart.
Lappe.	Herdicke.
Smellinck.	Berg.

XXXVI. Jobst von der Reck ist 1597. den 23. Decemb. erwehlet, und 1626. den 19. Novemb. gestorben.

Ihre Grabschrift zu Fröndenberg lautet also:

An. 1626. d. 19. Novembr. ist die wolehrwerdig woledle Ehr und viel tugendreiche Jodoca von der Reck, dieses adlichen freyweltlichen Stiffts Fröndenberg löbliche Abdißin in Gott selig entschlaffen, deren Seele Gott begnade.

Die folgende Wapen stehen auf dem Steine.

Reck zu Heessen.	Harmen.
Schelck.	Reck zur Reck.

(Reck.)

Heiden zu Hegenbeck.	Galen.
Heiden zum Brocke.	Mark.

XXXVII. Anna von Mallinckrod ist ihr gefolget

folget und 1627. den 2. Januarius erwehlet, aber wieder 1628. zu Fröndenberg gestorben und begraben, da sie dieses Grabmahl:

An. 1628. am 15. Julii, ist die wohlehrwürdig woledle Ehr und viel tugendreiche Anna von Mallinkrot, dieses adlich-freyweltlichen Stifts Fröndenberg erwehlte Abdißin in Gade selig entschlaffen.

Die Wapen auf dem Grabsteine sind diese:

Mallinkrot.	Krevet.
Der zu Kacksbeck.	Wendt.
(Mallinkrot.)	
Clodt.	Brencken.
Aldenbockum.	Der zum Stromberg.

XXXVIII. Elisabeth Schade wurde gleich darauf den 18. Julius erwehlet, resignirte aber wieder 1629. den 3. Februarius, da an ihre Stelle kam

XXXIX. Catrin von Bockenfordt genannt Schungel, vom Hause Wockelums, wurde aber vermählt 1631. mit Johann Diederich von und zu Laer, und bekam zur Nachfolgerin

XL. Anna Elisabeth von Westerem oder Westrum aus dem Hause Summern, wurde 1633. den 26. Novemb. erwehlet, wie sie aber mit jetztgedachtem Johann Diederich von Laer nach Absterben der ersten Gemahlin solte vermählet werden, resig-

nirte sie 1640. den 8. Decemb. und auf eben den Tag wurde zu ihrer Nachfolgerin erwehlet

XLI. **Christina von Westerem**, sie resignirte aber eben wie ihre Vorgesessene das folgende Jahr 1641. den 16. November, und an eben dem Tage wurde diese Würde aufgetragen

XLII. **Gertrud von Laer**, da sie kaum das 22. Jahr ihres Alters erreichet hatte. 1653. wurde sie verheyrathet an Conrad Friederich von Wulff zu Füchteln, Herrn zu Davensberg, und da ist in eben dem Jahr den 25. Novemb. an ihrer Stelle erwehlet

XLIII. **Ida von Plettenberg**, welche die gegenwärtige Abdey erbauet hat. Sie ist gestorben 1671. und hat diese Grabschrift:

An. 1671. den 27. Junius ist die hochwürdig und wohlgebohrne Ida von Plettenberg Abdißin in Fröndenberg im HErrn entschlaffen.

Um ihr Wapen ist gehauen:

Mors quam amara est memoria tua.

Auf dem Steine stehen diese Wapen:

Plettenberg zu Lenhausen.	Voigt von Elspe.
(Plettenberg.)	
Schüngel.	Plettenberg zum Schwarzenberg.

Nach ihrem Tode bekamen bey der den 22. Julius erfolgten Wahl, Hellenberg Lucia von Romberg zu Massen, und Christina von

Margreta von der Mark zu Vilgest, gleiche Stimmen, weil nun keine der andern weichen wolte, wurde endlich im Hoflager diese bestätiget, und also folget

XLIV. **Christina Margreta von der Mark.** Diese legte ihre Würde nieder 1682. d. 17. Januarius, und da fiel den 27. selbigen Monaths die Wahl auf

XLV. **Christina Agnes von Heidengen anne Rinsch.** Wie sie nun dem Beyspiel ihrer Vorgesessenen folgete und 1694. den 9. März resignirte, wurde den 18. April an ihre Statt erwehlet

XLVI. **Catrina von Heiden genannt Rinsch.** Diese verwechselte das Zeitliche mit dem Ewigen 1716. den 11. Junius, und hat dis Grabmahl:

An. 1716. den 11. Jun. ist die hochwürdig hochwohlgebohrne Frau Catarina von der Heyden genannt von Rynsch vom Haus Caldenhoffe XXII. Jahr gewesene Abdißin hieselbst, in dem HErrn selig entschlaffen.

Die Wapen stehen also:

Rinsch.	Spaen.
Spaen.	Schimmelpenninck.
(Rinsch.)	
Spee.	Hafften.
Rode.	Engelsom.

XLVII. **Gerberg Elbertina Josina Freyin von der Reck aus dem Hause Haaren** wurde zwar gleich nach ihrem Tode d. 22.

Julius wieder zu ihrer Nachfolgerin gewehlet, sie bekleidete aber diese Stuffe der Ehren nicht lange, sondern legte die sterbliche Hütte ab 1717. und ist ihr dieses Grabmahl gestellet worden:

An. 1717. den 26. Julius, ist die hochwürdig hochwohlgebohrne Gerberg Elbertina Josina, gebohrne Freyin von der Reck von Haren, des hochadlichen freyweltlichen Stifts Fröndenberg Abdißin, im 43. Jahr ihres Alters gestorben.

Die Wapen auf dem Steine sind:

Reck. Siberg.

(Reck.)

Wilack. Steinhaus.

Gleich in eben dem Jahr den 2. Septemb. fiel die Wahl auf

XLVIII. **Hermanna Dorothea Freyin von Wilich**, aus dem Hause Disfort, von welcher Geschlecht, weil ich gefunden, daß sehr wenige richtige Begriffe davon haben, ich folgendes mittheilen wollen:

Geschlechtsnachricht von der Familie von Steenhuis, und der davon abstammenden Familie von Wilich.

Von dem Ursprung der Herren, itzo theils Freyherren, theils Grafen von Wilich,

Wilich, haben verschiedene unterschiedliche, und zwar manchmahl zur Verkleinerung dieses Geschlechts, abzielende, Begriffe gehabt, die ich mit Fleiß nicht namhaft mache, zu eines jedweden Ueberzeugung aber will ich von dem alten und ritterlichen Herkommen dieses Geschlechts aus gewissen, theils gedruckten, theils ungedruckten Urkunden a) folgende Nachricht mittheilen.

Was ihren Ursprung betrift, so haben sie denselben der Familie von der Horst zu danken, und wie Gottfrid von der Horst, durch Gelegenheit eines von ihm erbaueten steinern Hauses den Namen von Steenhuiß angenommen hat; Also hat mehr als 200. Jahr hernach Adolph von Steenhuiß, durch Erheyrathung einer Tochter Beatrix (Hagenberg nennet sie Greite) von Wylacken b) und

a) Christoph Bütgens, der besonders auch wegen seiner genealogischen Schriften bekannt ist, hat das Geschlechtregister der von Steenhuiß zwar angefangen, (wie ich davon die Abschrift habe,) aber er ist damit wegen erfolgten Absterbens nicht fertig worden. Dieser meldet aber, Wilhelm de Nenneburg, Herold bey dem Herzog Wilhelm zu Geldern und Gülich, habe in einem geschriebenen Buch, ingleichen Laurentius Snuiterius in Libro Provinciali Cliviæ, davon Nachricht gegeben.
Ich habe diese Historie ausser Bütgens MS., aus den geschriebenen Nachrichten des Tit. Herrn General Feldwachtmeisters von der Cavallerie, Alex. Bernd, Freyherrn von Spaen zu Ringelberg rc. Joh. Hinsens, Peter Hagenberg rc. zusammen getragen.

b) Diese von Wylack haben die Enten im Wapen.

und mit derselben, des Hauses Wilich, seinen Stamnamen fahren lassen und den Namen Wilich von den Gütern angenommen, doch so, daß er sein angebohrnes Wapen, wiewohl mit dem Unterscheid, behalten hat, daß er, um von der andern Steinhausischen Linie unterschieden zu seyn, dem Drachen über dem Helm, ein klein Schildgen, nach Art des Hauptschildes an den Hals gehangen hat, wie *Tab. II. num.* 1. zu sehen ist.

Ob sonsten, die von Steenhuiß so wohl als von Wilich, wegen ihrer besondern Tapferkeit und Erfahrung im Kriege, dieses Wapen bekommen haben, wie Gelenius a) glaubt, lasse ich als ungewiß in seinem Werth und Unwerth, folgendes aber kan ich als etwas gegründetes darlegen.

Von der Familie von Steenhuis.

Uberhaupt ist folgendes zu merken:

Ein Freyherr von der Horst, hatte ums Jahr 1100. drey Söhne.

Der

a) Colon. Agrip. Magnitudine da er also schreibet: Wilich, ob militarem virtutem gestari, in Insignibus aciem scutarios capreolos, pyramidales cuneos seu fastigatas trabes, ex nobilissimæ gentis Wilichiæ armis liquet, nam cum bellum geratur offensive ut loquimur & defensive, i. e. aut acie in hostem irruendo, aut tuendo se conglomeratione in globatum cuneum vel spicam, hunc in utroque pugnæ genere gloriosi Wilichii, præter aciem vel cuneum pyramidalem, etiam rotundum gerunt in armis.

Der älteste Diederich, behielt den Namen von der Horst.

Der zweyte Arnold, bauete zwisches Calcar und Goch, im Walde Hallebum ein hölzern Haus, und davon kommen her die von Holthusen a)

Der dritte Gottfrid, hat in eben den Gegenden nicht weit von Calcar ein steinern Haus angeleget, und davon haben er und seine Nachkommen den Namen von Steenhuis bekommen und behalten, ob gleich das Haus selbsten, als es nachhero 1248. durch Heyrath Mechtel von Steenhuis, an Diederich von der Horst kam, den alten Namen verlohren, und von den neuen Besitzern auch den Namen Horst bekommen hat. b)

a) Es sind in Westphalen viele Schlösser und Geschlechter so diesen Namen Holthusen führen, anzutreffen. Im Stift Paderborn ist eine schöne Burg, Holtzhusen geheissen, so 1312. erbauet ist, und der Familie gleiches Namens zugehöret hat, welche, als sie 1480. ausgestorben ist, sind die Güter an Arnd von der Burgh und Engelhard von Duddenhusen, endlich an die von der Burgh allein gekommen. Im Herzogthum Engern und Westphalen sind drey Rittersitze dieses Namens, in verschiedenen Aemtern gelegen, welche nach Abgang der Familie von Holthusen an verschiedene Familien kommen sind.

Unser clevisches Schloß Holthusen ist durch Heyrath Christina an gen Endt, an die von Spaen, und von diesem wiederum durch Heyrath Christina von Spaen, an Bernd von Heiden gen. Rinsch gekommen, die es noch besitzen.

b) Es sind verschiedene Geschlechter von Steenhuiß oder Steinhuß geheissen, die von diesem durch die Wapen unterschieden werden, und keine Gemeinschaft

Sonsten haben von den von Steenhuis gelebet:
1195. Henric de Steenhuis war adlicher Zeuge.
1219. Gerhard de Steenhuis bekam das Schloß Walecken von Graf Diederich von Cleve zu Lehn.
1277. Gerlacus dictus Ritter de Domo lapidea, Miles, war Zeuge in einem Freyheitsbriefe, welchen Graf Theodericus von Cleve, der Stadt Wesel gab.
Dieser hat zufolge des Lagerbuchs b) zu Ostendorp, mit Gertrud von Ostendorp das Haus und die Herrlichkeit Ostendorp erheyrathet, welches aber seine Tochter Irmgard wieder durch Heyrath, ohngefehr ums Jahr 1310. oder 20. an Johan von Raesfeld gebracht hat.
1527. Domina Jutta de Domo Lapidea, honesta Matrona, Soror tertii, ordinis Poenitent. testimonium dedit Vesaliæ, ratione hospitalis St. Johannis.
1353. wurde Goderto und Balderico de Domo lapidea zu Wesel der Wein geschonken.
Insonderheit finde ich folgende Geschlechtstafel von der Familie v. Steinhaus.

I. N.

pen unterschieden werden / und keine Gemeinschaft mit einander haben; So finden sich auch verschiedentliche Schlösser / und besonders in unser Grafschaft Mark zwey / die den Namen Steinhaus tragen. Hier ist die Rede von demjenigen welches unweit Calcar gelegen ist / und von den neuen Bewohnern den Namen Horst bekommen hat.

b) Joh. Hinsen schreibet: Dieses Lagerbuch sey eine geschriebene Nachricht von der Familie von Raesfeld.

I. N. von der Horst hatte drey Söhne.
a) Diederich von der Horst.
b) Arnold davon die von Holthusen.
c) Gottfrid.

II. Gottfrid. Dieser bauet ein schön steinern Haus in den Gegenden von Calcar, und bekam davon den Namen von Steinhaus, welchen auch seine Nachkommen behalten haben.

Gem. Mechtel, Friderich von Rees eines mächtigen Herrn und Gertrud von Ritberg, Tr. Rudolph von Rees, welcher 1158. sein Testament gemacht hat, davon ich eine Abschrift habe, nennet sie seines (Amitam) Vaters Schwester.
a) Godfrid.
b) Gert davon *Lit. A.*
c) Mechtel Fr. Edmund von Engelsdorff. Sie war 1158. Witwe.
d) Alheid Fr. Adolph Herr von Broich (mit dem Mittelschild.) Sie war 1158. Witwe. Ihre Tochter Berta wurde vermählt mit ihrem Vettern Theodorico von Steinhaus.

III. Godfrid Herr von und zu Steinhaus. Er war 1158. todt.

Gem. 1135. Elisabeth, Oswald Graf von Gennep und Sibilla von Catzenellenbogen zweyte Tochter. Ihren Kindern vermacht Rudolph von Rees in seinem Testament 1158. seine Güter in Wart und Winnendael.

a) Ludolph, dieser war auf dem Turnier, welches Graf Diederich von Cleve angestellet hatte, als er nun mit seinem leiblichen Vettern, Wilhelm Grafen von Gennep stach, und diesem die Lanze brach wurde Ludolph dadurch getödtet im 26. Jahr seines Alters.

b) Theodericus.

c) Margreta 1158.

d) Mechtel 1158.

IV. Theodericus v. und zum Steinhaus 1158.

Gem. Berta, Adolph von Broich und Alheid von Steinhaus Tochter, die er entführte, und mit des Pabsts Alexander Erlaubniß, heyrathete.

a) Gert.

b) Conrad Dechen zu Cleve.

c) Berta, Fr. Engelbert von Luesingen, Herr von Kessel, die übrigen Kinder sind jung gestorben.

V. Gert von und zu Steinhaus.

Gem. Oda, Gottfrid (andere nennen ihn Gert oder Goswin,) Herr von Heinsberg und Alheid von Cleve, Tochter. Diese vermacht 1248. etwas ans Kloster Heinsberg mit Willen ihrer Kinder.

a) Gottfrid.

b) Mechtel, diese vermählte sich mit Theoderico Freyherrn von Horst, weil nun ihr Vetter Gottfrid jung verstarbe, erbte sie Steinhaus, welches nachhero den Namen Horst von der Familie bekommen hat.

VI.

VI. Gottfrid von und zum Steinhaus. Er war 1271. todt.

Gem. Sibilla, Werner von Merode Tochter. Diese hatte zwar einen Sohn gebohren, Namens Gottfrid, wie denn Werner von Merode 1271. anstatt desselben, als seines Enkels, die Schenkung bestätiget, welche sein Vater Gottfrid von Steinhaus an den Creutzbrüderorden gethan hatte, allein er muß noch in eben dem Jahr gestorben seyn.

Lit. A.

I. Gert von Steinhaus, er war 1158 todt a) Gem.

a) Peter Hagenberg hat diese Genealogie also:

Gottfrid v. Steinhaus Gem. Mechtel v. Rees.

Gert Gem. Sophia v. Assenberg 1158. Witwe.

Theodericus Berta Judit.
Diese hatten Güter mit Veen und Appeltern.

Gottfrid Gem. Elis von Genep. Mechtel Alit.

Theodericus Luphus Mechtel Margret.

Adolph Nobil. Miles. Gem. Adam/ Sor. Henrici. militis de Hinsberg 1225.

Gert/ Miles. Gem. Walpurg von Loe 1259.

Gottfrid Gem. Odilia von Schellard.

Adolph Gem. Gert Gem. Arnold Gem. Arnolda.
Greite v. Wilich v. Lennep v. Blitterswick.
Hiervon stammen
die v. Wilich.

Gem. Sophia von Ossenberg (andere Assenberg irrig) dieser ihre Kinder bekamen von Rudolph von Rees die Güter in Veen und Appeltern.

a) Theodericus.
b) Sophia,
c) Berta 1158.
d) Judit. 1158.

II. Theodericus 1158.

Gem: Elisabeth, Johann von Our und Ermentrud von Berensberg, Tochter, lebte noch 1246.

a) Werner war 1246. todt.
b) Theodericus.
c) Gert oder Gottfrid.
d) Rötger wird in einem Briefe von 1219. Gerts Bruder genennet. C. Bütgens aber hat ihn nicht.
e) Johann war 1246. todt.
f) Agnes.
g) Odilia.

III. Gert, oder Gottfrid, Ritter, 1246. war er todt.

Gem. Walpurg von Loo, Gert und = = = von Heinsberg, Tochter. Diese schenket mit Willen ihres Gemahls dem Kloster Kampen Cistercienserordens bey Rheinberg gelegen, den Zehenden in Walecken 1244.

oder

oder 1254. a) so lange nemlich ihr Sohn Johann darinnen leben würde.

a) Gottfrid oder Göddert.
b) Gert 1248. 54. 84. Ritter.
c) Arnold 1254.
d) Wilhelm 1246. 54.

e) Johan

a) Johann Hinsen macht hierbey diese Anmerkung: Hanc decimam a Comite Cliveusi tenebat, & Gerhardus quondam acceperat a Theoderico milite de Heinsberg avunculo suo, teste Diplomate ap. Miræum Donat. Belg. de An. 1254. (quod Bütgens refert ad An. 1244.) Inde certum est quod Gerhardus, Walpurgis maritus Theod. de Heinsberg vocaverit avunculum suum. Ex quo videtur etiam huc pertinere quod Theodericus Comes Clivensis An. 1219. in vigilia S. Matthiæ, tradidit Viro Nobili Gerardo de Steinhuis Waleken (Walach bey Rheinberg) cum villis, aquis &c. & quicquid juris ibidem habuit nobilis Vir, Theodericus de Heinsberg, Gerardi avunculus. &c. Unde autem huic Gerhardo, Theod. dictus avunculus fuerit, non liquet, nam Odæ de Heinsberg filius non fuit, quia Gerhardi filius Gedefridus, aviam habuit, Elsam ab Our, teste pacto antenuptiali vernaculo de an. 1246. Et Renneberg l. c. tradit Odam unum tantum peperisse filium Godefredum.

Forte Gerhardus novercam habuit Heinsbergiam, vel Heinsbergius Amitam habuit Steinhusiam. Allein die Schwürigkeit ist bald zu heben, und die Ursache zu erforschen, warum Gert oder Gottfrid den Theod. von Hinsberg seinen Oheim genennet habe, nemlich weil die Mutter von seiner Gemahlin eine von Heinsberg gewesen ist.

e) Johann war ein Mönch im Kloster Kampen.

f) Agnes (welche andere Walpurg heissen) Fr. Diederich von Sterking Ritter.

g) Elisabeth, oder Beatrix 1246. 54.

h) Alheid 1254.

NB. C. Bütgens hat nur Gottfrid, Wilm, Gert, Agnes und Beatrix.

IV. Gottfrid Herr zu Walach, Ritter, war bey Graf Diederich zu Cleve in grossem Ansehen.

Gem. Odilia, Johann Schellard von Obbendorff Ritter, Herr zu Niederen und Oberen, und Oda von Randerode, Tochter, Witwe Walrav von Wittenhorst. Die Ehepacten sollen geschrieben seyn 1246. Donnerdags na Paschen. a)

a) Ger-

a) Johann Hinsen schreibet sie habe hernach wieder geheyrathet Henrich von Wittenhorst, und führet die Ehepacten an, welche 1248. in Vigilia Petri & Pauli sollen geschrieben worden seyn. Allein mir kommen solche sehr verdächtig für. Denn in den Ehepacten 1246. geschrieben stehet: In Godes Namen Amen. Kundt sy : : : dat een Verdrag besloten tüssen Goddert von Steenhuys to Wallecken und Vrou Odilia van Schellart van Odbendorf Weduwe van Wittenhorst, dat Goddert aenbrengt, wat hem van syn Vader : : : is angestorven, und van syne Moder : : ansterven sall. rc.

Woraus klar zu sehen ist, daß unsers Gottfrids Vater schon todt gewesen, weil ihm seine Güter angestorben sind. In den Ehepacten aber, welche 1248. zwi-

a) Gerhard, hat nach P. Hagenbergs Bericht eine von Lennep geheyrathet.
b) Arnold.
c) Adolph. Davon *Lit. D.*
d) Gottfrid.
e) Johann.
f) Elisabeth.
g) Walpurg.
h) Agnes.
i) Alheid.

V. Gottfrid, Ritter.

Gem. Judit von Berenbrock. (C. Bütgens nennet sie von Berenberg). In einem Briefe von 1317. wird dieser beyden Eheleute und einiger ihrer Kinder gedacht, die heissen, Arnt ihr ältester Sohn, Hadwig, Frau Herr Goert von Appeltern Ridder, Odilia, Frau Henrich von Eyll.

a) Arnt.
b) Gottfrid.
c) Hadwig, Fr. Herr Goert von Appeltern Ritter.

d) Odilia,

schen Henrich von Wittenhorst und Odilia von Schellard sollen gemacht seyn / heisset es: Nos Henricus de Wittenhorst notum facio, quod tractaverim matrimonium inter me, & Dominam Odiliam Schellart de Obbendorf, viduam quondam nobilis militis Godefridi de Steenhuys - - - & in presentia Domini Gerhardi de Steenhuys & Domine Walburge de Loe, patris ac matris predicti Domini Godefridi &c. Da der Vater also, welcher vorhin 1246. schon todt wär, wieder lebendig ist.

d) Odilia, Fr. Henrich von Eyll.
e) Alix.

VI. Herr Arnt, Ritter, war in Diensten des Grafen von Cleve, und bey ihm in grossem Ansehen, †. 1344. 11. August und wurde im Kloster zu Griet begraben.

Gem. 1318. Alydt, Herr Robbert von Bitterswick Ritter auf dem Lande von Kessel, Tochter.

a) Goswin.
b) Mechtel, Fr. Henrich von Streuck.
c) Odilia, Fr. Rötger von Beuningen, Ritter.
d) Walpurg, Fr. Rötger von dem Boetzelaer.

VII. Goswin, Ritter von Jerusalem und St. Catrinen.

Er hat sich zweymal vermählt mit

1. Amelberg, Herr Dirck van Wischel, Ritters, Tochter.
   a) Costen.
   b) Arnt.
   c) Johann.
   d) Maria, Fr. - - Wolff von Ryndorff.
   e) Agnes, geistlich zu Neukloster.
   f) Margret, Fr. Herr Hermann von Wittelen, Ritter.
2. Gertrud, Herr Henrich von Güterswick Ritters, Tochter, davon keine Kinder.

VIII. Costen †. 1427. 19. Dec. wurde im Kloster Griet begraben.

Gem.

Gem. Getrud von Reydt. Die Ehepacten sind geschrieben 1365. auf St. Magdalenen Abend, dabey Zeugen: Gosen von Steenhuis, Henrich von Streúck, Rütger von Beúningen, Rütger von Boetzelaer, Paul von Eyll, Herman von Momen, Direk von Raesfeld, Reiner von Rodenberg, Ritter.

a. Godfrid, oder Goddert.
b. Gert.
c. Johan.
d. Adolph.
e. Robbert.
f. Gertrud, Fr. Adolph von Hiesfeld.

IX. Godfrid oder Goddert, Ritter † 1406. 8. Marz, ist zu Reeß begraben worden im hohen Chor. Er war Herr zu Bellinghaben.

Gem. Agnes, Arnold von Wachtendonck, Tochter. Die Ehepacten sind geschrieben worden 1386. auf St. Gertrudis Abend, dabey Zeugen waren: Costen von Steenhuis, Wolff von Ryndorp, Herman von Wittelen, Wensel von Boetzelaer, Carselis von Palant, Arnt von Beúningen, Gödert von Eill, Rütger syn Broder, Paschier von Offenborch (andere setzen Ossenbrock) und Lancken von Resdorp, Rittere.

a. Gödbert.
b. Johan, Canonich zu Xanten.

c. Henrich, Amtmann des Landes von Aspel. Gem. Agate von Kemnade.
d. Mechtel, Fr. Arnt. von Kessel.
e. Aleke, und
f. Apollonia waren Nonnen.
g. Sophia, Fr. Emund von Dodenweert.

X. **Goddert**, Herr zu Bellinghoven.
Er hat sich zweymal vermählet mit
1) 1419. 21. Apr. Margret v. Streithagen.
a. Gosen.
b. Johan, Gem. Maria von Doorne in dem Piel.
c. Jordan, blieb im Kriege.
d. Elisabeth, Fr. Wilm von Uelfft zu Backhusen.
2) = = = von Hiesfeld. Davon eine Tochter. = = = Fr. Evert von Meverden.

XI. **Gosen**, Herr zu Bellinghoven.
Gem. Anna von Ossenbrock.
a. Gotfrid.
b. Goswin. Gem. Otolina von Brackel, davon keine Kinder.
c. Anna, zu Nimwegen im Kloster.
d. Maria, im Kloster zu Till.

XII. **Gotfrid**, Hauptmann unter der Garde des Herzogen zu Geldern. Dieser hat 1481. Montag nach Judica versprochen, den Herzog Johan von Cleve mit Pferden und Harnisch Reisiger wyse, als een Schiltburtig Man te dienen, of een

reisige Glaibe tot Dinst te senden. † 1506.

Gem. Fia, = = = von der Voort und = = = von Merwick, Tochter. † 1484.

a. Henrich.
b. Margret Fr. Cornelius von Kipshoven.
c. Johann, davon Lit. B.
d. Cornelius, Gem. Janna, Henrich von Brienen und Margreta (Wolff andere setzen Bruchhusen) Tochter.

- Peter. Gem. = = von Meckern.
  - Maria Fr. Alhard von Bemmel.
- Reesken Nonne zu Grithusen.
- Gert. Er hat sich zweymahl vermählet mit
  - 1) = = = von Surmoud.
    - Anna Fr. Wilm von Burg zu Burmer.
    - = = = Fr. Wilm von Erp zu Overasselt.
  - 2) = = = von Steenhuis.
    - Seger. Gem. Lowisa von Galen.
      - Maria. Wilmina.

e. Theodor. Gem. Fia Bock von Lichtenberg, davon eine Tochter war Nonne zu Grithusen.

 f) Adolph.

f. Adolph. Gem. Catrin. von Gotterswick Gem. Hacke, ihre Mutter war von Spee.

Gert seine erste Gemahlin Elisabet von Niddeg gebar ihm keine Kinder, mit der zweyten Anna so Bürgerstandes war, zeugete er Adolph.

Eisken.

Franck. Gem. Anna von Mehr. ††.

Hanna.

Anna.

Diederich. Gem. Anna von Niddeg.

Clara Fr. Jorien von der Voort.

Margret Fr. Adrian von Eenhuten.

XIII. Henrich, Herr zu Oploo.

Gem. Sophia de Jeger.

a. Gotfrid.

b. Anna oder Margret, Fr. Wilm oder Dirck von Schewick zu Drißberg.

c. Jobst

c. Jobst oder Georg. Er hat sich zweymal vermählet mit

1. Elisabet von Einhouten.		2. Francisca von Mascherel.		
Elisabet, Abdissin zu Heydunck.	Maria, Fr. Niclas Brüninck, Rathsherr im Haag.	Elisabet Fr. 1) Ahasver Duitz 2) = = = Voß. 3) Matthis von der Houven.	Henrich †.	Gort, Capitain und Amtmann zu Graf, Herr zu Oploo. Gemahl. Gertrud von Twenbrüggen. a)

XIV. **Gotfrid**, Herr zu Oploo.

Gem. Agnes oder Anna, Walrav von Niddeg, Tochter.

a. Walrav.

b. Anna Fr. Henrich Crey D.

c. Henrica, geistlich.

XV. **Walrav**, Herr zu Oploo.

Er hat sich zweymnl vermählet mit

1) = = von Zevel (Hinsen nennt sie von der Hove.)

 2) Eva,

a) Andere nennen sie von Twyntbergen und von Hergertsen/ Tr. Der Herr von Remmen MS. aber von Hertgersen.

2) Eva, Diederich v. Erwite zu Ebbinckhoven und Adriana v. Lüninck, Tr. die gebar

XVI. Gottfrid, Herr zu Oploo.

Gem. 1596. 8 Januar. Elberta, = = v. Honnepel gen. Impel, zu Groin und = = v. Wilsum, Tr. (andere geben Gotfrid irrig zur Gemahlin eine von Herteveld.)

a. Walrav.

b. Agnes, Fr. Wilm v Tuil zu Bulkenstein.

c. Anna. † 1610.

d. Elbert, Gem. Maria, Henrich v. der Houven zur Hoven und Polwick, und Lucretia v. Smülling, zu Polwick, Tr.

Albertin Fr. Caspar v. Syberg zu Förde. Sie † 1672.

e. Ludolph, Generallieutenant von der Cavallerie, Drost von Graf und Cuick, Gouverneur zu Graf. Dieser kaufte Oploo, Hoemen, Malden und Florenstein. † 1680. 19 März.

Gem. Anna v. Randewick zu Rossum, Jacob und Genoveva Maria von der Noot zu Risoor, Tr.

Jacob Herr zu Malden Ritmeister † unvermählt 1672.	Walr. Herr zu Hoemen Drost zu Graf und Cuick Gem. 1687 Lucretia von der Noot zu Risoor.	Albertina Fr. Gisbert Tengnagel zu Gelicum	Mar. Genoveva Fr. Georg Reiner von Syberg zu Förde.

Anna g. 1688. 22 Aug.

XVII. **Walrav**, Herr zu Oploo und Art, das erste verkaufte er an seinen Bruder Ludolph.

Er hat sich zweymal vermählet mit

1) Jenne, = = v. Bockholt und = = v. Erp Tr.
   a. Gotfrid.
   b. Albert, Prior zu Hamborn.
   c. Georg, war als T. O. Ritter ernennet, starb aber vor der Einkleidung.
   d. Wilhelmina und
   e. Maria waren geistlich zu Hüssen.
   f. Anna oder Agnes Levina Fr. Johan von und zu Össenbrock Witwer

2) Gertrud v. Hackfort, davon keine Kinder.

XVIII. **Gotfrid**, Herr zu Art.

Gem. Theodora = = Vyg von Isendorn, und Anna Cock von Opynen, Tr.
   a. Georg
   b. Jauna Maria † unvermählt
   c. Georgia Walpurg, Fr. Adolph Samuel v. Hugenpot zu Stockum.

XIX. **Georg** (Jobst) Herr zu Art.

Gem. = = de Fourneau, Gräfin von Cruckenburg.

Lit. B.

I. **Johan** v. Steenhuis, dieser theilete 1550 mit seinem Bruder.

Gem. Clara = = v. Riddeg und = = Erp von Pensendael (Pouendael) Tr.
   a. Gotfrid, blieb im Kriege wider die Türken.

b. Elisabeth und
c. Reesken, geistlich zu Ray.
d. Johan.
e. Henrica.
f. Henrich, davon Lit. C.
g. Anna Fr. Steffen Spee.
h. Wilhelm † unvermählt.
i. Herman, Gem Cunera, Gert v. Zuilen und Dorte v. Rossum, Tr.

Johan. Gem. 1595. Margreta v. Merwick.

Gotfrid blieb in der Belagerung vor Bergen op Zoom unvermählt.	Cunera Fr. Jasper v. Galen.

k. Maria Fr. Johan v. Eenhout.
l. = = = Sieben Töchter waren geistlich.
m. Arnt. Gem. Clara, Cornelius v Varick, und Anna Dujardeins oder du Jardin, Tr.

Cornelius, Jan, Henrich sind jung gestorben.	Clara, Fr. Jan v. Galen zu Overhagen, davon keine Kinder.

II. Johan, Castellain zu Lanoy.
Er hat sich zweymal vermählet mit
1) = = Cock. Davon keine Kinder.
2) Charlotta, Johan von Preis und Janna von Tremoville, Tr. Die Ehepacten sind 1577. geschrieben worden.
a. Wilhelm.
b. Johan, T. O. Ritter Comter zu Utrecht, 1616.

c. Adrian, Kanonich zu Dornick.
d. Jacob war Pagie bey dem Herzog zu Cleve, † in Italien.
e. Anna, Fr. Carl v. Malderen.
f. Clara † unvermählt.

III. **Wilhelm**, Ritter, Herr zu Flers, Kön. Spanischer Rath, ein treflich gelehrter Herr. † 1638.

Gem. 1591. Margret, Lancelot v. Gottingnies und Anna v. Laer, Tr.
a. Philip Wilhelm.
b. Johan Augustin, Domherr zu Camerich.
c. Carl, Kanonich zu Dornick, Kirchenrath rc.
d. Anna, Fr. 1631. Bernd v. Steenhuiß zu Beckestein rc.
e. Maria, Fr. Philibert v. Spangen.

IV. **Philip Wilhelm**, Herr zu Flers, Moorbeck rc. Canzler von Brabant, geh. Staats- und Admiralitätsrath. 1653. 24. März wurde er von Kön. Spanisch. Maj. zum Freyherrn von Pöderle gemacht, † 1668.

Gem. 1636. Walpurg, Philip Snoy und Flora v. Brimeu Tr. Freyinn und Erbin von Pöderle (lieget bey Herendael)
a. Wilhelm Philip, Ritter † 1678.
b. Carl Christian, Ritmeister in Kön. Spanischen Diensten †
c. Johan Evert Ignatius.
d. Clara Florentia, Fr. 1664. Peter de Croix, Landdrost von Furnes.

e. Anna Margreta, Fr. Philip Henrich v. Steenhuiß zu Beckestein, 1669.
f. Maria, Fr. Jan Jacob Anton v. Snoy.
g. Catrin. †

V. **Johan Evert Ignatius**, Freyherr von Pöderle, ꝛc.
Gem. Maria Francisca Achelen.
a. Maria Anna † 1692.
b. Maria Helena.

Lit. C.

I. **Henrich von Steenhuiß**, Herr zu Beckestein, Amtmann zu Graf und Cuick.
Gem. 1587. = = = Jan Bernd v. Hackfort und Anna von Randewick, Tr.
a. Wilhelm.
b. Johan T. O. Ritter Comter zu Grütroy, blieb im Kriege wider die Türken.

II. **Wilhelm**, Herr zu Beckestein, Drost zu Montfort.
Gem. Maria, Jan v. Rabeschot und Margret v. Merven, Tr.
a. Bernd.
b. Henrich, blieb im Kriege 1617. für Verzel.
c. Johan, blieb in der Pfalz todt.
d. Franz, blieb für Breda 1624.
e. Johan, blieb für Prag.
f. Elisabet und
g. Maria, sind unvermählt gestorben.

III.

III. **Bernd**, Herr zu Beckestein und Capellen, Lieutenant Colonell unter dem Prinzen von Barbanson.

Gem. 1631. Anna v. Steenhuiß zu Flers.

a. Philip Henrich.
b. Wilhelm. † Junii 1655.
c. Margreta Carolina † 1658.
d. Maria Catrina † 1676. 10. Oct.
e. Isabella Christina, Fr. Ignatius de Gottigni.
f. Elisabet Christina und
g. Clara sind jung gestorben.

IV. **Philip Henrich**, Herr zu Beckestein, Capellen und Hernen (bey Batenburg) welches er kaufte.

Er hat sich zweymal vermählet mit

1) 1669. Anna Margreta, Philip Wilhelm v. Steenhuiß zu Flers und Walpurg Snoy, Tr.
   a. Wilhelm Franz Joseph.
   b. Johan Ignatius g. 1677. 2 Jul. † in Italien.
   c. Isabella Theresia † 1672. 6 Dec.
   d. Carl August † 1676. 9 Sept.

2) 1682. 22 Sept. Barbara Jacolina de Fourneau, Gräfin von Cruckenburg. Ihre Mutter war von Berkem.

V. **Wilhelm Franz Joseph**, Herr zu Hernen, geb. 1671, 24. Jun.

Gem. Anna Isabella v. Bisterfeld.

VI. **Jacob Ferdinand**, Herr zu Hernen ꝛc. geb. 1713. 13 May.

Lit.

Lit. D.

Von der Familie von Wilich.

Ehe ich von dieser von denen von Steenhuiß abstammenden Linie die ordentliche Stammtafel beybringe, muß noch

Ueberhaupt dieses voraus setzen:

Einmahl, daß das Haus, davon sie den Namen angenommen haben, vorzeiten in der Vorstadt Wesel gelegen hat. Es ist aber nachhero zerstöret und lieget itzo mit in den Festungswerken.

Demnächst, daß sich diese Linie anfänglich von Wilacke, Wylacken, Wylaick geschrieben habe, bis zuletzt Wilich daraus geworden ist.

Endlich sind noch folgende, die ich in dem Geschlechtregister nicht gefunden habe, aber doch zu dieser Familie gehören, anzumerken, als:

1481. Als dem Herzog Johan II. zu Cleve gehuldiget wurde, waren dabey Johan von Wilich, Drost in der Hetter, und Christoph von Wilich Erbkämmerer.

1489. Hille von Wilich, Fr. Lambert von Büren.

1489. Als dem Herzog Johan II. zu Cleve, von den Abgeordneten des Papstes Innocentius VIII. die geweihete Rose überreichet wurde, waren gegenwärtig, Adolph von Wilich,

Archi-

Archipræfectus, sein Bruder Stephanus von Wilich, Aulæ Ducalis Oeconomus, und beyderseits Vettern (Nepotes) Christoph und Adolph von Wilich, Aufseher (Præfecti) des Reichs- und Monreberger Waldes.

1498. Christoph und Otto von Wilich, Brüder, geben ins Nonnenkloster Sonneborn (Solis fontani) ein Glasefenster.

1510. Haben Stephanus von Wilich, Aulæ Cliviæ Oeconomus, Johan von Wilich, Drost in der Hetter, und Christoph von Wilich, Drost zu Gennep, die Vereinigung der Länder, Gülich, Cleve, Berge rc. versiegelt.

1516. † Johan von Wilich, Drost zu Holte.

1532. Quirinus de Wilich, Episcopus Cynenensis (Gelenius)

1563. 9 März † Jutte von Wilich, geistlich zu Neukloster.

1575. Hillegund von Wilich, Abdis zu Schledenhorst.

1647. Segewald von Wylich und sein Bruder Adolph.

Hierauf liefere ich

Insonderheit folgendes Geschlechtregister:

1. Adolph von Wylacken, (hat das rechte Wapen von denen von Steenhuiß.) 1344. wurde er und seine Gemahlin belehnet von Theodorico de Monte mit einem Guthe zwischen Brinen und Wydemans Guth. † 1355. Gem. Beatrix oder Bata, Henrich von

Wyla-

Wylacken (mit den Vogeln) und Griete, = = = Fr. Sie lebte noch 1375. war aber todt 1384.

a. Margret Fr. Steven von der Kemenade 1384. lebte noch 1411. als Witwe † ohne Kinder.

b. Oudela Fr. = = = von Hekeren 1423.

c. Adolph.

II. Adolph von Wylake, Herr zu Wylack, Disfort, Hurt. Er war in der Clevischen Geckengesellschaft a) Clevischer Landdrost, Amt=

a) In der berühmten Geckengesellschaft/ davon ich in dem I. Stück im 2 Buch Cap. XII. Seit. 282. Nachricht gegeben habe/ sind Herren gewesen/ deren Siegel ich Tab. XXI. beygebracht habe/ und finden sich auf derselben Tafel die Siegel/ wie sie daselbst mit Zahlen gezeichnet sind/ als Num. 1. Adolph Graf zu Cleve. 2. N. Graf zu Moers. 3. Herr Dierck von Eyl. 4. N. Herr von Megen. 5. Arent Snoeck. 6. N. von Bellinckhaven. 7. Willem von Voorst. 8. Otto von Halt (nicht Hall.) 9. Jan von Bylant. 10. Reynolt von Rees (nicht Reys.) 11. Herr Evert von Uelft (nicht Uelst.) 12. Graf zu Moers. 13. Willem von Loel. 14. Henrich von Oefte (nicht Oeste) 15. Herr Rutger von Dornick (nicht Dorinck.) 16. N. Herr von Amende. 17. N. von Holtmoelen. 18. Jan von Hetterscheide. 19. Willem Herr von Abconde. 20. Herr Henrich von Bylant. 21. N. von Büderick. 22. Seno von Seulenberg. 23. Hein von Depenbroeck. 24. Herbert von Lewen. 25. Herr Willem von Roede. 26 Evert von Oefte (nicht Oeste. 27. Gerit von Ossenbruck. 28. Jung Bernt von Ingenhave. 29. Aelff von Wylaecken. 30. Ernest von Stoemey. 31. N. Herr von Grütterswyck. 32. Otto von Bylant. 33. Jan von Bylant. 34. Jan von Kuekehem. 35. Jan von Bronchorst. 36. Walrave von Bentheim. Das Ordenszeichen stehet Tab. XX.

Amtmann in der Hetter, Rath des Herzog Adolph von Cleve. 1401 wurde er belehnt mit Disfort von Graf Diederich von der Mark. 1407 wurde er belehnet mit Diesfort dem Burglehn zu Aspel, welches durch den Tod Steven von der Kemmenaden war ledig worden. 1413 kauft er und syn Wyf Hilleken von Herr Lützen von Hönnepel und von Impel Ritter, das Guth Ellerden und den Zehenden zu Wesel von der Familie von Monument Herkommende.

Gem. Hilla, Herr Derx von Hessen Ritter und von Sommerhoff Tr. 1396. 1440. Erbin zu Disfort.

a. Diederich.

b. Goddert, davon Lit. E.

c. Henrich † 1475 ohne Kinder ist zu Marienfrede begraben.

Gem. Mechtel, Reiner von Brempt und Leifferd von Issem, Tr. Sie heyrathet hernach Herrn Johann von Aldenbochum, Ritter, und † 1497.

d. Otto davon Lit F.

e. Stephana Fr. Johann von Rossum 1460 61.

f. Rüdgera Fr. Ernst von und zu Bodelswingen.

g. = = = = Fr. v. u. = = v. Aschebrock.

h. Berta, Fr. Zeino von Dort. 1422.

III. Diederich von Wylaick zu Wileck wurde 1443 mit Disfort belehnet. Er kaufte von seinem Vettern Otto von Hessen das Erbhofmei=

hofmeisteramt a) und wurde damit belehnet 1646. 1464 war Herr Dierck von Wilackh Erbhofmeister, bey dem Vergleich zwischen Cölln und Cleve. Er bekriegete Herrn Joh. von Hemerdt, Ritter † 1476 6. Apr. ist zu Marienfrede begraben worden.

Gem. 1437 Elisabeth, Herr Johann von Bilant zu Darenborg Ritter, und Elisabeth von Sombref, Tr. Sie wurde 1459 vom Herzog Arnold von Geldern mit Dorenberg belehnet, welches Lehn sie sogleich ihrem Sohn Adolph übertrug, 1484 haben sie es wieder durch einen Vergleich an Johann von Hemert übergeben. † 1491 9. Apr. ist zu Wesel begraben.

a. Adolph.

b. Herr Steffen von Wylake, Ritter 1487 Amtmann zu Lobith, Pfandherr zu Kervendorck. † 1505 2. Febr. Hat Bastart Sohne nachgelassen.

c. Johann Amtmann zu Hüssen, erbt Kervendunk † 1510. Er heyrathet eine Unadliche des Richters von Hüssen, Tr. von Halderen geheissen. Davon ein Sohn welcher Nachkommen gehabt, die 1668 ausgestorben sind. Er hat auch einen Bastart Sohn Diederich gehabt, welchen er legitimi-

a) Im Jahr 1418 wurde R. von Hessen von Herzog Adolph zu Cleve zum ersten Erbhofmeister des Herzogthums Cleve gemacht / diese Würde verkaufte Otto von Hessen mit Willen des besagten Herzogs / im Jahr 1446 am Neujahrstage / an Diederich von Wylich.

timiren ließ, davon keine Nachkommen mehr vorhanden sind.

d. Margret. Fr. 1) 1460 Herr Wilhelm von Meer oder Voxmeer, Ritter, Herr zu Accoy. 2) Herr Henrich Stael von Holstein, Ritter. 1506.

e. Jutta geistlich zu Hagenbusch. 1495.

f. Elisabeth eben daselbst.

g. Gertrud Fr. 1484 Diederich von Bronckhorst-Batenburg, Freyherr zu Rimberg und Gronsfeld. Er † 1508. Sie † 1523.

h. - - - - - Fr. Diederich von Wickede Drost zu Orsoy. 1497.

IV. Herr Adolph Ritter, Erbhofmeister, Herr zu Disfort, Drost am Rhein zu Haffen, Meer, Bislick und Ringenberg, Richter zu Hamminckel. † 1521. Auf St. Matthias.

Gem. 1484 Elisabeth, Herr Otto von Bilandt Ritter und Cunera von Linden, Tr. † 1495 Donnerstags vor Marien Himmelfahrt.

a. Diederich.

b. Hille † jung.

c. Elisabeth geb. 1485 Fr. Matthias von Loe zu Wissen.

d. Cunera geb. 1487 geistlich zu Hagenbusch. 1526.

e. Jutta geb. 1490 Fr. 1) 1509 Johann von Raesfeld zu Ostendorp. 2) 1531 Johann von und zu Raesfeld.

f. Otto geb. 1494 † jung.

V. Diederich, Herr zu Disfort, Wilich, Pröpstinck, Winnendael, Dornick, Pfandherr zu Doringen, Erbhofmeister, Clevischer Rath, Drost zu Dinslacken und Ringelberg, hernach Amtmann zu Bislich, Haffen und Meer. (NB. Das Haus Winnendael bekam er von dem Herzog zu Cleve für seine Kinder zweyter Ehe) geb. 1493 † 1569. Und ist nebst seinen zwey ersten Gemahlinnen zu Marienfrede begraben worden. Er hat sich dreymahl vermählet mit

1) 1511 Elburg, Sweder von dem Botzelaer zu Aspern und Hadwig von Schulenburg, Tr. † 1525.

a. Adolph.

b. Sweder geb. 1516. 27 Jun. † jung.

c. Elisabeth geb. 1518 = = Dec. Fr. 1541 Frantz von Hatzfeld zu Märton.

d. Margret geistlich zu Starckerad.

e. Anna Fr. 1541 Johann von Büren zu Grinth, Drost zu Dinslacken. Er † 1553. 4 Jan.

f. Gertrud Fr. 1543 Wessel von Loe zu Fundern, Drost in der Limers.

g. Hadewig Fr. 1544 Diederich Ketteler zur Hovestadt.

h. Diederich † 1587 8. Apr.

2) 1530 Anna, Herr Vincens von Schwanenburg Ritters, und Jutta Gräfin von Salm Reifferscheid, Tr. † 1540. 1 Aug.

a. Vincens Herr zu Winnendael, Waldgrafe, geb. 1533 = = = May † ohne Kinder. Gemahlin Judith, Johann von Palant

zu

zu Keppel, und Elisabeth von Rechtern zu Voorst, Tr. Sie heyrathet hernach Herman von Oye † 1617.

b. Otto geb. 1534 † jung.

c. Peter geb. 1535 ⸗ ⸗ ⸗ Oct. † in Friesland unvermählt.

d. Maria geb. 1536 ⸗ ⸗ Dec. Fr. 1561 Mauritz Ripperda zu Vorden.

e. Philipp geb. 1538 † unvermählt.

f. Diederich davon Lit. G.

3) 1542 Raebe, Sander Tengnagel zu Elten, und Margret von Galen, Tr. davon,

a. Steffen davon Lit. H.

b. Ermgard, dieser geben einige irrig zum Gemahl, Johann Torck zu Hemert.

VI. Adolph von Wilich, Erbhofmeister, Herr zu Disfort, Amtmann zu Ringenberg, geb. 1545. 13 Febr. 1591 macht er sein Testament und †

Gem. 1541 Elisabeth, Diederich von Milendunck und Agnes von Drachenfels, Tr. † 1560. 11 Febr. (NB. Nach dieser ihrem Tode hat er 1576 an die linke Hand sich trauen lassen Celie von Benthum und mit ihr gezeuget eine Tochter Johanna und drey Söhne, Johann, Diederich und Henrich. Ich finde aber keine Nachkommen von ihnen.)

a. Diederich.

b. Agnes.

c. Elisabeth.

d. Adolph geb. 1544 wurde noch vor seines Vaters Tode Erbhofmeister.

Er und sein Bruder Craft sind auf der Gülischen Hochzeit gewesen 1585. Er † unvermählt.

e. Gerhard, oder wie er auch oft geschrieben wird Gottfrid und Göddert. Hatte Rosaw in Pfandschaft † 1598.

Gem. Elisabeth, Gosen von Raesfeld zu Twickel und Ermgard von Boinenburg, gen. Honstein zu Cloiret, Tr.

Diederich hat eine Unadliche geheyrathet. Davon Lit. I.

Adolph Freyherr von Wilich zu Döringen, Erbhofmeister, Kayserl. Obristwachtmeister zu Pferde Gem. Anna Magdalen, Wilm Graf von Wiedt und Runckel, und Janna Sybilla Gräfin von Hanau, Tr.

Janna Sibilla † vor den Eltern.

f. Crafft † unvermählt.

VII. Diederich, Herr zu Disfort, Fürstlich Clevischer Thürwärter † 1587. 18 Apr.

Gem. 1581 Johanna, Christoph von Wilich zu Hüet und Gronstein, und Janna von Palant zu Bredenbent, Tr. (Sie heyrathet hernach Roleman von Biland zu Halt und Spaldrop.) Davon eine Tochter Johanna Erbin zu Disfort, Fr. Elbert von Palant zu Zelem. 1608. Er † 1623. 28 Apr.

Lit. E.

I. **Herr Göddert oder Gottfrid v. Wylack,** Ritter, Herr zu Hünt und Gribbenvorst, Drost zu Gennep. † 1486. 7 Oct. Dieser siegelt 1440 zu Strünckede mit dem rechten Wapen.

Gem. 1444 Jutta, (Greita) Johann von Bilant zu Halt und Spaldrop und Christina v. Wachtendonck, Tr. † 1493. 1 Oct. Sind beyde zu Schledenhorst begraben.

a. Christoph.

b. Adolph Waldgraf über das Clevische Wald † 1505.

II. **Christoph von Wylack,** Drost zu Gennep. 1489 † 1521. 18 May.

Gem. Lyfferd, Johann Schenck von Niddeggen und = = = von Leyenbrock, oder Leyenburg, Tr. † 1484. 29 Aug.

III. **Otto von Wilich,** Herr zu Gribbenvorst, Hüet und Gronstein, Drost zu Gennep und in der Hetter. Er wurde 1499 mit Rossow, und 1515 mit der halben Herrlichkeit Gribbenvorst, mit Harsdonck und Wamel belehnet, nahm nach Johann von Wilich Tode, Kervendonck in Pfandschaft. 1535 wurde er mit Gronstein belehnet † 1557. 14 Junii.

Gem. Elisabeth, Adolph von Büderich gen. Gronstein und Sandrina Tengnagel Tr. Erbin zu Rossow. † 1541. 6 Jun.

a. Christoph.

b. Leifferd, Fr. 1538 Johann von und zu Leeradt.
c. Raba, Fr. Werner von Palant zu Sellem.
d. Ermgard, Fr. Diederich von und zum Boetzelar.
e. = = = geistlich zu Neucloster.

NB. Ich finde einen Stammbaum, in welchem dem Otto von Wilich und Elisabeth von Gronstein, noch ein Sohn Henrich gegeben wird, der Anna, Elbert von Palant zu Sellem, und Elisabeth von der Horst Tochter, geheyrathet hat.

IV. Christoph, Herr zu Hüet, Gronstein, Lottum und Gribbenvorst, Rath und Drost in der Hetter, † 1590.

Er hat sich viermal vermählet
1) 1550 Anna, Philipp von Hornes, Freyherr zu Boxtel, und Clara von Renesse, Tr. † ohne Kinder.

2) Janna, Werner von Palant zu Bredenbent, und Janna von Bronckhorst-Batenburg, Tr.
a. Johann Christoph.
b. Janna geb. 1564 Fr. 1) 1581 Diederich von Wilich zu Disfort. 2) Roleman von Bilant zu Halt uud Spaldrop.
c. N. = = Fr. = = = Quad von Wickrad.

3) Catrina von Assendelfft, Witwe von Lockhorst † ohne Kinder.

4) Eine

4) Eine unadliche, damit er vorhin eine unehliche Tochter gezeuget hatte, hernach aber heyrathete und mit ihr zeugete

Goddert, Rentmeister zu Gennep Ux. . . . von Wilich seine Schwester.	Johann Burggraf zu Halt. Ux. . . . von Oye, Cornelius Rentmeister zu Spaldrop, Tr.	Diederich Bürgermeister zu Gennep.

Kinder des Goddert:

Ottona † ledig	Christophora, Frau Wolter v. Egeren Richter zu Cleve.

Kinder des Johann:

Wilmin Fr. 1) Belting 2) Evert v. Voorst 1608.

V. **Johann Christoph**, Herr zu Hüet und Gronstein, Drost in der Hetter und Reeß 1609. Dieser wurde durch den Erzherzog Albert von Oestreich 1608 zum Freyherrn von Lottum gemacht. † 1618. 19 Jun. a)

Gem. Anna, Wilm Quad von Wickrad zu Soppenbrock, und Dorothea von Loe zu Wissen, Tr. † 1626.

a. Christoph † 1626 unvermählt.
b. Johann Wilhelm † unvermählt.
c. Otto † unvermählt.
d. Johann Sigismund.

 e. Ma=

a) Dieser und seine Nachkommen führen das vermehrte Waven.

e. Maria war blind.

f. Catrin geb. 1605. 19 Febr. Fr. 1632 Friederich, Freyherr von Heiden zum Bruch.

VI. Johann Sigismund von Wilich, Freyherr von Lottum, Herr zu Huet, Gronstein, Gribbenvorst und Weel, Drost in der Hetter geb. 1609. 1 Apr. Er hat sich zweymahl vermählt mit

1) Gudula, Georg von Heiden zu Schonrad und Catrin Kettler, Tr. Davon nur eine Tochter Anna Jo. = = Catrina Fr. 1678. Goswin Adolph von Heiden zu Schönrad, sie † 1682 ohne Kinder.

2) Josina, oder Janna, Johann von Wittenhorst zur Horst Sonsfeld 2c. und Adriana von und zu Schagen, Tr.

a. Johann Christoph, Freyherr von Wilich und Lottum.

Gem. 1675 = = = = = Johann Albrecht, Graf v. Solms Braunfels, und Anna Elisabeth Gräfin von Falckenstein, Tr. davon keine Kinder.

b. Philipp Carll.

c. Anna Elisabeth geb. 1644 im adlichen Stift Oudwick in Utrecht. † 1728. 25 Sept. in Cleve.

VII. Philipp Carll, Graf von Wilich und Lottum, Bannerherr des Herzogthums Geldern und der Grafschaft Zütphen, Erbcämmerer des Herzogthums Cleve, Herr zu Hüet, Gronstein, Gribbenvorst, Wehl und Offenberg, Königlich Preus. General Feldmarschall, Ritter vom Schwarzen

Adler,

Adler, würklicher Geheimer Kriegsrath, Oberpräsident der Clev- Märkischen Regierung, auch übriger Collegien, Guberneur zu Wesel, Obrister eines Regiments zu Fuß, Drost der Aemter Reeß, Hetter und Iserlon, Curator der Universität Duisburg, geb. 1649. † 1719. 24 Febr.

Er hat sich zweymahl vermählet, mit

1) 1679 Maria Dorothea, Otto Freyherr von Schwerin zu Landsberg und Helena Dorothea von Creutzen, Tr.

a. Friederich, ein Sohn † jung 1710. 24 März, alt 16 Jahr.

b. Johann Christoph.

c. Ludwig, Graf von Wilich und Lottum, Herr zu Lottum, Kaldenburg, Gribbenvorst, Kervendonck, Ruil, Fuchshoven, Wedderan, Kogen, Lincken, Littansdorf, Frischenau, Rippen, Diedensdorf, Bannerherr des Herzogthums Geldern, Amtmann zu Neuhausen und Lebion, Generalmajor und Obrister eines Regiments zu Pferde, in Königlich Preus. Diensten, Clevischer Landdrost † 1729. 11 Jul. in Danzig.

Gem. Lowisa S. = Jan Albert von Wilich zu Kervendonck, und Anna Catrina von und zum Boetzler, Tr. Witwe = = = = Freyherr von Fuchs. Davon keine Kinder.

d. Lowise, Fr. Alexander Ludwig Roleman Freyherr Quad von Wickrad zu Soppenbrock.

e. Sophia Charlotta. Fr. Carll Ludwig, Graf von Truchses, General Major in Königl. Preus. Diensten. † 1738. 24 Apr.

f. Sophia Albertina, Hofdame bey der Königin in Preussen 1712. geb. 1695. Fr. 1722. Wilhelm Albert, Freyherr von Hüchtenbrock Quad, Herr zu Gatrop. Sie † 1723. 4 Sept. im Kindbett von einer todten Tochter.

Noch zwey Söhne davon einer als Hauptman zur See, der ander in Wesel gestorben, sind.

2) Albertina Charlotta, Wilm Roleman, Freyherr Quad von Wickrad zu Soppenbrock, und Janna Catrina von Biland zu Halt, Tr. Witwe Gräfin Roleman, Friederich von Biland Palsterkamp, Spaldrop 2c.

a. Friederich, Herr zu Gronstein 1718 Königl. Preus. Obristleutnant unter den Dragonern † 1735 in Wesel.

b. Sophia Charlotta.

c. Amalia.

d. Lowisa, Fr. Carl Quad zu Soppenbruck.

e. Maria.

VIII. **Johann Christoph**, Graf von Wilich und Lottum, geb. 1681. Herr zu Hüet, Wehl und Ossenberg, Königl. Preus. General Major, Obrister eines Regiments zu Fuß, Drost zu Petershagen bey Minden † 1727. 16 Oct. alt 47 Jahr, ist zu Hüet begraben.

Gem. Hermina Alexandrina, Friederich Wilhelm

helm von Wittenhorst zu Sonsfeld, und Amelie Henriette Freyin von Schwerin, Tr. † 1745. 23 Apr. Davon zwey Söhne.

Lit. F.

I. Herr Otto von Wylack, Ritter, Herr zu Rosaw, Marschall des Herzogen zu Cleve, Drost in der Hetter und Ringenberg. 1449 war er Zeuge als Herzog Johann zu Cleve der Stadt Calcar ihre Freyheiten bestätigte. 1450 begleitete er und sein Bruder Gotfrid den Herzog Johann ins gelobte Land. 1464 war Herr Otto von Wilack Marschall, bey dem Vergleich zwischen Cölln und Cleve. † 1480.

Er hat sich zweymahl vermählt mit
1) Ida, = = = = = = von Stommel und = = = = = = von Milendonck, Tr. Erbin zu Dorrewolde
a. Johann.
b. Catrin Fr. Johann Backs zu Asten.
2) Clara, Siffard von Züllenhard und Elisabeth von Schönevelд gen. Grasdorp, Tr. Erbin zu Moylandt.
Davon nur eine Tochter = = = = = welche mit Diederich von Wickede des Clevischen Herzogs Cammerling und Drosten zu Orsoy 1497 vermählet wurde, und ihm Mayland brachte.

II. Herr Johann von Wylack, Ritter, Herr zu Dorrewold und Rosaw, Drost zu Aspel und

und in der Hetter, Clevischer Hofmeister 1489. † 1531. 9 März.

Gem. Gertrud, Herr Henrich von Biland zu Well, Ritter, und Janna von Arendael, Tr. Sie war 1509 schon todt.

a. Otto 1509.

b. Henrich.

c. Göddert, davon Lit. K.

Ausser diesen hatte er noch einen Bastard Sohn Adolph, Richter im Clever Hamm, welcher Vormünder wird über Henrich von Wilich zu Rosaw, Kinder.

III. Henrich von Wilich, Herr zu Rosaw, Drost zu Isselburg und in der Hetter 1538. Ist jung gestorben.

Gem. 1531 Anna, Elbert von Palant zu Sellem, und Elisabeth von der Horst Tr. (Sie heyrathet hernach Rötger von und zu der Horst im Fest Recklinghausen.)

a. Johann.

b. Wilhelm.

c. Gertrud, Fr. Wichbold von Eewsum, Herr zu Nienoordt und Bredewolt.

d. Sybilla geistlich zu Neu-Closter.

e. Hendrina Fr. Adolph von Frentz zu Kendenich.

IV. Wilhelm, Herr zu Rosaw und Calbeck. † 1565. 10 Januar.

Gem. Antonia, = = = von Hönnepel gen. Impel, und = = = = von Amstel, Tr. Witwe = = = von Pröpstin † 1563. 24 Febr.

a. Gertrud, Erbin zu Rosaw und Calbeck. Fr. Johann von der Horst zu Heßhusen.

1585 verkaufte sie das Haus Calbeck an Wolter von Büren zu Wardenstein. Sie ist zuletzt in ein Kloster gesetzet worden.
b. Antonia † unvermählt.

Lit. G.

I. Diederich von Wilich, Herr zu Wilich, Winnendael, Pröpsting und Döringen, g. 1539. 19 Aug.
Gem. Maria, Herman von Baur zu Beuchen und Elisabeth von und zu Franckenberg, Tr.
a. Diederich.
b. Elisabeth, Fr. Henrich von Bilderbeck zu Egelburg.
c. Agnes, Fr. Henrich von Ascheberg zu Ichterloe.
d. Adolph Herman, davon Lit. L.

II. Diederich, Herr zu Wilich und Pröpsting, wurde von dem Kriegsvolk auf dem Hause Pröpsting erschossen 1633.
Gem. Anna, Adolph von Merfeld zu Stockum, und Margret von Ruischenberg zu Rürich uud Eipe, Tr.
a. Diederich Philip.
b. Adolph, Herr zu Wilich, Erbhoffmeister, Domherr zu Utrecht, g. 1608.
c. Herman Friederich, g. 1609. Hauptmann, † 1656 unvermählt, ist zu Borcken begraben worden.
d. Maria, g. 1610.
e. Johan Herman, davon Lit. M.

f. Jetz

f. Jetz, g. 1613. † 1636.
g. Otto, g. 1614. † gleich.
h. Gauwin, g. 1615. † 1616.
i. Reinhard Diederich, g. 1616. † 1634.
k. Anna Margreta, g. 1618. Fr. = = von Diepenbrock zu Buldern.
l. Otto Gauwin, g. 1620. † 1650.
m. Elisabeth, g. 1622. † 1647.

III. **Diederich Philip**, Freyherr von Wilich zu Wilich und Pröpsting, Münsterischer Generalmajor und geh. Rath, g. 1605.
Gem. Mechtel, Jürgen Henrich von Diepenbrock zu Buldern und Anna Ketteler zu Middelburg Tr.
a. Diederich.
b. Anna Gertrud, geistlich zu Düsseldorp.
c. Agnes Maria, im Stift Gevelsberg Senioresse, † 1722. 1 Febr.
d. Anna Catrina, im Stift Clarenberg, † 1731. 15 Nov. alt 88 Jahr.
e. Casper Henrich, Hauptmann in Münsterischen Diensten, blieb in Ungarn.
f. Henrich Otto, Capitainlieutenant unter den Holländern, blieb bey Charleroy.
g. Johan Sigismund, Lieutenant unter den Holländern, † zu Gent.
h. Christoph Bernd Mauritz, Hauptmann unter Münster, † 1716. 9 März.
i. Margret Hermina, im Stift Fröndenberg.
k. Hermina, Fr. = = = von Merode zu Schlosberg.
l. Anna Dorothea, geistlich zu Meer bey Neyß.

m. Mar=

m. Margreta Sybilla, Fr. = = = von Meisebuch, Oberstallmeister zu Cassel. Noch zwey Söhne und eine Tochter sind klein gestorben.

IV. Diederich, Freyherr von Wilich, Herr zu Pröpsting und Wilack, g. 1641. † 1718. 9 Febr.

Gem. Agnes Ermgard, Alexander v. Tengnagel zu Gellicum, und Gertrud Ermgard von dem Bötzelaer, Tr. † 1715. 27 Jan. am Schlagfluß.

a. Anna Gertrud, † jung.

b. Mechtel Catrin, Erbin zu Pröpsting, Fr. G = = B = = von Keppel zu Oding, Mallum, Hengel. Sie † 1744. = = April ohne Kinder.

c. Anna Gertrud, vorerst im Stift Bedbur, hernach Fr. Wolter Diederich von Morrien zu Calbeck und Falckhoff. Sie † 1742. 3 Jul.

Lit. H.

I. Steffen, Herr zu Kervendunck und Mönnickerland, Clevischer Rath, geb. 1549 = = Aug. † 1609.

Er hat sich zweymahl vermählt mit

1) Agnes, Reiner v. Aeswin, und Janna von Brouckhausen, Tr. † 1572. 6 März. Davon ich keine Kinder gefunden habe.

2) Margret, Johann von Wittenhorst zur Horst, rc. und Margret von Brederode, zu Clötingen, Tr.

a. Johann.

b. Adolph.

b. Adolph.

c. Elisabeth Fr. Johann von Mascherel zu Balgoy und Opynen.

d. Ermhard Fr. Johann Torck zu Niederhemert. NB. Andern sagen die Ermgard, Johann Torcks Gemahlin, sey Diederich von Wilich zu Disfort ꝛc. und Raba von Tengnagel Tochter gewesen, aber irrig.

II. Johann, Herr zu Kervendonck, Drost zu Holte 1609. wurde 1612 mit Kervenheim belehnt. † 1636. 8 Oct.

Gem. Josina, Arnd von Aeswin zu Ruwiel und Oda von Isendorn zu Sterckenburg, Tr. † 1660. 20 Sept.

a. Steffen.

b. Johann oder Arnold, geb. 1616. 24 Jun. † 1680. 27 Sept. ist zu Kervenheim begraben worden.

c. Margret geb. 1614. 24 Jan. Fr. 1) Wilhelm von Morrien zu Renen und Horstmar, Herr zum Falckhoff. 2) Johann Herman, Freyherr von Wilich zu Disfort und Sellem. Sie † 1678. 4 April, ohne Kinder.

d. Theodor.

e. Reinhard.

III. Steffen, Freyherr von Wilich, Herr zu Kervendonck, geb. 1612. † 1699. 11 Jul. Er hat sich zweymahl vermählt, mit

1) Hadewig, Albert von Schagen, und Theodora v. Wassenar zu Duvenvorden, Tr. † 1665. 1 Febr.

a. Johann Albert.

b. Janna Theodora, geb. 1644. 6 May, Fr. Diederich von Wilich zu Disfort. Sie † 1680. 26 Jul. ohne Kinder.

2) = Sophia = = Elbert v. Palant zu Sellem, und Janna von Wilich zu Disfort, Tr.

IV. Johann Albert, Freyherr von Wilich zu Kervendunck, Boetzlar, Ruweil, geheimer Regierungsrath und Obercommissarius zu Cleve, geb. 1645. † 1702. 5 Oct.

Gem. 1675. den = = Oct. Anna Catrina, Theodorus von und zu Boetzlar, und Isabella von Schellard, Tr. Erbin zu Boetzlar und Ruwiel. † 1711. 21 Apr.

a. Friederich Carl, Freyherr wurde nach seiner Wiederkunft von Hohenschulen, schwachsinnig.

b. = = = = = Fr. Sander von der Capellen zu Bodelhoff † ohne Kinder.

c. Maria Anna Isabella, Fr. Samuel v. und zu Herteveld, Kolck und Nirgena, des Herzogthums Cleve Oberjägermeister.

d. Lowisa S. = = Fr. 1) = = = = Freyherr von Fuchs, 2) Ludwig Graf v. Wilich und Lottum.

Lit. I.

Von Wilich zum Gansenberg

I. **Diederich von Wilich**, überträgt die Güter seinem Bruder Adolph.
Er heyrathet eine unadliche Margret Culencamp zu Hamburg, davon
a. Hans Goddert.
b. Maria Margreta Fr. Henrich Schillingk.

II. **Hans Göddert.**
Gem. Andrea Vogel von der Wildt, ihre Mutter war von Ryswick.
a. Diederich Adolph.
b. Johann Christoph.
c. Helena Agnes Fr. = = = Nietz.
d. Reinera, Fr. Reiner von Remen zu Holtwyck.
e Friederich Wilhelm. Gem. Anna Catrina von Sevener.

Hans Goddert — Herman Andreas.

III. **Diederich Adolph.** Er hat sich dreymahl verheyrathet mit
1) Susanna Sophia von Sevener zum Gansenberg.
a. Friederich Wilhelm.
b. Alheid Andrea.
c. Janna Gertrud.
2) Ida, Drost zum Hülshoff.
3) Sophia Hedwig von Dreis. Davon Maria Agnes.

Lit. K.

von Wilich zu grossen Bernsau a)

I. Gödbert von Wilich, Herr zu Dorrewald, Amtmann zu Portz und Bensberg 1544. 1538.

Gem. Barbara, Wilhelm von Bernsaw zu grossen Bernsau, und Agnes (oder Lucia) Waldpot von Basenheim zur Gedenau, Tr. Erbin zu Bernsau, Bondern und Jngen Venne.

a. Johann, Herr zu Dorrewald und zu Venne, Droste zu Holte. 1585. 1613.

Gem. Elburg, Wessel von Loe zu Fundern, und Gertrud von Wilich zu Disfort, Tr. Erbin zu Fundern † 1623.

Margret Erbin. Fr. Jan Friederich, Freyherr von Brempt Amt und Pfandherr zu Gelder, Rheinberg und Ruhrort. Er

a) Jch finde auch also: = = = = v. Wilich Gem. N.

= = = = Herr zu grossen Bernsau. Gem. = = = v. Bernsau und von Eyl, Tr. | Anna Johanna Sebastiana Fr. Wolfgang Wilhelm von und zu Schöler

= = = = = Herr zu grossen Bernsau. | Gem. = = = Waldpot von Bornheim

N. = = = † N. = = = Abdiß zu N. = = = im Stift Dyetjung Kirchen † 1728. Vilich. = = = Apr.

wurde 1612. vom Herzog zu Cleve mit Venne belehnt, er † 1613. 26 Oct. alt 51.
b. Wilhelm.
c. Margret, Fr. Diederich von Hall zu Ophoven.
d. Anna, Fr. Degenhard Schall v. Bell zu Lufftelberg.
e. Bertram 1555 solte er in den deutschen Orden aufgenommen werden, und bekam ein Zeugniß seines ritterlichen Herkommens, wie im Anhange Num. 16. zu sehen ist.

II. Wilhelm, Herr zu Bernsaw.

Gem. Cathrina, Werner v. Hochsteden zu Nothausen, und Cathrin v. Hatzfeld, Tr. Sie war 1585 Wittwe.
a. Göddert, Domherr zu Worms, † 1595.
b. Johan.
c. Werner, davon Lit. N.
d. Margret, Fr. = = = v. Wolfskehl zu Disternich.

III. Johan, Herr zu grossen Bernsau, 1616.

Gem. Sebastiana, Johan v. Brempt, Oberster, Drost und Pfandherr zu Freudenberg, Geldern, Rhurort und Rheinbach, und Maria v. Palant zu Bredenbert, Tr.
a. Wilhelm, war erst Domherr zu Münster, hernach Herr zu Bernsau.
Gem. v. Elverfeld, Wittwe v. Blanckard, 1600.
b. Johan.

c. Catrin

c. Catrin, geistlich zu Neucloster.
d. Gertrud, im Stift Rindorp.
e. Maria, Fr. 1616. Bertram v. Nesselrod von Ereshoven zu Weekbeck.
f. Maria Elisabeth, Fr. Matthias v. Nesselrod zu Rade 2c.
g. Sibilla, Fr. Cäsar Velpi.

IV. **Johan**, Herr zu Bernsau.
Gem. 1629. Josina, Wilhelm v. Nesselrod zum Stein, und Anna v. Loe, zu Wissen, Tr.

Lit. L.

I. **Adolph Herman**, Herr zu Winnendael, Mickeln und Döringen, Clevischer Landdrost, Pfalzneuburgischer Cammerherr, wurde 1612 mit Winnendael belehnet. g. 1580. † 1626. 26 April.
Gem. Cathrin, Carsilius v. Palant zu Ruland und Odilia v. Flodrop zu Leuth Tr. † 1644. 18 Marz.
a. Diederich Carl.
b. Maria Antonetta, Fr. 1) Johan Rudolph, Freyherr v. Palant zu Bredenbent, † 1633. 6 April. alt 36 Jahr. 2) 1634. Luther, Freyherr v. Bönninghausen, Käys. Generalfeldmarschal.

II. **Diederich Carl**, Freyherr v. Wilich und Richoltz, Herr zu Winnendael, Doringen, Mickeln, Borth, Hülz, Münsterischer Canzler und geh. Rath. Ist viel in Gesandschaften gebraucht worden. g. 1615.

Er hat sich zweymahl vermählt, mit

1) Odilia, Werner von dem Bongart zu Pfaffendorf, Richolz und Winandsrath, und Anna Cathrina v. Flodrop Tr.

a. Adolph Herman.

b. Anna Maria, Fr. 1661. 3 Aug. Franz Freyherr v. Nesselrodt zu Herten, Stein ꝛc.

2) Raeb Cathrin Arnold v. Wachtendonck zu Hülhusen und Germenseel und Anna Cathrina von Nesselrodt zu Herten Tr. Wittwe = = v. Binsfeld, davon nur eine Tochter N. = = Fr. Freyherr v. und zu Leerod.

Ausser diesen beyden Gemahlinnen hat er sich noch eine an die linke Hand trauen lassen.

III. Adolph Herman, Herr zu Winnendael ꝛc. 1662. ein sehr gelehrter Herr.

Gem. Petronella, Ferdinand Waldpot v. Basenheim zu Gudenau, und Maria Quad von Buschfeld, Tr.

a. Adriana, Alexandrina, Hermina, Francisca, Erbin zu Winnendael, Fr. Johan Arnold Emund, Graf v. Leerad zu Born.

b. Maria, Antonia, Norbertina, Fr. Bertram Carl Graf v. Nesselrodt und Reichenstein, Herr zu Herten und Stein. 1695.

Lit. M.

Lit. M.

I. Johan Herman, Freyherr von Wilich zu Disfort und Sellem, Erbhofmeister, g. 1612. 23 Jan. † 1680. 3 Nov. a)

Er hat sich zweymahl vermählt mit

1) Johanna, Elbert von Palant zu Sellem und Disfort, und Janna von Wilich, Tr. † 1665. 29 May.

a. Diederich.

b. = = = g. 1654.

c. Janna Sophia. Fr. 1682. Diederich Wilm von Morrien zu Horstmar. Sie † 1696.

2) 1670 Margret, Johan v. Wilich zu Kervendonck, und Josina von Aeswin, Tr. Witwe Wilhelm von Mordien zu Renen 2c. † 1678. 4 April, wurde zu Disfort begraben.

II. Diederich, Herr zu Disfort, Waldniel, Wilack und Sellem, Erbhofmeister, Droste zu Bislich. † 1709. 6 Sept. b)

Er hat sich zweymahl vermählet, mit

1) Janna Theodora, Steffen Freyherr von Wilich zu Kervendonck und Hadwig von Schagen, Tr. † 1680. 26 Jul. ohne Kinder.

a) Dieser hat das Wapen v. Wilich und v. Propsting mit etlichen seiner Vorfahren geführet.

b) Dieser hat das Wapen v. Wilich wieder allein geführet.

2) 1681. Florentina Anna, Alexander Freyherr von Spaen zu Ringenberg, und Hendrina von Arnhem, zu Nederhagen und Hulhorst, Tr.

a. Sophia Anna Cathrina Maria.

b. Hermina Dorothea, Abdiß zu Fröndenberg 1717.

c. Diederich.

d. Lowise Johanna Agnes, erstlich zu Gevelsberg im Stift, hernach Fr. 1722. 24 Jun. Johan Daniel Friederich v. der Schulenburg, Obristwachtmeister in Kön. Preuß. Diensten, Erbherr auf Angern, Kühnert, Utz, Fersleben, Schricke, Kobbel 2c. † 1730. 15 Febr. alt 36 Jahr, zu Unna begraben ohne Kinder.

e. Christin Charlotte Elisabeth, erstlich im Stift zu Bedbur, hernach Fr. Göddert Crafft, Reichsfreyherr von Milendonck im Hörstgen 2c.

f. Alexander Herman, Herr zu Sellem, Kön. Preuß. Obristlieutenant, g. 1698.

g. Isabella Albertina.

h. Janna Wilmina, g. 1701. † 1737. 13 May.

i. Friederich, Kön. Preuß. Obrist, Domherr zu Halberstadt Dompropst.

Gem. 1746. = = = v. Kalckstein.

III. Diederich, Freyherr v. Wilich zu Disfort und Wilack, Erbhoffmeister, Drost zu Bislich, Präsident bey der Clevischen Regierung, g. 1690. † 1731. 6 May.

Gem.

Gem. 1723. 14 März, Sophia Amelia, Carl Friederich, Graf von Sayn und Witgenstein = Homburg und Wilmina Gräfin v. Schönberg Tr. † 1727. 30 Jul. im Kindbette, davon nur übrig ist

Lowisa Amalia Sophia Florentina Wilhelmina, g. 1727. 23 Jul. Fr. 1746. 20 Sept. Wilhelm Hilmer v. Grapendorp, Freyherr zu Rosheit, Neustadt, Grapenstein, Schocke, Mühlen, Hepke, Gohfeld ꝛc.

Lit. N.

I. Werner v. Wilich, Herr zu Cumbach, 1616.
Gem. Maria, Johan v. Brempt und Maria v. Palant Tr.

II. Johan Friederich, Herr zu Cumbach.
Gem. Agnes, Johan Wilhelm v. Waldenberg gen. Schenkern und Judith v. Monster, Tr.

a. Irmond Wilhelm Salentin.
b. Maria.
c. Judith.
d. Francisca.

= = = = v. Wilich, Herr zu Cumbach.
Gem. Christin Maria, Robbert Werner Stael von Holstein zum Steinhause und Ursel Cunegund Raitz v. Frentz zu Matfeld, Tr. davon keine Kinder, und kam Cumbach an v. Wilich zu grossen Bernsau. Sie heyrathet hernach = = = = v. Boulich zu Gorchhausen.

Sein Bruder war T. O. Ritter.

Mehreres kan ich nicht liefern.

Absatz 2.

Von den Kapitularinnen.

Von den hochwürdig-hochwohlgebohrnen Frauen Abdissinnen wende ich mich zu den Kapitularinnen, unter welchen (welches beyläuffig zu behalten ist) die Senioresse, Kappellänsche, zwey Fräuleins, die das Sangamt führen, und die ordentlichen Amtsfräuleins, vor den übrigen noch gewisse besondere Einkünfte haben. Die gegenwärtig vorhandene, hochwürdig-hochwohlgebohrnen Kapitularinnen, sind, in der Ordnung wie sie aufgeschworen, folgende:

1. Maria Isabella von Syberg zum Busch, Senioresse, aufgeschworen 1686. 15 Jan. Ihr Wapen stehet Tab. II. Num. 2.

2. Anna Wilhelmina Gerdruth von Edelkirchen zur Heyde, beschworen 1705. 26 Marz. Ihr Wapen stehet Tab. XVI. Num. 1.

3. Christina Clara Elisabeth von der Heiden gen. Rinsch zum Kaldenhoff, ist aufgeschworen 1711. 6 Oct. Ihr Wapen stehet Tab. II. Num. 3.

4. Wilhelmina Henrietta Bernhardina von Syberg zur Kemna, beschworen 1713.

12

12 Januar. Ihr Wapen stehet Tab. II. Num. 2.

5. Johanna Sophia Elisabeth von Vaerst zur Hebe, beschworen 1718. 14 Jul. das Wapen stehet Tab. IV. Num. 2.

6. Alexandrina Eleonora Theodora Henrietta von dem Romberg zu Brüninghausen, beschworen 1724. 28 März. Ihr Wapen ist zu finden Tab. II. Num. 4.

7. Anna Casparina von der Brüggeney gen. Hasenkamp zu Weitmar ist beschworen 1725. 13 Nov. Ihr Wapen stehet Tab. V. Num. 1.

8. Cathrina Dorothea v. Westphalen zu Fürstenberg und Rinteln, wurde aufgeschworen 1726. 21 May. Ihr Wapen ist anzutreffen Tab. III. Num. 4.

9. Theodora Lowisa Anna Elbertina von der Reck zu Haaren, beschworen 1727. 18 Dec. Ihr Wapen stehet Tab. III. Num. 1.

10. Sophia Wilhelmina v. dem Romberg zu Brüninghausen, eine Schwester von der unter Num. 6. angeführten, wurde 1728. 16 Dec. aufgeschworen. Ihr Wapen findet man Tab. II. Num. 4.

11. Janna Elisabeth Kettler zu Heringen, beschworen 1737. 23 Jan. Ihr Wapen findet sich Tab. IV. Num. 3.

12. Maria Sophia Henrietta v. Schade zu

Ahau-

Ahausen, beschworen 1739. 26 Febr. Ihr Wapen stehet Tab. V. Num. 2.

13. Antonetta Maria Francisca v. Elverfeld zu Daelhausen, beschworen 1739. 12 May. Ihr Wapen ist anzutreffen Tab. V. N. 3.

14. Ida Eleonora Lowisa Christina v. Vaerst zu Westhemmerde, beschworen 1740. 23 März. Ihr Wapen stehet Tab. IV. N. 2.

15. Theodora Henrietta Charlotta Maria v. Plettenberg zu Heeren, beschworen 1740. 30 Aug. Ihr Wapen findet sich Tab. III. Num. 3.

16. Juliana Sophia Lowisa von der Reck zu Untrop, ist aufgeschworen 1743. 8 Aug. Ihr Wapen stehet Tab. III. Num. 1.

17. Charlotta Dorothea, Quad von und zu Wickrad, beschworen 1744. 27 Febr. Ihr Wapen stehet Tab. V. Num. 4.

18. Anna Galand Ida Wilhelmina Josina von Vaerst zur Hebe, beschworen 1744. Ihr Wapen findet man Tab. IV. N. 2.

19. Wilhelmina Wrede zum Loh, beschworen 1745. Ihr Wapen stehet Tab. VI. N. 1.

20. Maria Anna Ferdinandina Josepha Antonetta v. Fürstenberg zu Waterlap rc. beschworen 1746. Ihr Wapen stehet Tab. XVI. Num. 4.

21. Elisabeth Maria Clara Juliana v. Bönen

nen zu Berge, beschworen 1746. 24 May. Ihr Wapen stehet Tab. XVIII. N. 3.

22. Josina Engel Christina von Romberg zu Massen, beschworen 1746. 27 Sept. Ihr Wapen stehet Tab. II. Num. 4.

23. Henrietta Helena Alexandrina Francisca v. Fürstenberg, beschworen 1747. 13 Febr. Ihr Wapen stehet Tab. XVI. Num. 4. Sie ist eine Schwester von der unter N. 20. angeführten.

Damit aber die Hoheit und das Ansehen dieses Stifts desto klärer hervor leuchten möge, stelle ich in dem gleich folgenden die Stammbäume aller jetzt ernannten hochwürdig-hochwohlgebohrnen Frau Abdissin und Kapitular-Fräuleins, also:

TAB. I.

- Hermanna Dorothea von Wylich.
  - Dieder. Herr zu Disfort
    - Johann Herman Freyher Herr zu Disfort
      - Died. zu Pröpst.
        - Died. von Wilich zu Pröpsling.
        - Maria v. Baur zu Frankenberg.
      - Anna
        - Adolf von und zu Merfeld.
        - Margr. v. Ruschenberg zu Rurich.
    - Janna erbin zu Disfort Sellem
      - Elbert Herr zu S.
        - Werner v. Palant zu Sellem.
        - Judith von Naesfeld zu Ostendorp.
      - Janna erbin zu Disfort
        - Died. v. Wilich zu Disfort.
        - Janna von Wilich zu Huet.
  - Florentina Anna
    - Alexan. Freyher v Spaen zu Ringenberg
      - Wolter zu Cr.
        - Bernd von Spaen zu Cruisfort.
        - Catr. Rode v. Heckern zu Ruerlo.
      - Agnes
        - Alex. Schimmelpenninck zu Oye.
        - Walravia v. Haffsten zu Verwolde.
    - Henrietta
      - Seger zu Ned.
        - Paul von Arnhem zu Nederhagen.
        - Henrica von Goldstein zu Niederems
      - Judith
        - Burchard v. Oer zu Kackesbeck.
        - Mechtel v. Schloot Erb. zu Bockhorst.

TAB. II.

- Maria Isabella von Syberg.
  - Adrian Dieder. Herr z. Busch.
    - Dieder.
      - Adrian
        - Adrian v. Syberg zum Busch.
        - Margret v. Spieß zu Bullesheim.
      - Margr.
        - Diederich Noß zum Rodenberg.
        - Catrin v. Hövel zu Sölde.
    - Margr
      - Johan zu R.
        - Joh. v. Ascheberg zu Bying.
        - Margr. Hacke Erbin zu Ruschenb.
      - Hedwig
        - Franz von Wendt zum Kratzenstein.
        - Clara Kettler zur Hovestadt.
  - Catrina Josina
    - Jobst Wessel zu Bud.
      - Schotto zu Bud.
        - Franz v. Frydag zu Buddenborg.
        - Anna von und zu Neuhoff.
      - Hadwig
        - Goswin Kettler zur Hovestadt.
        - Sibilla v. Aldenbockum zu Hering.
    - Catrin Margr
      - Wessel
        - Gisbert v. und zu Bodelswing.
        - Wessela von Loe zu Funder.
      - Catrin Margr
        - Bernd v. Oer zu Kacksbeck.
        - Margret Quad von Wickrad.

TAB. III.

- Anna Wilhelmina Gertrud v. Edelkirchen.
  - Hugo Henrich z. Heydē
    - Frieder Adrian
      - Casper
        - Herman v. Edelkirchen zur Heyden.
        - Nicolaa v. Münchhausen zu Ihausen
      - Heilwig
        - Wilh. v. Plettenberg zu Engstfeld.
        - Petronella v. Büren zu Mengede.
    - Estor Doroth
      - Johan
        - Burchard Engelb. v. und zu Hattstein
        - Cunegund. v Stokheim zu Helbergen
      - Judith
        - Frieder. Cratz von Scharffenstein.
        - Johannetta de Ligneville zu Barrese.
  - Josina Sibilla Lucretia
    - Johan Robbert zu Herb.
      - Henrich Wilh. zu Herbed.
        - Henr. v. Elverfeld zu Herb. u. Blomen
        - Henrica Schall v. Bell zu Schwadr.
      - Maria
        - Reinold v. Nesselrod g. Hugenp. zu Hugenp
        - Aña Reitz v. Frentz zu Schlendern.
    - Sibilla Elisab. Arnolda
      - Johan Georg zu Wischeling.
        - Georg von Syberg zu Wischelingen.
        - Anna von und zu Neuhoff.
      - Sibilla Arnolda Erb. zur Kemna.
        - Wennemar v. der Reck zur Kemna.
        - Margr. Sibilla v. Büren z. Mengede

TAB. IV.

- Christina Clara Elisabeth v. der Heiden gen. Rinsch.
  - Bernd Walter zum Kaldenhoff
    - Elbert Herr zu Holthausen und Kaldenh.
      - Bernd Herr zu Engels.
        - Bernd von Heiden g. Rinsch zur Ahr.
        - Janna von und zu Engelsom Erbin.
      - Christin erbin zu Holth.
        - Floris von Spaen zu Holthausen ꝛc.
        - Elberta v. Spec zu Aldenhoff Erbin zu Winckel.
    - Catrina (Christina) S. Tab. I.
      - Walter
        - v. Spaen.
        - Rode von Heckern.
      - Agnes
        - Schimmelpenning v. Hafften.
  - Helena Agnes Hadew.
    - Henrich Frieder. zu Vilg.
      - Gotth. Frieder.
        - Johan v. der Mark zu Vilgest
        - Agnes Schenckbeer Erbin zu Werve.
      - Clara
        - Joh v. Ascheberg zu Ruschenburg
        - Hadwig v. Wendt zum Kratzenstein.
    - Anna Margr. erbin zur Ruhr
      - Lothar. Winold
        - Bernd Lapp zur Ruhr.
        - Elisabeth von Westrum zu Sümern.
      - Anna
        - Johan Voß zum Rodenberg.
        - Margr. Wulff gen Lüddinkh. z. Fücht.

TAB. V.

- Wilhelmina Henrietta Bernhardina von Syberg.
  - Frieder. Matth. z. Kemna
    - Johann Georg z. Kemna.
      - Georg z. Wischelingen
        - Georg von Syberg zu Wischelingen.
        - Margret v. d. Reck z. (Kemna) Hessen.
      - Anna
        - Steffen von u. zum Neuenhoff.
        - Margret v. und zu Kanstein.
    - Sibilla Arnolda Erbin z. Kemna.
      - Wennemar.
        - Conrad v. der Reck zur Kemna.
        - Anna Quad, erbin zu Aprath rc.
      - Margr. Sibilla.
        - Matthias v. Büren zu Mengede.
        - Margret v. Galen zu Bisping.
  - Christin Isabell.
    - Johan Robbert z. Massē
      - Bernd
        - Georg v Romberg zu Massen.
        - Hellenberg v. Harff zu Alstorf.
      - Clara Christin
        - Hardenberg Stael v. Holst. z. Steinh.
        - Catrina Voß zum Rodenberg.
    - Elisab. Margr. Erbin z Ichterl.
      - Heidenr. Dieder.
        - Heidenr. v. Ascheberg zu Ichterloe.
        - Agnes von Wylich zu Pröpsting.
      - Ursula.
        - Frieder. v. Galen zu Lödinghausen.
        - Elisab. v. Syberg zu Wischelingen.

TAB. VI.

- Johanna Sophia Elisabeth von Waerst.
- Anna Galand Ida Wilhelmina Josina von Waerst.
  - Conrad Henrich Georg Herr zur Heve 2c.
    - Henrich Herr z. Kallenb Heve 2c.
      - Georg Herr z. Göcking-hoff.
        - Henrich v. Vaerst zum Kallenberg.
        - Janna v. Rheim gen. Düitscher.
      - Margr. Elisab.
        - Melchior von Büren zu Hockerde.
        - Cunig. v. Wandthoff zu Matifeld.
    - Anna Adelheid
      - Henrich Ludew.
        - Philip Wilm von Bernſ. z. Hardenb.
        - Elisabeth Kettler zur Assen.
      - Maria
        - Phil. Waldbott v. Basenh. z Olbrück
        - Maria Margr. v. und zu Eltz.
  - Anna Sybilla Elisab.
    - Jobst Wilhel. zu Laer
      - Jobst Christop.
        - Jobst von der Leyte zu Laer.
        - Margr. von Galen zu Töddinghausen
      - Josina
        - Goswin von Düngelen zu Daelhaus.
        - Elisab. von und zu Havkenscheid.
    - Mechtel
      - Adolph Werner
        - Johan v. Palant zu Keppel.
        - Elisab. v. Naesfelt zu Ostendorp.
      - Ida Margr.
        - Bertram v. Schirp zu Lünckenbeck.
        - Mechtel von Loe zur Dornenburg.

TAB. VII.

Alexandrina Eleonora Theodora Henrietta von Romberg.
Sophia Wilhelmina von Romberg.

- Conrad Steffen zu Brüningh.
  - Otto Casper
    - Conrad Philip
      - Casper v. Romberg zu Brünninghaus.
      - Anna Theodora v. Virm. Erb. z. Blad
    - Christin Judith
      - Otto von Gent zu Dieden.
      - Soph. Elisab. von Wachtendunck zu Germenseel.
  - Philippina Adolpha Margr.
    - Dieder. Steffen zu Pungelscheid
      - Wilhelm v. Neuhoff zu Rhade rc.
      - Anna Henrica von Neuhoff gen. Ley, zu Pungelscheid.
    - Anna Elisab.
      - Steffen v. und zu Neuhoff.
      - Adolpha v. Ascheberg zur Ruschenb.
- Mechtel Maria Christin
  - Adolph Wennemar zu Caspersbrock.
    - Bernd Eberh.
      - Eberh. v. Bottlenberg gen. Kessel zu Hackhausen rc.
      - Agnes von Galen zu Muckhausen rc.
    - Adelh. Clara Wilhelmina
      - Gerh. Wilh. v. Neuhoff zur Baldenew.
      - Elis. von der Reck zu Scheppen rc.
  - Anna Sophia Josina
    - Johann Bernd
      - Bernd Christ. Voigt v. Elspe zu Borchhaus
      - Walpurg Lucia von Fürstenb. zu Waterl.
    - Mechtel Catrin z Westh.
      - Henr. von dem Broel gen. Plater zu Westhemmerde
      - Anna Maria v. Plettenberg zum Schwarzenberg.

TAB. VIII.

- Anna Casparina v. der Bruggeney gen. Hasenkamp.
  - Johann Werner zu Wetmar.
    - Casper Leopold
      - Johann
        - Johan v. d. Brüggeney, gen. Hasenkamp zu Wetmar.
        - Janna v. Aldenbockum zu Groon.
      - Engel Elisabet
        - Statius v. Münchhausen zu Bevern.
        - Dorothea v. und zu Botmar.
    - Isabella Wilhelmina Anna
      - Bernd zu Eyl
        - Elbert von Palant zu Hamern/Eyl
        - Catrine Dobbe zu Lier
      - Isabella
        - Carl Died. von Palant zu Bredenbent
        - Margreta Wilhelmina v. Wittenhorst Erbin zur Horst rc.
  - Adriana Antonetta Theodora.
    - Frieder. Johann zum P.
      - Adrian
        - Frieder. v. Erden zum Pleckenpoll.
        - Hertlieb v. Neheim zu Werries.
      - Amelia
        - Johan Voß zum Rodenberg
        - Margreta v. Lüdinckhausen gen. Wulff zu Füchten.
    - Hellenberg Sibilla Antonetta.
      - Johan
        - Johan von und zum Gisenberg.
        - Hellenberg von Romberg zu Massē
      - Anna Maria
        - Arnold Reitz von Freitz zu Matfeld.
        - Janna von Jllem Erbin zu Meitinghoven.

TAB. IX.

- Catharina Dorothea von Westphalen.
  - Jobst Hilmer zu F.R. und H.
    - Casper Henrich zu F.R. Heidelbeck.
      - Rabe Dieder.
        - Casper v. Westphalen zu Fürstenberg Rinteln rc.
        - Barbara von Witenheim zu Worbeig
      - Clara
        - Johan Henrich v. Oberg zu Swigelt
        - Anna Maria von Brinck zu Iggenhausen.
    - Elisab. Margr.
      - Rabe Wilm
        - Rabe v. Westphalen zu Fürstenberg.
        - Catrin von Eppe zu Reckenberg.
      - Elisab.
        - Phil. Frieder. von und zu Padberg.
        - Catrin v. Dortfeld zu Medebach.
  - Theodora Clara Felicit.
    - Henrich Christian zum Grevenstein.
      - Johan Moritz
        - Hennete v. Schade zum Grevenstein.
        - Anna v. Neuhoff zu Ahusen.
      - Anna Margr.
        - Christian v. Plettenberg zu Leenhausen.
        - Aña Voigt v. Elspe zu Borchhausen.
    - Otilia Maria
      - Cristoph
        - Christoph v. Hörde zu Ewingerfeld.
        - Elisabeth v. Fürstenberg zu Waterl
      - Ursula. Doroth.
        - Johann Melchior von Weschede zu Almen.
        - Dorothea v. Landsberg zu Erwite.

TAB. X.

Theodora Lowisa Anna Elbertina von der Reck.

- Johann Matthias zu Haren
  - Dieder.
    - Conrad zu Harē
      - Diederich von der Reck zu Untrop.
      - Clara (Catrin) v. Bönen zu Berge.
    - Gerberg Erbin zu Haren.
      - Evert von Wilack zu Haren.
      - Arnolda v. Uelfft zu Lackhausen.
  - Anna Sibilla
    - Casper
      - Casper v. Syberg zu Förde.
      - Veronica von Ingenhaven zum Berenkamp.
    - Elbertina.
      - Elbert von Steinhauß zu Opioe.
      - Maria von und zu Hoven u. Polwick.
- Josina Julian.
  - Dieder.
    - Dieder.
      - Diederich von und zu der Reck.
      - Elisabeth v. Frydach zur Buddenborg.
    - Judith Isabell.
      - Lambert v. Oer zu Kacksbeck.
      - Margret v. und zu Bodelswing.
  - Josina Isabell.
    - Gisbert Bernd
      - Wessel von und zu Bodelswing.
      - Margreta v. Oer zu Kacksbeck.
    - Anna Elisab.
      - Wirich v. Bernsau zu Bellinckhoven.
      - Margret v. Monster zu Runen.

TAB. XI.

Johanna Elisabeth Kettler.

- Frieder. Jobst von Heringen
  - Gothard Gisbert
    - Goswin
      - Johann Kettler zu Heringen.
      - Maria Amalia Waldbot v. Basenheim.
    - Eva
      - Franz von Wendt zum Kratzenstein.
      - Anna Kettler zur Assen.
  - Maria Magdalena
    - Frieder. Henrich
      - Henrich Levi von Arnstedt zu grossen Werder.
      - Marta v. Rauchhaupt zu Kagisdorf.
    - Catrin
      - Bernd von Krosig zu Mardorff.
      - Brigitta v. Radestock zu Keyen.
- Janna Elisab. Maria
  - Frieder. Mathias z. Kemna
    - Jan Georg zur Kemna
      - Georg v. Syberg zu Wischelingen.
      - Anna von und zu Neuhoff.
    - Sibilla Arnolda Ervin.
      - Wenmar von der Reck zur Kemna.
      - Margret Sibilla v. Buren zu Mengede.
  - Anna Christin
    - Jan Dieder. z. Cleff.
      - Georg v. Syberg zu Wischelingen.
      - Anna von und zu Neuhoff.
    - Maria Elisab.
      - Casper von Syberg zu Forde.
      - Veronica von Ingenh. zum Berenk.

TAB. XII.

- Maria Sophia Henrietta v. Schade.
  - Johann Reinh. Cristoph zu Grevenstein und Ahusen.
    - Henrich Cristian
      - Jan Moritz
        - Henneke v. Schade zum Grevenstein.
        - Anna von Neuhoff zu Ahausen.
      - Anna Margr.
        - Christian v. Plettenb. zu Leehausen.
        - Anna Voigt von Elspe zu Borchhausen.
    - Otilia Maria
      - Cristoph
        - Christoph v. Hörde zu Ewingerfeld.
        - Elisabeth v. Fürstenberg zu Waterl
      - Ursula Doroth.
        - Jan Melchior von Meschede zu Almē
        - Dorothea v. Landsberg zu Erwite.
  - Josina Maria Isabell.
    - Henrich Wennemar
      - Johann Degenhard
        - Werner Freyh. v. Merode z. Schloßberg.
        - Anna v. Korff gen. Smising zu Haarkotten.
      - Margr.
        - Lambert von Oer zu Kaecksbeck.
        - Margreta v. und zu Bodelswing.
    - Anna Maria Elisab.
      - Henrich Adolph
        - Henrich von und zu Schwansbell.
        - Anna Sybilla von Ascheberg zu Gottendorff.
      - Maria Ursula
        - Diederich Herm. v. Merfeld zu Westerwinckel.
        - Cornelia Droste zu Vischering.

TAB. XIII.

- Antonetta Maria Francisca von Elverfeld.
  - Frieder Cristian zu D.
    - Franz Sigismund Herr zu Daelhausen
      - Robbert
        - Henrich v. Elverfeld zu Herbede.
        - Henrica Odilia Schall von Bell zu Swadrop.
      - Anna (Cunigunda)
        - Hardenberg Stael von Hobstein zum Steinhauß.
        - Catrina Voß zum Rodenberg.
    - Regina Theresia
      - Henrich
        - Diederich von Galen zu Bisping.
        - Catrina v. Hörde zu Ewingerfeld.
      - Anna
        - Johan v. der Reck zu Steinfurt.
        - Mechtel v. Galen zum Ermlinghoff.
  - Maria Victoria.
    - Leopold Hieron. zu Werden.
      - Degenhard Adolph
        - Joh. Adolph Wolf Mettern. z. Gracht
        - Anna Catrina von Hall z. Strauwiler
      - Philippina Agnes.
        - Edmund von Ruschenburg zu Setterich.
        - Anna Maria Wermminckhauß zum Klusenstein.
    - Antonetta Helena.
      - Anton Cristoph
        - Arnold v. der Horst von Hellenbrock.
        - Anna Margr. v. Rüspe zu Brüninghaus.
      - Helena Leo Theod.
        - Friderich Wulff gen. Lüdinckhausen zu Füchten.
        - Maria v. Westphalen zur Lichtenau

TAB. XIV.

- Ida Eleonora Louisa Christina v. Baerst.
  - Henrich Heidenreich Johan Wilhelm zu Westhemerde
    - Philip
      - Henrich zu Kalenberg
        - Georg von Baerst zum Göckinghoff.
        - Margret Elisab. v. Büren zu Hockerde
      - Anna Adelheid
        - Henr. Ludw. v. Bernsau zum Hardenberg
        - Maria Waldpott v. Basenheim zu Olbrück.
    - Mechtel Sophia Erbin z. Westhe.
      - Arnold
        - Balthas. v Hugenp. zu Westhemmerde.
        - Berta v. Vittinghoff gen. Schell zum Schellenberg.
      - Maria Elisab.
        - Jan Joachim von Ascheberg z. Heide.
        - Mechtel Agnes v. d. Brol gen. Plater
  - Anna Sophia Lucia
    - Moritz Henrich zu B.
      - Johann Dieder.
        - Joh. v. Plettenberg zu Leenhausen ꝛc.
        - Christina Voigt v. Elspe zu Bamenol/ Borchhausen ꝛc.
      - Maria Elisab.
        - = = = Gograve zu Godelsheim.
        - = = = Del zu Frielentrop.
    - Maria Elisab.
      - Cristoph
        - Christoph Dieder. v. Plettenberg zum Schwarzenberg.
        - Catrin v. Hatzfeld zur Wildenburg.
      - Anna Lucia.
        - Joh. v. Plettenberg zu Leenhausen.
        - Christina Voigt v. Elspe zu Bamenol.

TAB. XV.

- Theodora Henrietta Charlotta Maria v. Plettenberg.
  - Ferdin. Cristoph Albrecht zum S.
    - Jobst Henrich
      - Cristoph
        - Christoph Dieder. v. Plettenberg zum Schwarzenberg.
        - Catrin v. Hatzfeld zur Wildenburg.
      - Anna Lucia
        - Jan v. Plettenberg zu Lenhausen.
        - Christina Voigt v. Elspe zu Babenöl.
    - Anna Sophia Erbin z. Heren.
      - Albert Gisbert
        - Albert v. Hüchtenbrock zu Gatrop.
        - Isabella v. Bodelswing.
      - Agnes Margr.
        - Wirich v. Bernsau zu Bellinckhoven.
        - Margr. von Munster zu Runen.
  - Amelia Wilmina.
    - Wessel Wirich z. Bodelschwing
      - Gisbert Bernd
        - Wessel von und zu Bodelswing.
        - Catrin Margr. v. Oer zu Kacksbeck.
      - Anna Elisab.
        - Wirich v. Bernsau zu Bellinckhoven.
        - Margret v. Munster zu Runen.
    - Alstein Almuth Lowise Erbin.
      - Wilm Salent.
        - Wilm von Ketzgen zu Gerretshoven.
        - Amalia Elisab. v. Lützenrod z. Cleff
      - Almuth
        - Gisbert Johan v. Vittinghoff gen. Schell z. Schellend
        - Agnes Margret v. Bönen z. Oberfeld

TAB. XVI.

- Juliana Sophia Lowisa von der Reck.
  - Friederich zu U.
    - Diederich
      - Diederich
        - Diederich von der Reck zu Untrop.
        - Clara von Boenen zu Berge.
      - Elisab.
        - Johan v. der Reck zu Steinfurt.
        - Elisabet von und zu der Reck.
    - Anna Magdalena
      - Niclas Herbord Freyher
        - Herbord v. Baer zu Barnau.
        - Catrina Maria v. Oeten zu Risum
      - Doroth
        - Henrich v. Ledebur zu Königsbrück.
        - Anna v. Busch zu Ipenburg.
  - Engel Lowisa S. oben TabXII
    - Johan Matthias zu Haren.
      - Diederich
        - Conrad von der Reck zu Haren.
        - Gerberg v. Wilack Erb. zu Haren.
      - An. Sibilla
        - Casper v. Syberg zu Foerde.
        - Elbertina v. Steinhauß zu Oploe.
    - Josina Juliana
      - Diederich
        - Diederich von und zu der Reck.
        - Judit Isabella v. Der zu Kacksbeck.
      - Josina Isabella.
        - Gisbert Bernd v. u. zu Bodelswing.
        - An. Elis. v. Bernsau zu Bellinckhove

TAB. XVII.

- Charlotta Dorothea Freyinn Quad v. und zu Wickrad.
  - Friederich Wilhelm
    - Wilm Bertram zu Wickrad und Schwanenburg.
      - Wilm Thomas Freyherr
        - Bertram Quad v. und zu Wickrad.
        - Anna von Morgan.
      - Maria erbin zu Niederhemert
        - Johan Torck zu Niederhemert ꝛc.
        - Ermgard v. Wilich zu Kervendunck.
    - Maria Erbin zu Lonen u. Severnich.
      - Cornelius.
        - Bertold von Gent zu Lonen ꝛc.
        - Elisabeth von Gissen.
      - Judith
        - Floris v. Merode zu Rumeren.
        - Margreta von Gent.
  - Ottonetta Wilhelmina
    - Johann Sigism. Wilh. Freyherr v. Heiden z. Bruch.
      - Friederich
        - Georg von Heiden zum Bruch und Schönrad.
        - Catrine Kettler zu Ambotten.
      - Catrin
        - Johan Christoph Freyherr v. Wilich Lottum zu Hüet.
        - Anna Quad v. Wickrad zu Soppenbruch.
    - Lowisa Charlotta
      - Otto Reichsgraff v. Schwerin.
        - Otto Freyherr von Schwerin.
        - Elisabeth Sophia v. Schlabberndorff zu Glienicke ꝛc.
      - Ermgard Maria
        - Wilhelm Thomas Freyherr Quad von und zu Wickrad.
        - Maria Torck Erbin zu Niederhemert ꝛc.

TAB. XVIII.

- Wilhelmina Wrede.
  - Phil. Sigism. Frieder. zum Loh
    - Johan Ernst
      - Dieder. zu Loh.
        - Casper Wrede zu Amecke und Loh.
        - Agata Smising zu Tatenhausen.
      - Helena.
        - Johan von Vincke zu Kilver.
        - Margret v. Fullen zu Draten.
    - Josina Elisab.
      - Bernd
        - Johan von Asbeck zum Gahr.
        - Anna von Schedelich zu Osthoven.
      - Agnes
        - Johan v. Rechtern zu Almeloh.
        - Joachim von Wyhe.
  - Maria Barbara
    - Joh. Degenhard zu H.
      - Jan Wilhelm
        - Vincens v. Hasselt zu Hasselrade.
        - Agnes von Merode zu Schlosberg.
      - Anna Magdal.
        - Bertram v. Lützenrod zum Cleff.
        - Ursula v. Marnix zu Tuluse.
    - Lisfart Gertrud
      - Adam zu Arfft u. Veyenau.
        - Wilhelm v. Blittersdorff zu Birgel
        - Elisabeth von Gerzen gen. Zinzig, zu Sommersberg.
      - Maria Margr. Erb. zu Veyenau und Arft
        - Johan von Baxen zu Veyenau.
        - Catr. von und zu Arft Erbin.

TAB. XIX.

1) Maria Anna Ferdinanda Josepha Antonetta.
2) Henrietta Helena Alexandrina Francisca v. Fürstenberg.

- Christian Franz Dieder. Freyher Herr zu Waterlap Herdringen
  - Ferdinand Freyher
    - Friederich.
      - Friederich v. Fürstenberg zu Waterl.
      - Anna Maria von Kerpen z. Itlingen
    - Maria Elisabet
      - Wolfgang Henrich von Breidbach zu Borresheim.
      - Maria Margreta von und zu Eltz zu Kempenich.
  - Maria Theresia.
    - Wilhelm zum Fürstenberg.
      - Friederich v. Westphalen zu Fürstenb.
      - Agata v. Haxthausen zu Vörden.
    - Maria Catrina Brigitta
      - Wilh. v. Westphalen zu Fürstenberg
      - Anna Maria von der Reck zu Curll.
- Anna Maria Helena Antonetta.
  - Wilh. Goswin Anton Freyher zu Dinklage.
    - Frantz Wilhelm Freyherr v. Galen zu Dincklage, Assen rc. 1)
      - Henrich v. Galen 2) zur Assen, Bisping rc.
      - Anna Droste zu Vischering.
    - Ursula Helena.
      - Bernd Freyh. v. Plettenberg zu Lenhausen
      - Odilia v Fürstenberg zu Waterlap
  - Maria Agnes.
    - Wilhelm Burchard zu Siten.
      - Rötger Freyherr Kettler zu Siten.
      - Anna Elisabeth v. Westerholt zu Lembeck.
    - Maria Elisabet Francelina.
      - Johan v. und zum Eisenberg.
      - Anna Maria Raitz von Frentz zu Matfeld.

1) Dieser hat das vermehrte Wapen.

2) Dieser hat noch das einfache Wapen.

TAB. XX.

Elisabeth Maria Clara Juliana von Boenen.

- Wilhelm Ludolph zu Berge/ Over-haus rc.
  - Johann Giesbert z. Overh.
    - Ludolph Georg zu Berge/ Overh. rc
      - Conr. v. Boenen z. Berge u. Balcken
      - Jaña. v. der Hoven Erbin z. Overhauß
    - Anna Sophia
      - Casp. v. Lipperhei-de zu Bermen
      - Elisab. Hundt zum Busch z. Neuenho.
  - Anna Sybilla
    - Jobst Wilh. zu Laer
      - Jobst von der Leite zu Laer
      - Jost. Elis. v. Dün-gele z. Daelhausen.
    - Mechtel
      - Adolph Werner v. Palant zu Keppel
      - Ida Margr. v Bott-lenberg gen. Schirp zu Sindern.
- Ant. Jost. Juliana Catrina Janna Theodo-ra. Erbin
  - Bernd Giesb. zu Lörinckh. Kloster rc
    - Died. Hr. z. Reck rc.
      - Died. Freyherr von und zu der Reck rc.
      - Judith Isabella v. Der zu Cacksbeck.
    - Josina Isabella
      - Gisbert Bernd von und zu Bodelswing
      - Anna Elis. v. Bern-sau zu Bellinkhovē.
  - Margr.
    - Herman z. Notbek
      - Casper Herman v. Der zu Brocke.
      - Dorothea Maria v. Der zu Notbeck.
    - Anna Margr. Christina
      - Hieron. J v. Chalon g. Tribbe zu Engerh.
      - Christ. Agnes Bened. v. Groth. z. Ledenburg

TAB. XXI.

- Josina Engel Christina v. Romberg.
  - Dieder. Frieder. Anton z. Massen
    - Jan Fried. z. Ichterloe
      - Johann Robbert
        - Bernd v. Romberg zu Massen
        - Clara Christ. Staelv Holst. zum Steinh.
      - Elisabet Margr. Erbin.
        - Heidenr. Died. v. Ascheb. zu Ichterlo.
        - Ursula v. Galen Erbin zu Töddinckh.
    - Anna Antonetta
      - Herm. Died. zu Eix.
        - Died. von Syberg zu Eix.
        - An. von Hompesch zu Bollheim.
      - Anna Francis Johaña
        - Marsili. v. Palant zu Wildenburg.
        - An. Elis. v. Merode zu Schlosberg.
  - Hedwig
    - Johann Moritz Winolt zu D.
      - Moritz Goswin
        - Rötger v. Düngel zu Daelhausen.
        - Clara Kettler zur Hovestadt.
      - Clara Amelia.
        - Lother Winold Kapp zur Ruhr.
        - Anna Voss zum Rodenberg.
    - Gudula Johaña
      - Gisbert Alex. zu Stockum
        - Died. v. Hugenpot zu Stockum.
        - Alstein v. Boenen zu Oberfeld.
      - Wilmin Elisabet
        - Stef. Died. v. Neuhof zur Wenge 2c.
        - Dorot. Elis. v. u. zu der Wenge Erbin.

Das *III.* Capitel.

Von den Freyheiten, Gerechtigkeiten und Satzungen des Stifts.

Absatz 1.

Von den Freyheiten und Gerechtigkeiten.

§. 1. **Ueberhaupt**
hat dieses Freyadliche Weltliche Stift viele Frey- und Gerechtigkeiten, als:

1. Eine eigne Mühle auf der Ruhr, auf welcher nicht nur die zum Capitel gehörige, sondern auch alle in der Freyheit und Kirchspiel Fröndenberg wohnende, so weit solche nemlich des Stifts Eigenhörige seyn, ihr Korn können mahlen lassen.
2. Eine schöne Jagtgerechtigkeit, auch guten theils jenseit der Ruhr, im Herzogthum Engern und Westphalen.
3. Fürtrefliche Fischerey auf der Ruhr und Hönne, wie der Brief im Anhange Num. 2. zeuget.
4. Schöne Schaaftrift an beyden Seiten der Ruhr.
5. Weitläuftige Mastgerechtigkeit im Bertingloe, Beingsen, Eichkamp, Börspeder Berge. rc.
6. Fürs Hornvieh trefliche Weiden, und zwarn die Frau Abdissin und Capitularinnen, jeder theil besonders, jene in dem so genanten Abdissinnen, diese in der Jungfernkämpen.
7. Gut Holzgewächs, besonders eine Hoch-

würdige Frau Abdissin, den Küchenberg, Romberg. 2c.

§. 2. Insonderheit

hat eine zeitliche hochwürdige Abdissin

1. In der sogenanten Freyheit die Macht das Heergewett und Gerade zu haben, es gehöret aber ins

1. Heergewette

a. Ein Pferd nach dem besten, mit dem Hintergezeug.
b. Ein halber Wagen.
c. Alle Kleider zu des Mannes Leibe gehörig.
d. Alle Egede getou, als Axen, Beilen, Barden, und andere Gereitschaft, auch alle Gereitschaft so der Mann zum Handwerk gebraucht.
e. Ein Bedde oder Heer Pölt.
f. Das Gewehr womit er dem Landesfürsten gedienet.
g. Ein Kasten worin ein Seitengewehr kan geschlossen werden.
h. Ein Kessel, darinn ein Reuter mit einem Spoer kan treten.
i. Ein Pott worin man ein Huhn braten kan.
k. Ein Scheffel, ein Stuhl, 6 Hühner und 1 Hahn.
l. Alles Speck so am Wiedem hänget.
m. Eine Tasche und was sich darin an Gelde findet.
n. Ein Klüggen mit einer Nehenadel.

o. Ein

o. Ein Kornkaste darin einer sein Korn gesammlet.

p. Ein Wann, ein Flegel, ein Sack.

2. Gerade

a. Ein Stuhl, ein Küssen, ein Gürtel, ein Beutel.

b. Ein Klüggen mit einer Nehenadel. Item ein Sack.

c. Alle Kleider zu der Frauen Leibe gehörig, silberne Gürtel, Messer, Ringe und Riemen.

d. Alles Linnengezeug so die Scheer begangen.

e. Alles gebrachene Flachs.

f. Alles Garn so gesponnen.

g. Ein Haspel, Spinnrocken, Heckel.

h. Alle hölzerne Fässer.

i. Ein Bückekessel.

k. Ein Kraempott, ein Beddepölt, zwey Hauptküssen, eine Decke.

l. Alle Schaafe und Immen.

m. 12 Hühner und 1 Hahn.

n. Kisten, Kasten und Schreine.

NB. Dem Hausherrn läßt man 2 Paar Laken und Küssenzüge, zwo Tafellaken, zwo Handtücher, das übrige Linnengewand gehöret ins Gerade ohne Unterscheid.

2. Eine zeitliche Abdissinn ist auch mit Gerichtsfrau über das Stuhlgericht zu Ardey, über welches ein besonderer Richter bestellet ist.

3. Auf allen Stiftshöfen ist dieses das Recht einer zeitlichen Abdissin.

Stirbt der Mann, so bekömmt sie das Pferd nach dem besten.

Stirbt die Frau die Kuhe nach der besten, ist aber nur ein Pferd oder Kuhe vorhanden, so gehöret ihr solches ohne dem.

4. Wird ein Sohn oder Tochter vom Stiftshofe verheyrathet auf einen andern, nicht zum Stift gehörigen Hof, ohne daß sie sich frey gekauft haben, so verfolget die Abdissin ihr Recht auch in andere Oerter.

5. Auf der ganzen, sonst der Baurschaft Fröndenberg gehörigen Hude, hat eine zeitliche Abdissin den dritten Fuß.

6. In der Waldemey, haben zeitliche Abdissin, nebst dem Probst zu Scheda, von Alters her, als Holzrichter regieret.

7. So hat auch eine zeitliche Abdissin an verschiedenen Orten, wo sonst das Dorf die Hude hat, das Recht zu pflanzen.

Absatz 2.

Von den Satzungen und Gewohnheiten des Stifts.

Die Satzungen und Gewohnheiten dieses Stifts betreffend, so sind derselben sehr viele. Ich will dieselben in zwey Classen theilen und soll handeln

Die erste Classe

Von den Satzungen und Gewohnheiten, so das Capitel überhaupt angehend, solche sind

§. 1. Keine kan unter die Zahl der Kapitularinnen angenommen werden, welche nicht ihren

ihren Adel durch 16 auf Domstiftern und Ritterstuben angenommene Wapen beweisen kan. Es sind zwar wie aus dem vorigen zu sehen ist, von Anfang her keine andere als adliche Personen angenommen, allein wie bey andern Ritterlichen Versammlungen die Art und Weise, wie solches geschehen, sich von Zeit zu Zeiten geändert, also auch hier, bis endlich die Aufschwerung mit 16 Ahnen durch folgende Gelegenheit zu Stande gebracht worden.

Im Jahr 1640 hatte Anna Maria v. Drolshagen eine Präbende a) an sich gebracht, weil

 nun

a) Der wegen seiner grossen Wissenschaften, besonders auch in den Alterthümern, bekannte, und von mir sehr hoch geachtete, noch lebende Tit. Herr Professor Johann Hildebr. Withoff in Duisburg, hat in den Intellienzblättern vom Jahr 1743. Num. XXIX. bey Gelegenheit der gründlichen Nachricht, so er von dem gelehrten Edelmann Johann von Münster gegeben, von den Präbenden folgendes bemerket: „Durch das Wort Präbende verstehet man „eigentlich jährliche Einkünfte solcher Gelder, die jemand „zum bessern Unterhalt angewiesen werden, wovor derje„nige, welcher sie geniesset, gewisse Pflichten zu verrichten „hat. Heutiges Tages wird das Wort auch zu andern jähr„lichen Schenkungen misbrauchet. Durchgehens betrift „es geistliche Stiftungen. Es ist aber älter als man meinet. „Es kömmt her vom lateinischen Præbere, welches man „bey den alten Römern gebrauchte von Dingen, die dem „Dienstvolk vor ihre Arbeit musten gereichet werden. Cice„ro de Offic. Lib. I. c. 13. Est autem infima conditio „& fortuna servorum, quibus non male præcipiunt, „qui ita jubent uti, ut mercenariis: operam exi„gendam, justa præbenda. Es wäre also Præbenda, „orum, in diesem Sinn gut latein; præbenda, æ, aber „kan nicht anders als barbarisch Zeug seyn. Es bestunden „sonst diese Præbenda mehrentheils in Früchten, deren

nun derselben einige Jahre wegen ihres Adels Hindernisse gemacht, und sie dahero genöthiget

„Austheiler Præbitores, wie die That selber eigentlich „præbere genennet wurde, und Livius samt Horatius „es also gebrauchen. Vergleiche hiemit Carolum Langium in not. ad Cicer. l. c. Der zugleich anmerket, „daß dis Wort auch von gewissen Portionen bey Mahlzeiten üblich gewesen. Noch eins! Ich erinnere mich zu „Bremen in der Vorstadt bey Remberts Kirche, eine dergleichen Bürgerliche Stiftung gesehen zu haben, worin „einzele und auch geheyrathete Personen kommen, und ein „stilles Leben führen konten, wenn sie solches vor eine gewisse „Summa erhalten hatten. Sie heissen es einen Präven „kaufen. Es ist im geringsten nicht zu zweifeln, oder das „Wort Präven sey eben dieses verstümmelte Präbend, „Präbenda, wie der Augenschein so wohl der Sache als „des Worts bezeuget. Denn daß die Buchstaben b. und v. „gewöhnlicher Weise verwechselt werden, haben wir nebst „andern an vielen Orten, bey Critischen von uns aufs neue „geheilten Stellen, zur Gnüge erwiesen. Und so weit „Withof.„ Ich habe nichts dawider, merke aber noch folgendes bey dieser Gelegenheit an. Becman de Orig. lat. Ling. p. m. 1119. schreibet: A proventum proventus quod provenit: ut reditus a reditum, redeo. Græcis πρόσοδοι ab ὁδος. Apulejus: Lucrosum prosperumque proventum nunciauit. Dicitur de frugibus terræ & fructibus. Anderswo finde: Præbenda, orum, pluralis tantum numeri und neutri generis, sollen nach der Meynung Horatius L. 1. Sat. 5. so viel andeuten als Holz und Salz, welche Stücke die Parochi (die den Namen nach dem Zeugniß Budæus ἀπὸ τοῦ παρέχειν d. i. von Præbendo führen) den öffentlichen nach Rom geschickten Gesandten, und andern in grossem Ansehen stehenden und sich daselbst aufhaltenden Personen, haben reichen müssen. Es ist aber wie Acron in seinen Anmerkungen über solche Stelle zeiget, unter diesen beyden Stücken, Holz nemlich und Salz, alles, so solche Gäste nöthig gehabt verstanden worden. Und das bewei-

get worden, die Vollbürtigkeit ihrer 16 Ahnen, nicht allein, durch alte und neue Urkunden auch glaubhafte Siegel und Briefe der Domkapitul 2c. zu beweisen, sondern auch etliche Stücke eydlich zu bejahen, worauf sie denn endlich 1644. den 22 Nov angenommen wurde; So ist im Kapitel beschlossen, daß künftig dergleichen Weise bey allen Einkleidungen solte beobachtet werden. Und hat also dieses Stift noch vor dem Domkapitel zu Münster und vielen andern Ritterlichen Versammlungen dieses zum voraus, daß hier 16 Ahnen erfordert werden, da bey vielen andern nur 8 nöthig sind.

§. 2. Dergleichen Ritterbürtige Personen kommen zur Präbende, entweder durch Resignation oder durch einen Fall.

a. Resigniren heißt, wenn eine Stiftsfräulein auf ihre Präbende für ihre Person Verzicht thut, und an ihre Stelle eine andere benennet. Dergleichen kan nun hier nicht abwesend, schriftlich, oder durch Gevollmächtigte geschehen, sondern es muß diejenige, so re-

set er aus Cicero L. XIII. Epist. ad Atticum. Welches denn auch Porphirion glaubet, wenn er schreibet: Die Parochi, welche wie gesagt ist, den Namen a præbendo führen / seyn auch zuweilen mit dem lateinischen Wort Copiarii benannt worden. In diesem Stifte wenn eine Kapitularin aufgeschworen wird, reichet ihr eine zeitliche Frau Abdissin Brod / eine Kanne Bier und etliche Groschen Geld. Ich schliesse aus dem vorhergehenden / daß man durch diese Gewohnheit in alten Zeiten habe andeuten wollen: Es solle der neuankommenden Kapitularin nichts zu ihrer Unterhaltung fehlen.

signiren will, persönlich in ihrem Chorhabit auf dem sogenannten Fräuleinschor (1686. wurde die Resignation auf dem Kapitelhause eingeführet) erscheinen, und ihre Nachfolgerin der zeitlichen Abdissin (welche doch auch abwesend seyn und eine andere an ihren Platz stellen kan) und Kapitel mit Tauf- und Stamnamen bekannt machen. Und dieses kan binnen den ersten zwey Jahren, ohne besondere Erlaubniß des Kapitels, nicht geschehen.

b. Einen Fall nennet man, wenn durch Absterben eine Präbende ledig, und darauf von der Person vergeben wird, die dazu berechtiget ist.

Ordentlich nun bekommen zwar diese Fälle die Kapitularinnen nach ihrem Alter und Ordnung. Ausserordentlich aber bekommen auch Fälle vorerst wenn der Landesherr zur Regierung kömmt, bekömmt er den ersten Fall. a) Zweytens, so oft ein neuer Churfürst zu Cölln zu der Regierung gelanget, gehoret ihm der nächste Fall. Drittens, eine neuerwehlte Abdissin, hat den ersten Fall nach ihrer Wahl. Da dann zu merken, daß der, oder diejenige

a) Dieses wird genennet jus primarium precum. Davon in des J. Hübners Real- Staats ꝛc. Lexico also stehet: Paniß-Brief, jus primarium precum, ist ein Reservatum, vermöge dessen der Kayser zu der ersten nach der Kayserlichen Wahl vacant gewordenen Stelle in einem jeden geistlichen Stifte des heil. Röm. Reichs, einen Canonicum denominirt, oder Paniß-Briefe ertheilet. Dieses Recht hat auch der König in Preussen in seinen Ländern, und seine Gemahlin exerciret es in denen Frauenklöstern, welches lezte doch unrichtig ist.

ge so den Fall bekommen hat, diejenige Fräulein, an welche solcher übergelassen worden, einer zeitlichen Frau Abdissin beyzeiten, Schrift-oder mündlich mit Tauf-und Stammnamen bekannt machen muß.

§. 3. Und da innerhalb 6 Wochen die erledigte Stelle wieder besetzet seyn muß, widrigenfals daraus ein neuer Fall wird, so müssen die Ahnen oder der Stammbaum, wenigstens 14 Tage vor der Aufschwerung durch einen unverheyratheten von Adel, auf der Abdey vorgebracht werden, welcher so dann auf dem Fräuleinschor öffentlich zur Prüfung hingeleget wird.

§. 4. Stirbet eine Kapitularin im Stift, so ist bey den Begräbnissen derselben, folgendes vorzeiten beobachtet worden:

a) Stirbt sie Nachmittags um 2 oder 3 Uhren wird nicht geleutet bis des andern Morgens um 7 Uhr, 3 Pulsen.

b) Wenn der Cörper einen Sonn- oder Feyertag, über der Erden stehet, dürfen die übrigen Kapitularinnen auf dem Chor nicht singen, sondern die Priester müssen die Messe lesen.

c) Wenn der Cörper begraben wird, wird dreymahl geleutet, bey der ersten Pulse gehet man hin die Leiche zu empfangen, bey der zweyten bringt man den Cörper in die Kirche, da die Betrübten unter den Klockseilern in den Stühlen, die Kapitularinnen aber auf dem Herrenchor bleiben müssen, bis die Predigt zu Ende, dann

wird

wird zum drittenmahl geleutet, daß man den Cörper zu Passe bringe.

d) Einer jeden Kapitularin muß eine Wegge von 6 Pfenningen gegeben, und nach Hause geschicket werden.

e) Dem Amtman, Küstern und Schülern gebühret jedem eine Wegge (Weisbrod) von 6 Pfenningen, so der Küster in der Kirchen austheilen muß.

f) Der Amtman und Küster bekommen jedweder auch eine Kanne Bier.

g) Den Bonkhauses Knechten, (daß sind die Todtengräber, so diesen Namen von den Bonken oder Knochen tragen,) Essen und Trinken, und jedem 7 Stüber.

h) 5 Ehlen Wand, aufs Sarg.

i) Den Armen 2 Seiten Speck und für 5 oder 6 Thaler Kleinbrod.

Heutiges Tages aber werden diese Ceremonien nicht beobachtet, sondern es stehet in eines jeden Belieben wie die Begräbnissen geschehen sollen, dieses pfleget zu geschehen, a) so lange die Leiche über der Erden stehet, werden täglich 3 Pulsen von 12 bis 1 Uhr geleutet, dergleichen geschieht auch bey dem Begräbniß. Und da b) die Begräbnissen oft am Abend zu geschehen pflegen, so bekommen die Knaben, welche die Fackeln oder Leuchten tragen, jedweder eine Ehle schwarz Tuch, welches sie bey der Begräbniß als einen Halskragen tragen müssen.

Stirbet eine Kapitularin ausser dem Stift, so muß der Todesfall einer zeitlichen Frau Abdissin

dissin beyzeiten kund gethan werden, worauf dann die Verstorbene 3 Tage von 12 bis 1 Uhren beleutet wird. Das gesammte Capitul aber muß dieselbe 6 Wochen betrauren, das Nachjahr kömmt den Verwandten zu gute.

§. 5. Bey den Aufschwerungen müssen die Frau Abdissin und anwesende Capitularinnen in ihrer Stiftstracht, nemlich weis und schwarz erscheinen, dergleichen geschicht von Palmsonntag bis Ostern die ganze Woche durch. So müssen sie auch auf gewisse andere Tage im Jahr weisse Ueberkleider tragen, als 1) am Sonntag Quinquagesima, 2) Palmsonntag. 3) Grünendonnerstag. 4) Am ersten und zweyten Paschtage, 5) am Himmelfahrtstage, 6) den ersten und zweyten Pfingsttag. 7) Auf Marienhimmelfahrt, 8) auf Mattheus und Mauritius Tag. 9) Auf Michaelis Tag. 10) Den ersten und zweyten Christtag.

§. 6. Die Einkleidung selbst, mit dem was darauf erfolget, betreffend, so sind dabey zu bemerken

Vorerst die Kosten so zur Einkleidung erfordert und für der Aufschwerung müssen bezahlet werden, solche sind

a. An statt der Mahlzeit, 50 Rthl.
b. Statutengelder 60 Rthl.
c. Der Frau Abdissin 2 Goltgülden oder 3 Rthl.
d. Einer jeden Jungfer so im Saertuche ist 1 Rthl.
e. Dem Amtman und jedem Prediger 1 Rthl.

f. Dem

f. Dem Kämmerling einen halben Königsthaler, machet 33 Stüber 3 Pfenninge, und dem Küster 30 Stüber.

g. Dem Organisten und Schlüter jedem 1 Rthl.

h. Den beyden Pförtnern, zusammen 1 Rthl.

i. Dem Püstertretter 13 Stüber.

k. Wenn das Kind die Präbende empfangen, ehe man zu Tische gehet, sendet man der Abdissin 1 Viertel Wein und eine frische Brustkern vom Rinde.

l. Den Weggen (Weisbrod) und Kannebier, so dem Kinde gegeben wird, muß man der Frau Abdissin in die Kirche senden.

m. 29 Mark, jeder zu 12 Stüber (die Summa ist auf 5 Rthl. 48 Stüber gesetzet worden) werden zum Behuf des Capitels den ältesten Capitularinnen eingeliefert.

n. Den Armen werden gegeben 4 Scheffel Rocken und eine Seite Speck, so in der Kirchen umgetheilet werden.

o. Dem Prediger dessen Religion die neue Capitularin zugethan ist 10 Rthl.

p. Und da Amtman und Prediger nicht zur Mahlzeit kommen, empfangen jeder dafür 1 Reichsthaler, und die übrigen Bedienten deren zehn an der Zahl an statt der Mahlzeit 5 Rthl.

Zweytens die Art der Einkleidung oder Aufschwerung selbst, womit es also gehalten wird:

Wenn der bestimmte Tag der Aufschwerung herangekommen, versammlen sich die aufzuschwerende Fräulein, nebst ihren Verwandten auf der Abdey, woselbst auch die Fräulein Kappellanin, welche den Stammbaum der aufzuschwerenden Fräulein tragen muß, und der Amtman erscheinen, und begeben sich so bald durchs Geleut ein Zeichen dazu gegeben wird von dannen unter angenehmer Music, in gehöriger Ordnung nebst den vier Schwerherren (welche selbst auf Domstiftern oder Ritterstuben müssen aufgeschworen seyn) in die Kirche, wohin auch die aufzuschwerende Fräulein von zwey jungen Edelleuten in die sogenannte Brautbank geführet wird, wenn demnechst auch die gegenwärtige Stiftsfräuleins aus ihren Häusern im Saertuch sich eingefunden, und insgesamt vor dem kleinen Altar an der Süder Seiten versammlet haben, nehmen die vier Schwerherren einen Abtrit und besprechen sich nochmahlen auf dem Chor, ob auch an den aufzuschwerenden Wapen etwas auszusetzen sey, finden sie nun keine Schwirigkeit, treten sie wieder an die vorige Stelle, und werden durch den zeitlichen Amtman befraget:

1. Ob die präsentirte Kapitularin einer zeitigen Frau Abdissin und ältesten Kapitularinnen dieses Stifts, in allen rechtmässigen und wohlbefugten Gelegenheiten gebührlich Gehorsam und Respect leisten wolle?

2. Ob sie, die gegenwärtige Anverwandten, und sonderlich Tagesfreunde, äussersten

Ver=

Vermögens dieses Stifts Nutzen mit Zuziehung ihrer Anverwandschaft, nicht allein befordern und fortsetzen, sondern auch in allen widerwärtigen Zufällen und Occasionen, dem Stift und dessen Mitgliedern, mit Hülfe, Rath und That, auf Erfürdern gern assistiren, auch nun und zu ewigen Zeiten, zu keiner einzigen Verkleinerung dieses Stifts oder dessen Recht und Gerechtigkeiten, einige Hülf und Anlaß geben wollen?

Wann sie nun diese beyde Puncte auf ihre adliche Ehre bejahet haben, fragt der Amtmann mit Vorzeigung des Stam̃baums:

3. Ob die allerseits producirte 16 Ahnen von Geschlecht zu Geschlecht, stets ohntadelhafte vollkommene Ritterbürtige, auf andern Domstiftern, Ritterstuben und adlichen Conventen ohnverworfen, auch zu diesem befürstehenden Actu rechtmässig allegirte, von Ahnen zu Ahnen angebohren, keinesweges supponirte oder entlehnte Schild, Helmen, Banniren und Wapen seyn, und ob sie solches vermittelst eines cörperlichen Eydes bekräftigen wolten?

Wenn sie darauf gleichfals mit ja geantwortet, und sie durch den Amtmann an die Straffe des Meineides erinnert worden, müssen sie folgender massen schweren:

Wir N. N. N. N., alle zu dieser gegenwärtigen Intronisation erbetene Anverwandten und Tagesfreunde geloben und versprechen, daß wir die zwey ersten Puncte, eussersten Fleis-

Fleisses, bey unsern Hochadlichen Ehren und Treuen wollen respective prästiren und promoviren helfen. Den dritten Punct aber betreffend, geloben, versprechen und versichern wir, und zwar bey Privation und Verlust der anjetzo conferirten Präbenden deren Aufkömpsten Recht und Gerechtigkeit, daß die allegirte 16 Ahnen, dieser jungen Kapitularinnen, von Ahnen zu Ahnen deroselben anererbet, auf andern hohen Domstiftern, Ritterstuben, Hochadlichen Conventen und Beysamenkümsten, allerdings ohntadelhaft und ohnverwerflich, so wahr uns GOtt helfen soll und sein heilig Evangelium.

Hierauf führen die Leitherren die aufgeschworne Fräulein vor die Frau Abdissin, welche ihr in einer zinnern Kanne Bier und dabey Brod (in welches etwa 25 zu 30 Stüber gestecket sind) darreichet.

Wann dis geschehen stattet die Frau Abdissin an die junge Fräulein ihren Glückwunsch ab, worin ihr die sämmtliche anwesende hohe Gesellschaft folget.

Ist solches vorbey wird die Braut durch ihre Führer zum Gasthause geführet, und die hohe Gesellschaft begleitet sie unter klingendem Spiel, und empfänget daselbst das Tractament von derselben 1 oder 2 Tage.

Drittens die darauf folgende Residenz. Damit es diese Bewandniß hat. Solte die eingekleidete Fräulein keine Residenz halten wollen, muß sie 80 Rthl. erlegen, entschliesset sie sich aber dazu, bleiben die Gelder für sie.

Die Residenz wird insgemein gleich nach der Aufschwerung angefangen. Die Zeit der Residenz ist zwey Jahr, wehrender solcher Zeit muß sie

a) Ihre besondere Kleidung tragen, nemlich ein Weisleibgen mit abhangenden Schöten, von weissen Gänseaugen Drill, und von eben demselben Zeuge einen weissen Ueberrock, nebst einem schwarzen Wollenunterrock.

b) Auf dem Haupt über ihrer ordentlichen Mütze ein weis linnen Läpgen, und im ersten Jahr keine Spitzen. Weiter muß sie

c) (Wenn sie anders gesund ist) täglich, so lange die Residenz währet ihre Chorstunden halten.

d) Ohne Erlaubniß der Frau Abdissin und der anwesenden Kapitularinnen darf sie nicht ausgehen, keine Nacht aber aus dem Stifte bleiben, doch sind ihr in den Residenzjahren einige Wochen erlaubet, in welchen sie ihre Angehörige besuchen darf. Handelt eine Residenzfräulein dawider, solche muß die Schule aufs neue anfangen, und die verflossene Zeit wird nicht gerechnet.

Viertens ist zu wissen, daß eine neuaufgeschworne Fräulein nicht gleich zur Hebung komme, sondern ihre sogenannte Carenzjahre habe, und damit ist es also beschaffen.

Kömmt eine Fräulein zur Präbende durch Resignation, so gehen die zwey ersten Jahre aufs Capitel, nach Umlauf derselben bekömt sie die beyden folgende Jahre die Halbscheid

der

der Präbende, nach Umlauf von vier Jahren aber erst die ganze Renthe.

Gelanget aber eine Fräulein zur Präbende durch einen Sterbfall, fallen die Renthen des ersten Jahrs an die Verwandten, als ein Nachjahr, der beyden folgenden Jahre ans Capitel, im 4. und 5. Jahre bekömmt sie nur die Halbscheid, und demnechst die ganze Renthe.

Zu Erhebung solcher Renthen aber richtet man sich nach Martini, dergestalt: Stirbt eine Kapitularin vor Martini, so wird das von ihr um Ostern erhobene als ihr erlebtes, daß auf nechstfolgenden Ostern aber zu vertheilende Korn, als ihr Nachjahr angesehen.

Stirbet sie aber nach Martini, so gehöret das auf nechstfolgenden Ostern zu vertheilende zum würklich erlebten, das Korn aber, welches am zweyten folgenden Ostern vertheilet wird, ist ein Nachjahr.

Fünftens ist zu merken, daß wenn eine aufgeschworne Kapitularin kein Haus hat, so muß sie, so bald sie zur Hebung gelanget, eine sogenannte Köstmöhne oder Kostfräulein aus denen erwehlen, welche würklich Häuser haben, sie bleibe gegenwärtig oder nicht, widrigenfals das Kostkorn einbehalten wird.

§. 7. Bey dem Capitel ist auch die Weise, daß jährlich auf Weihnachten, eine zeitliche Amtsfräulein das Opfergeld austheilen muß, als

a. Einer Hochwürdigen Frau Abdissin, 30 Stüber.

b. In ein jedes Haus der Chanoinessen,

Prediger und Amtmann vor jegliche Person 1 Stüber.

§. 8. Es wird auch vom Hochwürdigen Kapitel, zu gewissen Zeiten im Jahr, etwas unter die Armen vertheilet. Als auf grünen Donnerstag muß zu Brod gebacken werden 10 Malter hart Korn, welches sodann nebst einem ganzen Schweine den Armen ausgetheilet wird. Imgleichen wird sonst noch an die Hausarmen vor und nach im Jahr gegeben 8 Malter hart Korn.

Die zweyte Classe

Von denen Satzungen und Gewohnheiten, welche die Hochwürdige Frau Abdissin insonderheit betreffen: solche sind

§. 1. Keine kan als Abdissin erwehlet werden, welche nicht zur Zahl der Kapitularinnen gehöret hat.

§. 2. Da sich in einem Hochwürdigen Kapitel Stiftsfräuleins von allen im Römischen Reich geduldeten Religionen befinden, so müssen Zufolge des Religionsvergleichs Artic. 2. §. 10. drey Evangelische nach einander und die vierte Röm. Catholisch seyn.

§. 3. Kömmt der Fall, daß eine Abdissin entweder stirbt, oder resignirt, muß die älteste Stiftsfräulein solches sogleich denen übrigen Kapitularinnen bekannt machen, und sie zusammen beruffen, damit innerhalb sechs Wochen die Prälatur wieder könne besetzet werden, und wird es mit der Wahl folgendergestalt gehalten.

a. Die

a. Die Wahl pflegt durch zwey oder drey dazu erbetene Ritter eingerichtet, und unter derselben Beystand die Capitulation a) vor der Wahl unterschrieben zu werden.

b. Am bestimmten Wahltage versammlen sich sämmtliche Stiftsfräuleins nebst den erwehnten Rittern vor Mittage beyzeiten in der Kirchen auf dem sogenannten Fräuleinschor, und wenn sie in den vorhandenen Chorstühlen Platz genommen haben, wird das Lied: **Komm heiliger Geist** 2c. abgesungen.

c. Wenn dieses geendiget, begeben sich die Kapitularinnen in ihrer Ordnung auf die hinter solchem Chor gelegene Kapitelskammer, wegen vorhabender Wahl sich zu unterreden. Da immittelst die Wahldirectores auf dem Chor bleiben, und um die Stimmen aufzunehmen sich neben den Altar stellen.

d. So bald die Stiftsfräuleins mit ihren Ueberlegungen fertig, treten sie eine nach der andern in ihrer Ordnung aus der Kapitelskammer hervor, geben an dem Altar ihre Stimmen ab, und verfügen sich sogleich in eben der Ordnung wieder zurück.

e. Sobald nach aufgenommenen Stimmen bekandt worden, auf welche die Wahl gefallen ist, muß der älteste Prediger des Orts sich auf die Kapitulskammer verfügen, den Kapitularinnen solches bekandt machen, und bey der Neuerwehlten seinen unterthänigen Glückwunsch

a) Die Capitulation ist nichts anders als ein einhellig abgefaßter Schluß / wie weit eine künftige Frau Abdißin in Kapitulssachen geben könne.

wunsch abstatten, welchem sodann sämmtliche Kapitularinnen darin folgen.

f. Nach abgelegten Wünschen nehmen die beyden ältesten Kapitularinnen die neuerwehlte Frau Abdissin zwischen sich, gehen mit derselben, unter Begleitung der übrigen, auf das Chor, und wenn sie dieselbe auf den ihr zukommenden Ort geführet haben, begeben sich jedwede wieder auf ihren Platz und singen: **HErr GOtt dich loben wir** ꝛc.

g. So bald dieses geschehen, treten die beyden ältesten Kapitularinnen wieder heraus, nehmen ihre Abdissin eben wie vorhin zwischen sich, und führen sie auf die Abdey, dahin die übrigen Stiftsfräuleins und Wahldirectores folgen.

h. Wann nun die Gesellschaft auf der Abdey versammlet ist, wird der neuerwehlten Abdissin die Abdey übergeben, welche darauf solche unter folgenden Umständen in Besitz nimmt: **Vorerst** wird ihr auf der Küchen vors Feuer ein Stuhl gesetzt, auf welchen sie sich niederläßt; man giesset das Feuer aus und zündet es wieder an, und endlich werden ihr die Schlüssel übergeben.

i. Darauf wird Mahlzeit gehalten, welche von einem Hochwürdigen Capitel veranstaltet worden. Des folgenden Tages aber muß die neue Abdissin ein Mahl zurichten, und damit hat die Handlung ein Ende.

§. 4. Wenn eine zeitliche Frau Abdissin stirbt, haben ihre Angehörige kein Nachjahr von der Prälatur, sondern nur von ihrer

Prä-

Präbende zu gewarten, folglich kömmt eine neuerwehlte Abdissin so gleich zu völliger Hebung der Prälaturgefälle.

§. 5. Einer Hochwürdigen Abdissin lieget ob, zu gewissen Zeiten zu tractiren, als:

a. Das ganze Kapitel nebst den Predigern, Amtmann, Küster und Schulmeister am Sonntag Quinquagesimä, und am Grünendonnerstag wird ans Kapitel die gewöhnliche süsse Mahlzeit gegeben.

b. Einige besonders: als am St. Stephanustage, die beyden Fräuleins Sengmeisterinnen.

c. Einige Bedienten des Stifts, nemlich die Prediger, Amtmann, Kirchenküster, und Schulmeister.

1. Auf Martini Abend.
2. Auf Christabend.
3. Den ganzen Christ- und Stephenstag.
4. Auf Neujahrsabend, da zugleich der Kuchenteich ausgetheilet wird.
5. Auf den ersten Montag in der Fasten, an welchem Tage auch eine Hochwürdige Abdissin die sogenannte Heissewecke an alle gegenwärtig seyende Kapitulaerfräuleins, auch an obgemeldte Stiftsbediente umschicket, davon auch die Hausgenossen, Kinder und Mägde Genuß haben.
6. Am Dienstag in der Fasteu.
7. Auf Grünendonnerstag bis auf Paschmontag.

8. Den ersten und zweyten Pfingsttage.
9. Auf Mariä Himmelfahrt den ganzen Tag.
10. Auf Matthäus und Mauritiustag.
11. Auf Michaelisabend.

§. 6. Eine zeitliche Abdissin muß in der Fasten an das ganze Kapitul eine gesetzte Zahl Heringe austheilen, und an gewissen Tagen in der Wochen Fische umschicken.

§. 7. Auch theilet dieselbe um Weyhnachten das Opfergeld aus, und bekommen davon eine gesetzte Summa

a. Alle anwesende Kapitularinnen.
b. Alle Prediger und der Amtmann.
c. Alle die in der Freyheit wohnen.

§. 8. Wenn eine Abdissin stirbt oder resignirt, müssen auf der Abdey gelassen werden

a. 6 Milchgebende Kühe.
b. 6 Rinder, deren 2, ein, 2, zwey, und 2, drey Jahr alt seyn müssen.
c. Ein Ochse von drey Jahren.
d. 16 Schweine, deren 7 ein halb, 7 ein viertel Jahr, und 2 zehn Wochen, alt seyn müssen.
e. Zwey silberne Schalen, worauf der von der Mark Wapen, 6 silberne Löffel und 12 zinnern Teller.
f. Ein grosser Mörser.
g. Ein grosser Kupferkessel im Bauhause.
h. Drey schlechte Bette für die Bedienten, 1 paar werken Betttücher, und eine Bettstelle.

Das IV. Capitel.

Von den Stiftsgebäuden.

Unter den Stiftsgebäuden sind zu merken:

§. 1. **Die Kirche.** Es ist dieselbe ein Creutzgebäude, liegt an einem Berge, ist von gehauenen Steinen sehr kostbar aufgeführet, treflich gewölbet, und nach Art der Klosterkirchen, in der Mitte mit einem kleinem Thurn, in welchem 3 Glocken hangen, gezieret. Dieser Thurn wurde unter dem Nachmittags Gottesdienst den 4 Junius 1747. vom Gewitter zwar entzündet, es wurde aber auch unter göttlicher Gnade das Feuer wieder gelöschet, doch hat die Spitze müssen abgenommen werden. Zufolge Stiftischer Urkunden, hat Graf Otto von Altena im Jahr 1230. dieselbe der heiligen Jungfrau Maria zu Ehren auf seine Kosten zu bauen den Anfang gemacht, wie denn auch noch itzo über der Thür nach Osten das Gräflich Märkische Wapen in Stein gehauen zu sehen ist. Die in der Kirchen über dem Predigtstuhl am Gewölbe gemahlte, zur rechten das Clevische, zur linken das Märkische Wapen aber, lehren, daß diese Kirche zu Zeiten des Grafen Adolph von Cleb und Mark, durch dieses Zuschub erneuert sey.

Itzo wird sie aus Stiftsmitteln im Stande gehalten, und muß eine zeitliche Amtsfräulein dahin sehen, daß das Nöthige daran gemacht werde.

Im Jahr 1686. ist eine Hauptausbesserung

vorgenommen worden, davon sich im Stifts-protocoll unter der Hand des damahligen Amtmanns Kuhfuß folgende Verzeigniß findet:

Demnach sich begeben, daß hiesige Kirche an dem mittelsten grossen Bogen, auf welchem der Kirchthurm stehet, sehr ruinös sich ansehen lassen, so gar auch, daß der Bogen sich ganz zerspalten, und damit solchem besorgenden Schaden beyzeiten möge vorgebauet werden, als haben die Hochwürdige Frau Abdissin von Rynsch mit Zuziehung der sämmtlichen Kapitularfräuleins, auf Gutfinden benachbarter Cavalier mit einem Maurmeister, Meinhard Milner von Dortmund, solchergestalt accordirt, daß er den baufälligen abnehmen, und einen neuen aufbauen solte, wie denn auch 1686. würklich geschehen. Dabeneben sind die zwey grossen Seitenthüren um das Maurwerk zu bevestigen zugemauret, und hat das Stift dem Maurmeister 100, schreibe einhundert Reichsthaler uud zwey Tonnenbier, auch dem Meister die freye Taffel geben müssen.

In diesem Accord ist auch eingeschlossen gewesen, weil die Kirche inwendig sehr ungleich, und die Thür an dem Flügel nechst Norden sehr niedrig, daß er die Thür erhöhen und erweitern, wie auch die Kirche gleich machen solte; welches alles wie pacissiret, getreulich von dem Meister und seinen Gesellen verrichtet, und diese Arbeit ohne Unglück vollzogen worden. Und wan alle Kosten, so zu dieser Reparation aufgegangen, gerechnet werden solten, würden sich solche ad 200 Reichsthaler ohngefehr belauffen.

Der Allerhöchste GOtt bewahre dieses Gotteshaus, und alle, die es treulich damit meinen, vor allem Unfall und Schaden, und lasse darin sein Wort rein und öffentlich bis an der Welt Ende verkündigen, Amen. 1686. Kuhfuß.

Im Jahr 1696. den 18 April ist die Ausbesserung des Maurwerks und Gewölbes an der Kirchen über dem Fräuleinschor beschlossen, und darauf vorgenommen worden.

Das Fräuleinschor an der Westseite in der Kirchen ist sehr weitläuftig 70 Fuß lang, und so breit als die ganze Kirche. Auf diesem Chor ist ein Altar, vor welchem die Resignationes geschehen, und worauf die Stammbäume der Neuaufzuschwerenden geleget werden.

An jeder Seiten dieses Chors sind 21 Stühle oder Leßner, in welchen vorzeiten die Fräuleins, da der Ort noch ein Kloster gewesen ist, ihre Gezeiten haben halten müssen.

Auch ist auf diesem Chor an der Nordseiten das Bildniß des heiligen Mauritii in Lebensgrösse auf einer Schilderey zu sehen.

Imgleichen ist vorn auf demselben der schöne Fräuleinsstuhl, welcher 1736. neu verfertiget wurde.

Ausser dem grossen Altar, welches sehr kostbar angeleget und mit fein übergüldeten Bildwerk ausgezieret ist, finden sich noch vier kleine Altäre unten in der Kirchen, und eins in dem Unterchor, bey der Grafen von der Mark Begräbniß, des heiligen Creutzes Altar geheissen.

Auf dem ordentlichen Chor, neben der Sa-

cristey, ist in der Mauer ein steinern Häusgen, mit eisern Gitterwerk versehen, in welchem verschiedene itzo meist vermoderte Knochen verwahret liegen, von welchen etliche vorgeben wollen, ob seyn solches die Gebeine des Bertoldi und Menrici. Ich behaupte es nicht. Daß aber hieselbst vorzeiten viele Reliquien anzutreffen gewesen, davon kan dieses eine Probe seyn, weil 1597. den. 7 Jul. an die Herzogin Sybilla von Gülich ꝛc. 21 Stück Reliquien, zu Wiederherstellung einer Kapelle zu Gülich, verehret wurden.

Ueber der Thür der sogenannten Sacristey stehet das Bildniß des Mauritius in einem hölzern Häuslein und ist um dasselbe geschrieben

S. Mauritius Patronus Ecclesiæ
C. A. v. H. A. Z. F. a)
Curavit renovari Anno 1683. 20 Sept.

Auf dem Chor ist auch der kostbare Stuhl einer zeitlichen Abdissin erhaben zu sehen, welcher 1736. verfertiget wurde.

Hinter dem hohen Altar auf demselben Chor sind die Bildnisse Bertoldus und Menricus an der Wand gemahlet zu sehen.

Unter der Orgel, mitten in der Kirche, stehet in einem Häuslein ein Brustbild von der heiligen Maria.

Von der Orgel findet sich im Stiftsprotocoll dieses: demnach in vorigen Kriegszeiten hiesige

a) Diese Buchstaben heissen: Christina Agnes von Heiden Abdissin zu Fröndenberg.

hiesige Stiftskirche und die darin vorhandene Orgel zumahl ruiniret und baufällig worden; als haben Abdissin und sammptliche Kapitularfräuleins resolviret eine neue Orgel machen zu lassen, welche dann mit einem Meister Namens Tobias Bader für 375 Reichsthaler accordiret, dabeyneben dem Meister die alte Orgel zu brauchen permittiret wurde, und hat das Stift die Structur auf seine eigene Kosten müssen verfertigen lassen. Weilen nun das Stift zu diesem kostbaren Bau aus eignen Mitteln nicht alles herschiessen können, so ist zwar hin und wieder dazu etwas collectirt, wenig aber davon eingekommen, ausser daß seine Hochfürstliche Gnaden zu Münster, Herr Christian Friederich von Plettenberg vom Hause Lenhausen, nachdemahl endlich 1692. den 4 Junius die Orgel zur völligen Perfection gebracht, auf das von dem Amtmann Kuhfuß übergebenes unterthänigstes Memorial 100 Reichsthaler beygesteuret, und solche alsofort überzehlen lassen.

Auswendig an der Kirchen nach der Ostseiten im Gipfel des Maurwerks am Chor ist ein steinern Marienbild eingemauert, zu dessen beyden Seiten Bertoldus und Menricus liegen, aus deren Munde diese Worte gehen:

O Maria, in tremenda judicii hora, sim commissa tibi tota, O Maria succurre Miseris in hoc loco constitutis.

Sonsten sind in dieser Kirchen verschiedene Grabstellen noch einer Anmerkung würdig. Denn es finden sich darin

2. Das

a. Das Begräbniß der Grafen von der Mark im Unterchor, alwo begraben sind

Otto Graf von Altena, der Stifter, welcher 1262. gestorben, die Grabschrift aber nicht vorhanden ist.

Everhard Graf von der Mark und seine Gemahlin Ermgard, eine Gräfin von dem Berge, sind hier gleichfals begraben, und zwar jener, als er 1308. am Tage Uldarici gestorben, diese aber als sie 1293. Feria III. vor dem Paschfest über der Geburt zweyer Kinder ihr Leben einbüssen müssen. a)

Von diesen beyden findet sich im Unterchor ein kostbares in Stein gehauenes und erhabenes Grabmahl, 8 Fuß lang, 4 und einen halben Fuß breit und 3 Fuß hoch. Davon der Abriß Tab. XI. zu sehen ist.

Engelbert Graf von der Mark, als er 1328. am Tage Arnolphi im Julius gestorben, wurde in Vigilia Jacobi allhier begraben.

Adolph Graf von der Mark verwechselte das Zeitliche mit dem Ewigen 1347. und ist hier begraben.

Ich finde aber von diesen beyden keine Grabschriften.

Engelbert der letzte, Graf von der Mark, welcher, als er 1391. den 24 Dec. am Tage Thomas zu Wetter sturbe, hierhin gebracht und begraben wurde. Es findet sich noch von ihm diese Grabschrift auf Pergament geschrieben

a) Northoff ap. Meibom. T. I. p. 393.

ben und auf ein Bret genagelt über der Thür an der Sacristey a) folgender massen:

Planctus Engelberti Comitis de Marka Nobilissimi viri:

Milleno trecenteno XC. primo quasi pleno.
Tunc Comes Engelbertus de Marka - - - -
(vielleicht morte surreptus)
De Regum natusque Ducum - - - - peste oppressus.
Deflevit proprio sua crimina *Wettere* castro,
Quo Sacramenta pie sumpserat Ecclesie,
Contrito corde nimis & tandem sine sorde.
Regnans cum Christo mundo migravit ab isto.
Anno quo supra, sed tamen in feria.
Sexta post Thome Festum fiet hoc manifestum.
Omnes pergentes amisso Principe flentes.
Ductus ab armatis sub vexilloque gregatis.
In *Vrendberga* patrium post fuit ad tumulum.
Plangor erat multus & ibi fuit ipse sepultus.
Ejus Vexillum dimiserunt apud illum.
Novum fecerunt ad propria dum voluerunt.
Quosdam ceperunt hostes & sic redierunt.
Almani flete vos Italique dolete.
Cum Germanisque tu quoque Gallia fle.
Ach de tam digni nece Principis atque benigni.
Rex Alexander Dominos cogens velut alter.
At Humilis Largus Audax Formosus ut Arthus.
Hostibus hostis amicus amicis ut Machabeus.
Nec non Protector pro subjectis velut Hector.

Pru-

a) Weil diese Grabschrift durch die Länge der Zeit ziemlich dunkel worden, hat die gegenwärtig Hochwürdige Frau Abdissin solche abnehmen und ins Archiv legen lassen.

Prudens expertus veluti Salomonque disertus.
Et Cleri fidus Religionis amicus.
Ipse fuit namque quo vixit tempore tamque.
Strenuus armorum ut nullus erat Romanorum.
Flosque erat morum Patrie laus culmen honorum.
Justicie luna Virtuteque fulgida gemma.
Ergo preces demus quibus eternale rogemus.
Nos omnes Numen quod perpetuum sibi lumen.
In Cœlis donet & feliciter coronet Amen.

Ueber sein Bildniß ist geschrieben:
O Maria du gnadige Belde,
Doer din Gnade bin ick dück erlöst im Stride un Felde.

b. Auf dem Chor ist der Begräbnißort für die Hochwürdigen Abdissinnen, und sind die Grabschriften von denenjenigen, so allhier gestorben und begraben, so viel deren noch fürhanden, oben beygebracht worden.

c. Vor dem Chor haben die Stiftsfräuleins, und andere Adlichen, so hier gestorben, ihre Grabstellen.

d. Auch findet sich ein Grabmahl neben der Frau Abdissinnen Stuhl nach der Nordseiten von Johann von der Reck also:

Anno 1600. den 14 Nov. ist der Edle und Ehrnveste Johann von der Recke, Droste zu Bockem mit guter Bekäntniß in GOtt entschlaffen, der Seelen GOtt begnade, Amen.

Auf den Gedächtnißmahl, welches in die Mauer gesetzet ist, stehet das Bildniß des Johann von der

der Reck in Lebensgrösse ausgehauen und an beyden Seiten die Wapen.

Reck zu Kaldenhoff -	Harmen
Schelck	Reck (mit einfachen Wapen)
Heiden zu Hagenbeck	Galen
Heiden zu Brock	Marck

e. An der Südseiten gegen der Orgel stehet dieses Grabmahl:

Anno 1615. d. 2 Ianuar. Prævalidus ac Nobilis adolescens Henrich Julius de Reeden, (ex Pattensen) obdormivit in Christo, cujus anima æterna pace fruatur.

Reeden. - - -	Schlabberndorff
Sversen.	Tresko.
Mandelslo.	Arnimb.
Linsingen.	Barfuß.
Gledingen.	Bredow.
Kampe.	Latorff.
Mandelslo.	Timen.
Bardensleben.	Trotten.

f. Ueber der sogenannten Herren Bank findet sich ein Bret am Pfeiler, darauf stehen diese Grabschriften:

Obitus Venerabilium & devotorum Dominorum
Chanois Bolswinghes & Victoris Holtmanni memoriale.

I.

Anno per IEsum Christum recuperatæ salutis 1553. Religiosus & eruditus Dominus Iohannes

prognatus de sanguine Bolswingii cujus origo atque genus Unne sub civica turba floret Nobilis, & Eximii Collegii Freundenbergh Confessoris & Ecclesiastes munere auspicato anno minoris numeri septuagesimo septimo cum ætatis gradus jam ad medium & paucos annos ultra decurrissent altissimo rerum parente plasma suum revocante Decembris octavo vesperi absumpta non parcus solito cœnæ portiuncula nullum ut metum & dolorem sentiens at postquam strato suo incubuisset, jam jamque media pars noctis fere esset absoluta mox infirmitas prodiit qua momentanee remorante hora gallucinii conspicitur quasi suarum soporæ prereptus creditusque in Abrahe sinum esse constitutus. Sap. V. Iustus si morte præoccupatus fuerit in refrigerio erit. *proque* fideli vocationis sue expeditione illis associatus de quibus Dan. XII. qui erudiunt multos ad justitiam fulgebunt sicut fulgor cœli & quasi stellæ in perpetuas æternitates.

II.

Anno a Christi incarnatione 1550. Venerabilis Doctusque Dominus Victor Holtmann Lünerensis præfati Collegii hujus Sacellanatus munus suscipiens quamvis publice in Ecclesia docendi gratia non perfusus esset, tamen vita & exemplo plus profecisse proximo compertum est quod multi superbi & contentiosi docti suo scientiæ inflatu Anno minoris numeri 78 idem Dominus Victor aliquoties decubuit infirmus & respiravit & convaluit parum, tandemque junii sexto vesperi circa sextam cœnatus properavit ad Orcum, locum haud dubie morti destinatum. Sicuti enim Deus vitæ autor

autor est sic & mortis creditur ordinator statim ingemuit ac conturbatus est. Ac in terram corpore inflexo paucis verbis implorata Dei misericordia cui ut creditum fas est corde animoque adhæsit ardentius quam vocali sonitu de corporis ergastulo transiit ad regna Polorum. Organa atque artus utriusque juxta Columnam hanc humo contecti sunt, in pace sancta expectantes regenerationem ex pulvere juxta Apostolici Symboli contextum adventuro Reformatore Christo, qui ut Paulus refert corpus humilitatis nostre configurabit corpori claritatis suæ quod illis simulac omnibus Christicolis veris donet idem IEsus Christus sine fine benedictus, Amen.

g. **Unter dem Fräuleinscohr lieget ein Stein mit dieser Grabschrift:**

Anno 1634. die Maji Reverendus ac Nobilis Dominus Gerhardus a Goy Canonicus in Scheda, Pastor in Bosenhagen & Ecclesiastes Primarius in Freündenberg pie in Christo obdormivit.

§. 2.

Die Abdey. Vorzeiten ist die Abdey gewesen hinter der Kirche, Nordwerts, da itzo die Häuser, denen von Plettenberg und Baerst gehörig, zu sehen sind. Allein Anno 1661. hat die damahlige Abdissin von Plettenberg, die gegenwärtige Abdey bauen lassen. Wie dann oben vor der Abdey Südwerts auf einen Stein gehauen, die Worte stehen:

IDA VON PLETTENBERGH ABDISSIN. 1661

Und unter denselben das Plettenberger Wapen mit der Beyschrift:

Anno 1661. Ida de Plettenbergh ex Lenhausen & Bergstrate Abbadissa zu Fröndenbergh me suis sumptibus fieri fecit.

Die gegenwärtige Frau Abdissin hat solche in recht schönen Stand gesetzet.

§. 3.

Die übrigen Stiftsgebäude sind:

1. Die Häuser der Stiftsfräuleins. Derselben finden sich ausser der Abdey, eilf an der Zahl, und haben ihre gewisse Renthen und Gefälle. Diese Häuser gehören denen Stiftsfräuleins zwar erblich, und versterben auch auf die Anverwandten, wie sie denn auch von den Stiftsfräuleins aus eigenen Mitteln müssen im Stande gehalten werden; stirbt aber eine Stiftsfräulein, so muß das lediggewordene Haus in Zeit von einem Jahr und 6 Wochen an eine andere Stiftsfräulein verkauft werden, widrigenfals die Renthen, die davon kommen, so lange dem Stift verfallen, bis daran es verkauft wird.
2. Die drey Prediger Häuser
3. Das Haus eines zeitlichen Amtmanns
4. Die Küsterey
5. Die Kapitulskammer
6. Der Reventer. Dieser Name kömmt vom lateinischen Refectorium her, und ist der Ort, auf welchem die Klosterpersonen zusammen zu kommen, und sich gemeinschaftlich zu erquicken, gewohnt gewesen sind.

7. Das

7. Das Armen =
8. Korn =
9. Brau =
10. Wollen = und
11. Loh = Haus a) werden vom Kapitul im Stande gehalten.
12. Da auch das Stift mit einer ziemlich hohen Mauer umzogen, also finden sich daselbst drey Hauptthore, als:

a. Gegen Norden neben der Abdey
b. Gegen Morgen, unter der sogenannten steinern Treppe
c. Nicht weit vom sogenannten Ulenbrock.

Das V. Capitel.

Vom Religionswesen.

§. 1.

Das Religionswesen betreffend, so finden sich hieselbst alle drey im Römischen Reich geduldete Religionen, welche sich der Kirche gemeinschaftlich bedienen, und zwar die Röm. Catholische des Morgens von 7 bis 9 Uhren, in der folgenden Tageszeit gebrauchen die Evangelischen der Kirche wechselsweise also, daß diejenige Parthey, welche den einen Sonntag Vormittag gehabt, dieselbe des andern Sonntages des Nachmittags ihres Gottesdienstes darin wahrnimmt. Das Jahr, in wel-

a) Dieses ist vorzeiten ein gemeinschaftlich Viehhaus gewesen, und hat den Namen ohne Zweifel von dem Vieh-Gott Loo, empfangen.

welchem hieselbst das Reformationswerk angefangen worden ist, läßt sich nicht bestimmen, weil, ohne Zweifel durch die vielen Kriegszeiten, die Nachrichten davon verlohren sind.

So viel weiß man, daß zur Zeit der Abdissin Jost von der Reck als Tileman Frisch, Röm. Catholischer Priester war, einer Namens

1. **Servatius Stover**, Evang. Lutherischer Prediger gewesen ist, von welchem aus zweyen Briefen erhellet, daß er 1624. und 1626. noch gelebet habe, und heisset er im letzten Briefe Magister, Servatius Stover. Sein Nachfolger ist geworden

2. **Jodocus Davidis**, welcher 1634. den 18 Nov. zu Soest von Magister Henrich Heinechius ordiniret ist, und Zeit seiner Amtsführung mit den Röm. Catholischen Priestern viel Händel gehabt hat. 1636. hat er hier noch gelebet, und heißt Ecclesiastes in Fröndenberg. Ob er hier gestorben oder wegberuffen worden sey, davon habe nichts gefunden, dieses aber, daß

3. **Peter Froenhausen**, bisheriger Vicarius in Bosenhagen 1637. auf Martini an seine Stelle beruffen worden, der Beruf ist unterschrieben von Anna Elisabeth von Westrum, Abdissin, und den Kapitularinnen Ida von Plettenberg, Christin von Westrum, und Gertrud von Laer. Und stehen in demselben diese besondere Worte:

Da es sich auch begeben und zutragen solte, daß ein oder anderm Theil gegenwärtiger Contract nicht länger gefallen oder belieben

würde, uff den Fall, soll einer jeden Partie, negst vorhergegangener halbjährigen Uffkündigung selbigen zu cassiren frey und bevor stehen. rc. Im Jahr 1645. im April hat er die Confession im Synodalbuch also unterschrieben: Quemadmodum 1612. d. 2 Oct. confessionem hanc subscripsi sic etiam jam confirmo ego Peter Fronhausen, olim Vicarius in Bosenhagen, jam vero Ecclesiastes in Fröndenberg. Laut Anweisung des Leichsteins ist er 1662. den 9 Jun. gestorben, da ihm wegen seiner Schwachheit das Jahr vorher, nemlich 1661. den 15 Dec. war beygesetzet worden

4. **Michael Hempel**, von Herbord bürtig. Sein noch vorhandener Beruf ist unterschrieben von Ida von Plettenberg, Abdissin, und den Kapitularinnen, Anna Maria von Wulff, Anna Elisabeth von Calenberg und Hellenberg, Lucia von Romberg.

Zu dieses Zeiten haben auch die Evang. Reformirte, nemlich im Jahr 1672. die freye Religionsübung hieselbst erhalten, wie unten folgen wird.

Im Jahr 1679. legte Magister Hempel die sterbliche Hütte ab, und wurde darauf 1680. den 16 May wieder an seinen Plaz beruffen

5. **Peter Revelmann** von Volmerstein, bisheriger Pastor substitutus zu Dael. Den Beruf haben unterschrieben, Christina Margreta von der Mark, Abdissin, und die Kapitularinnen D. A. H. L. von der Reck, Mechtil Legunda von Aschenberg, Anna Sybilla von Syberg, Anna Cathrina Sophia v. Oer,

Sybilla von der Reck, Sybilla Johanna von Elberfeld. Zu dieses Zeiten, nemlich 1688. den 7 Dec. verglichen sich die Kapitularinnen wegen der Stunden, welche eine jede Religionspartheÿ in der Kirchen zu Verrichtung ihres Gottesdienstes haben solte.

Er verwechselte das Zeitliche mit dem Ewigen 1729. den 8 Nov. im 81 Jahr seines Alters, nachdem ihm wegen Alters und Schwachheit im Jahr 1727.

6. **Georg Andres von Steinen** aus Frömern, mein geliebter Bruder, durch die Wahl der Evang. Luth. Kapitularinnen, a) beygesetzet, und den 11 Dec. zu Schwelm vom Inspector Karthauß ordiniret worden war, welcher dann auch zu diesen Stiftssammlungen unermüdet das Seine beygetragen hat.

§. 2.

Von denen Evang. Reformirten finde ich folgendes:

Es haben zwar dieselbe schon nach erhaltener öffentlicher Religionsübung 1666. auf der Abdey zu predigen den Anfang gemacht, und am 7 Jan. Johann Georg Alstein, Evang. Reformirten Prediger zu Unna, angenommen, daß er zuweilen hieselbst die Dienste versehen solte, sie haben aber nachhero auch ordentli-

a) Dieses war vorher bey der Wahlkapitulation der Abdissinnen von Rinsch verabscheidet / daß nemlich künftig die Kapitularinnen von jeder Religion / ihre Prediger für sich selbst / ohne Zuziehung der andern / wie bisher geschehen war / erwehlen solten.

dentliche Prediger angestellet, da dann bey ihnen das Lehramt verwaltet haben

1. **Johann Sethmann**, dieser war zwar 1672. den $\frac{1}{13}$ Januarius als Prediger bestätiget, wie im Anhange Num. 1. zu sehen ist, allein wegen der damahligen beschwerlichen Kriegeszeiten, hat er erst 1675. sein Amt antreten können. Als dieser 1677. den Beruf nach Gebelsberg annahm, wurde an seine Stelle beruffen den 14 Sept. besagten Jahrs

2. **Georg Mauritz Hermanni**, bisheriger Prediger zu Hennen, welcher auch darauf den 16 Oct. den Beruf annahm und hieher kam. Im Jahr 1684. ging er als Prediger nach Bodelschwing, und bekam zum Nachfolger den 8 Oct. erwehnten Jahrs

3. **Anton Hermann Hattenkerll**, dieser als er 1691. eine Reise nach dem Hamm that, seine Freunde zu besuchen, wurde er daselbst den 8 Jun. vom Schlag gerühret und starb. Darauf wurde

4 **Friederich Gerlach Kemper** 1692. den 6 Febr. wieder erweblet (davon in der Historie der Stadt Hamm ein mehrers,) wie der 1713. als Prediger nach Camen ging, berief die Gemeine um Michaelis wieder

5. **Gerhard auf dem Ort**, aus dem Hamm bürtig. Gerts Camerarius zum Hamm Sohn, wie dieser 1728. den 18 August den Weg alles Fleisches gienge, eine betrübte Witwe Clara Margreta Holtz aus dem Hamm, mit welcher er 1715. den 23 May getrauet worden, und einige unmündige Kinder hinterlassend, ist 1729.

den 18 May wieder beruffen, und den 10 Nov. ordiniret worden

6. Peter Ernst Gneip, aus der Wetterau, welcher bisher die Hauspredigten zu Holthausen im Clevischen verrichtet hatte. Wie dieser 1737. den 27 April im 41 Jahr seines Alters in die Ewigkeit gieng, ist am 19 Sept.

7. Peter Conrad Peill von Duisburg, in eben dem Jahre wieder erwehlet, und den 8 Oct. ordiniret worden. 1743. im Januarius nahm er den Beruf als Prediger zu Stollberg im Gülischen an, und bekam seinen Bruder

8. Johann Henrich Peill zum Nachfolger, welcher in eben dem Jahr den 8 May, als Prediger hieselbst ordiniret, und der Verfasser des obigen ist, dafür ihm hiemit billigen Dank abstatte.

Das VI. Capitel.

Von einigen Merkwürdigkeiten hieselbst.

Im Jahr 1673. kamen von denen Französisch alliirten Völkern die zwey Regimenter zu Pferde, Westerholt und Halberstadt durch die Ruhr, überfielen das Stift, und plünderten es aus, dabey dann einige getödtet, andere verwundet wurden. Dergleichen Plünderung wurde zum zweytenmahl durch das Salin- und Homborgische, und zum drittenmahl durch die Regimenter zu Pferde, das Lippische, Westerholtische, Halberstädtische und des von Weichs nicht lange hernach unternommen, dabey denn das Stift und das Dorf

Frön-

Fröndenberg 19061. Reichsthaler Schaden gelitten hat, wie die davon noch vorhandene Briefe lehren.

2. Im Jahr 1565. den 10 Febr. wurde die Ruhrbrücke von dem Wasser und starken Eysgange weggerissen.

3. Der berühmte Rechtsgelehrte, Gothofred Anthonius ist 1571. hier gebohren, dieser, als er zu Soest und andern Schulen, den Grund zu höhern Wissenschaften geleget hatte, gieng darauf nach Marburg, da er 1596. Doctor und Professor Juris wurde, und sich an eben dem Tage verheyrathete an Conrad Pistorius I. V. D. und Fürstlich Hessischen Rath und Margret Metzger, Tochter, die ihm zwar 4 Söhne und 5 Töchter gebahr, es sind aber 3 Söhne und 3 Töchter jung gestorben. Von Marburg gieng unser Gottfrid nach Giessen, und wurde endlich als Canzler daselbst erkläret, in welcher Bedienung er 1618. den 16 März gestorben ist.

Er hat geschrieben:

a. Disp. XV. Feudales Marpurg 1604. 4.
b. Disp. Anti-Vultejanas. IV.
c. Adversaria in plærasque Andræe Gailii practicabiles observationes
d. Conclusiones de restitutione in integrum.
e. Disp. de fœminarum in feudis successione & exclusione
f. De potestate Imperatoris legibus soluta
g. De actionibus
h. De materia Emphyteuseos. Giessæ. 1704. 4.
i. De Crimine læsæ Majestatis. Marb. 1614. 4.

k. Jus Feudale. Opera Io. Sam. Stryckii. Acc. I. O. Taboris index textuum ab Antonio explicatorum & notitia auctorum feudalium. Halæ. 1699.

Von seinem gelehrten Sohn Wilm Anton, kan Buddeus in seinem gelehrten Wörterbuch, und andere, nachgesehen werden.

Von dieser Familie ist auch gewesen Johann Anthonii, welcher 1612. Amtmann des Stifts war, und Catrin von Werne aus Unna zur Frauen hatte.

4. 1519. Als zwischen dem Rath zu Soest und Probsten daselbst Streitigkeiten waren, wurde solche beyzulegen zu Fröndenberg ein Tag angesetzet, bey welchem erschienen

Wegen des Erzbischoffen zu Cölln, der Dechen zu St. Gereon, Dr. Degenhard Witte, Canzler, Johann Schüngel, Landdrost und Arnd von Thulen. Wegen des Herzogen zu Cleve / Alef Quaide, Kammermeister, Sybert van Riswyck, Probst zu Oldenziel, Jasper von Elverfeld, Dr. Peter Clappis, Diederich von der Reck zur Heiden. ꝛc. Wegen der Stadt Soest, der Bürgermeister Johann von Esbeck, Göbel von Dale ꝛc. Der Probst hatte bey sich seinen Bruder Johann von Witgenstein, den Junker von Isenburg, Bernd von Haigen, D. und Segeler zu Cölln, Goswin Kettler, und Johann Hoberg. Es lief aber die Zusammenkunft fruchtlos ab. S.

5. Im Jahr 1470. wurde zwischen dem Churfürsten zu Cölln, und dem Herzog von

Cleve

Cleve zu Fröndenberg an der Brücken ein Tag gehalten und Friede gemacht. S.

Das *VII.* Capitel.

Von dem was zum Kirchspiel gehörig ist.

Absatz 1.

Von dem zerstörten Schlosse Ardey.

Bey Beschreibung desselben will ich handeln:

1. Vom Schloß Ardey.

Ardey ist ein zerstörtes Schloß und hat nicht weit von der Ruhr, zwischen Fröndenberg und Landschede, neben der Baurschaft Ost-Ardey nahe bey des sogenanten Langen Hof, da noch das Burghecke zu finden ist, gelegen.

Das Schloß ist zwar ganz verwüstet, die Ueberbleibsel aber auf einem hohen Berge und die sehr tieffe Graben, wie ich alles selbst in Augenschein genommen habe, zeigen deutlich, daß es veste und lustig gewesen sey. Nicht allzuweit von dem Ort wo das Schloß gestanden hat, nach dem Neuenhofe hin, ist ein Platz, der nach Anzeige der Ueberbleibsel vorzeiten mit tieffen Graben muß versehen gewesen seyn, das Herrenhöfgen geheissen; Ob aber die Herren von Ardey hier ein Lustschloß oder einen Garten gehabt haben, kan ich nicht sagen.

Und dieses ist es was ich von dem Hauptsitz des Geschlechts von Ardey melden kan.

2. Vom Geschlecht derer von Ardey.

Von dem Geschlecht derer von Ardey, welches ansehnliche Güter, sonderlich in den Gegenden des Ruhrstrohms gehabt hat, so die Herrschaft Ardey sind genennet worden, wäre zwar zu wünschen, daß man eine vollständige Geschlechtsnachricht liefern könte, allein da solches nicht möglich, würde es doch eine unverantwortliche Nachlässigkeit seyn, auch die noch übrigen Brocken der gänzlichen Vergessenheit aufzuopfern; Damit ich nun daran nicht Theil haben möge, so will die angetroffene Ueberbleibsel den Nachkommen zu gute hier beyfügen, und zeigen:

Vorerst was andere davon für Nachrichten hinterlassen haben. Piderit schreibt: a) bey der Regierung Herzogen von Sachsen Lotharii, hat sich Graf Bernhard (von der Lippe) also verhalten, daß auf sein Wohlhalten der Herzog Im seine Wasen und Freundinnen Petronellam von Aren, ehelich vermählet und zugeführet, dieweil aber itziger Zeit das Geschlecht von Aren wenig bekannt ist, als hab ich zu mehrer Nachrichtung aus alten Scribenten allhie vom Geschlecht Aren ein gewissen Bericht einführen wollen.

Grafschaft Are.

Das Geschlecht von Aren, war ein uhralt berühmter Gräflicher Herrstand; belegen im Erzstift Cölln. Der Sitz war zwo Meilen von Dort-

a) Lippische Chronick P. II. p. 298. u. f.

Dortmund zwischen der Stadt Unna und Menda zur Herrschaft Aren, und das Kloster Scheda ist erbauet aus vorgenandter Herrschaft. Und da das Haus und Gräflich Sitz verstöret, sein die Aufkünft und Gefällen an das Kloster Scheda devolvirt. Was aber mehr zur Herrschaft gehörig, ist dem Erzstift Cölln 1256. durch Conradum Grafen zu Hoenstet und Aren (die von Aren und ihr Gut sein dem Grafen von Hoenstet erblich heimgefallen) Bischof zu Cölln letztem vom Stamm und Geschlecht wiederum erblich aufgetragen worden. So ererbete auch wegen Ritterthaten das edle Geschlecht von Altenbachum viel von den Gütern der Herrn von Aren.

Geschlecht von Aren.

Von dem Geschlecht des Hauses Aren ist Frau Petronella von Aren, D. Bernhardi primi Gemahl ausgesteuret worden. Es war aber Aren die Herrschaft, nicht sehr weit von der Grafschaft Lipp gelegen, verstehe dieses von der Grafschaft die denen von der Lipp, durch den von Cölln abgewendet worden. Als verheyrathet sich der Graf Bernhard, mit einer Fräulein aus seiner Nachbarschaft, die sonsten ohne das gute Correspondenz mit einander gepflogen.

So war auch die Fräulein Petronella, Lothario dem Herzogen zu Sachsen, und Röm. Kayser verwandt, dieweiln ohn Zweifel wegen der Verwandtnüß, an des Fürsten Lotharii Hof vorigen Fräulein erzogen war, der Graf aber

auch

auch daselbst zu Hoffe, als ein nechster Hofdiener und Fürstlicher Capitain wohl erlitten und gehalten ward, ist wegen seines Wohlhaltens die vorige Fräwlein Petronella von Aren dem löblichen Grafen ehelich zugeführet worden, unnd ein herrlich Patrimonium, (nemlich die Herrschaft Sassenburg und viel Länder an der Lipp im Stift Cölln die hieher gehörten aber hernach vom Cöllnischen Bischof weggenommen worden) mit Dero Gemahl empfangen.

Daß aber vorige Petronella Kaysern Lothario verwandt gewesen, ist zu ersehen aus Alberto Crantzio L. V. c. 33. Metrop. dann als Crantzius Lotharii Stamregister einführet, gedenkt er der von Aren, Friderici des Vatters und Gottfridi des Sohns zu Aren.

In dem Geschlecht von Aren werden berümbte Herrn gezehlet; Als der Bischof von Cölln Philipp geborner Herr von Hinsperd = = mit dem Fürstenthumb von Engern unnd Westphalen = = belehnet ward, ist mit an unnd zugegen gewesen D. Bernhardus Herr zu Aren = = = = Gerhardus von Aren lebte 1189. Theodoricus Herr zu Aren ist der 32 Bischof zu Uetrecht worden.

Eben dieses was obenstehet erzehlt Hamelmann, a) fügt aber noch hinzu, daß von der Herrschaft Aren oder Arden die adliche Herren von Aldenbochum, welche in dasiger Nachbarschaft gewohnt, einige Stücke zu Lehn getragen und daß zu seiner Zeit, nemlich 1580, zwey

a) Op. Geneal. Hist. p. 664.

zwey Brüder von dem Geschlecht derer von Aldenbochum, nemlich Johann und Diederich noch gelebet haben. Imgleichen, daß im Jahr 1166. eine Gräfin von Meer und Aren, Namens Hildegunda das Kloster bey Neuß gestiftet, und ihre einige Tochter Hedwig darin zur Abdißin gemacht habe.

Es irren aber beyde diese Geschichtschreiber gar sehr, daß sie durch die Grafen von Aren die von Ardey verstehen, zeigen sie dadurch an, weil sie ihren Wohnplatz zwischen Unna und Menden setzen, und schreiben, Scheda habe zu ihren Gütern gehöret, und die von Aldenbockum haben von ihnen geerbet. Es ist aber zwischen beyden Familien ein grosser Unterscheid.

Aren lieget jenseit Rheins, und ist nachhero an Cölln kommen.

Ardey aber disseit Rheins sehr weit von dem vorigen an der Rhuer, und ist nicht an Cölln sondern an verschiedene Besitzer kommen, wie aus folgendem wird zu ersehen seyn.

So haben auch die von Aren ein von denen von Ardey ganz unterschiedenes Wapen, und können die von beyden angeführten Bernd, Gert, Diederich und Hildegund nicht zum Geschlecht derer von Ardey gezogen werden. Sonderlich aber hat Piderit gefehlet, wenn er die Gemahlin Graf Bernd von der Lippe, Petronella, zu einer Gräfin von Ardey oder Aren machen will, da es doch eine Gräfin von Arnsberg gewesen ist.

Von diesen beyden hat ohne Zweifel seinen

Irrthum entlehnet Casper Abel, a) wenn er setzt: Ahren, eine uhralte Grafschaft, so in der Grafschaft Mark bey der Stadt Unna gelegen. Staugefoll giebt diese Nachricht: b) zu Dero Zeit (nemlich der Ewalden im 7. Jahrhundert) war derselben Orter ein uhralt und nobel Geschlecht der Herren, so hernach zu Grafen gemacht von Aren oder Ardea, deren adlicher Sitz und Wohnung das Haus Schieda auf der Rhur bey Fröndenberge war, welches hernacher von Frau Wiltrude und ihren Söhnen zum Kloster Prämonstratenser Ordens, Scheda genennet, gemacht, wie diese Versus in Epitaphio Wiltrudis und ihren gräflichen Kinderen in dem Kloster Scheda lehren.

NB. Die Verse sind in meiner Historie des adlichen Gotteshauses Scheda Seit 41 zu lesen, daher ich solche hier weglasse.

Hat nun der Edelingus von Aren oder Ardeia grosse Güter, unter anderen das ganze Ardey, darin oder bey an einer Seiten gegen Schwerte heraus das Dorf Apelterbecke gelegen, seyn auch diese von Ardeya unter den ersten deren Orteren Christen allzeit genendt und gezehlet worden, ist also gläublich, daß der Herr von Ardeia diser seye, welchen Vener. Beda, Satrapam nennet, zu welchem die H. H. Ewaldi begerten geführt zu seyn, welcher

a) In der Zugabe zu seinen Teutsch und Sächsischen Alterthümern S. 763.

b) In seinen Teutschen Annal. in der Vorrede S. LXXVIII.

welcher ob er wol damahlen noch nicht getäufft und gänzlich bekehret, ist er dannoch auf gutem Wege gewesen, zweiffels ohne, begerten die H. H. Ewaldi den Satrapam zu bekehren und ferners Schutz und Schirm bey ihm zu suchen, daß sie alldar den Wilden Frechen Heydnischen Bawren ungehindert predigen möchten und könten. Darüber sie von den Bawren martyriziret.

In diesen Worten hat zwar Stangefoll etwas bessere Nachricht als die vorigen gegeben; Allein daß zur Zeit der Ewalden dieses Geschlecht solte bekandt gewesen seyn, ist eben so wenig erweißlich, als daß sie sich schon Dero Zeit zur Christlichen Religion solten bekannt haben; So thut er auch unrecht, daß er meinet Aren und Ardeia sey einerley Name.

Am besten schreibt Joh. v. der Verswordt: a) Ardea vulgo Ardey. Proprium & pervetustum Dominium in Comitatu Marckensi, quod modo possident Abbatissa ac Capitulum in Frönnenberg & Aschebergii zur Heiden. Hi vulgari nomine vocantur Stuelherren, habent suum constitutum judicem & præconem, quos vocant Richteren und Frohnen von Ardey. Primaria hujus Dominii Arx cum præcipuis bonis ad monasterium Schede pertinet. &c.

NB. Das übrige ist bey Beschreibung des adlichen Gotteshauses Scheda beygebracht.

Dieses einige ist unrecht, daß gemeldet wird,

a) Westphälisch adlich Stammbuch S. 386.

das fürnehmste Schloß der Herrschaft Arden gehöre zu Scheda; denn das fürnehmste Schloß ist Arden gewesen, und gehört zum Stift Fröndenberg.

Ægidius Gelenius a) wenn er vorher von den Familien von Walpod und Eller Nachricht gegeben, schreibt also:

Hujusmodi ſcutum quoque habet in Galliis *Morgeſiorum* proſapia, quæ originem ex Germania videtur trahere, nam Germani matutinum tempus *Morges* appellant. Armis *Morgeſiorum* ſimilia in Bructeris Angrivariisque florens geſtavit Illuſtris Gens ab *Ortu Diei* detortis paulatim literis dicta *Ordieya* & *Ardieya*, quos *Ortudieios* vel *Ardieios* aſtruunt nobiles fuiſſe veteranos colonosve, vel ex monte Eſquilino, vel quondam ex monte Aquileienſi, in has provincias deductos. Eorum caſtrum nunc eſt Monaſterium Scheidanum Ordinis Præmonſtratenſis.

Wie er aber von den Gütern der Herren v. Arden keine gnugsame Nachricht gehabt hat, indem er mit Zurücklassung ihres Hauptsitzes, nur Scheda zu ihrem Schloß macht; Also hat er von dem Ursprunge ihres Namens ungegründete Muthmassungen, wie im folgenden soll gezeiget werden.

Balthasar Conrad Zahn, ein berühmter Rechtsgelehrter zu Unna und der Grafschaft Märkischen Ritterschaft Syndicus, hat von dem Geschlecht der edlen Herren von Arden eine

a) De Admiranda Colon. Agrip. Magnit. L. II. p. 128. ſeq.

eine geschriebene Nachricht hinterlassen, a) darin steht unter andern also:

Es nehmen die Geschlechtwapen ihren Ursprung aus tugendhafter Verhaltung der Voreltern, gestalt dadurch der Nachwelt zu erzeigen, in was Ehrenstand und Aufnehmen selbige von uhralters schon gewesen. Unter den Tugenden ist Gottesfurcht nicht die geringste, sondern ein Ursprung und Brunnquelle aller übrigen, kan dahero mit der Regierungshoheit und den tapfern Heldenthaten nicht allein ganz wohl stehen, sondern ist dazu eine ganz nöthige Beyhülf.

Daher ist kommen, wie solches den Heyden auch zumahl wohl bekannt gewesen, daß da einige dieses, andere jenes in ihren Geschlechtwapen zu führen ihnen ausersehen, als die Farben, Binden, Schnüre, Hauben. rc. Um der Altväter Ehrentrachten, auch etwas ihrer gebrauchten Armatur und wiederum sichere Zeichen sieghafter Verrichtungen (gleichdann jeder Zug in der Wapenkunst seine Deutung hat,) auch etliche ihren Göttern zu Ehren ihnen was erwehlet, und solches der Nachwelt verlassen wollen.

Nun ist bekannt, daß unter den geschaffenen oder mit menschlicher Hand fürgebrachten Dingen, nichts bey den Heyden mehr sey verehret worden als des Himmels Heer, nemlich Sonne, Mond und Sterne, drum siehet man auch deren viele in den gewöhnlichen Wapenschild-

a) Siehe meine Quellen der Westphälischen Hist. S. 49.

Schildlein von uhralters führen, als unter den Familien von Walpot, Eller, Morges und andern verschiedenen.

Dieses letzte Geschlecht aber von Morges hat in Angaria oder Engern seinen Sitz und Aufenthalt gehabt, welch Land noch in dem Jahr 1200. und etwas hernach in sich begriffen hat das Herzogthum Westphalen, die Grafschaft Mark und umliegende einige Oerter.

Eine Linie selbigen Geschlechts ist in Frankreich kommen, und hat sich daselbst etablirt gehabt. Von dem Namen steht nicht viel zu erwehnen, dann solcher sich selbst auslegt, zumahl der Morgen bey uns des Tages Anfang sagen will, und daher haben die zum Wapenzeichen erwehlet ein silbernes oder weisses Schild mit vier ausschiessenden rothen Strahlen, gestalt durch roth und weiß die Morgenröthe abgebildet wird.

Wie hernach die Römer hie zu Lande ihre Herrschaft viel geübet, seyn die teutsche Namen, entweder nach ihrer natürlichen Aussprache gezwungen, oder gar zu Lateinisch gegeben, und da ist auch aus diesem edlen Geschlecht derer von Morges die Benennung entsprossen von Ortu Diei, welches heißt des Tages Anfang, daraus seyn hernach, gleichwie die Zeit, so in den Wörtern als andern Dingen allen, viele Aenderung bringet, die Geschlechtsbenennungen herkommen, Ortudieja, Ardieia, Ordiei, Ardiei und endlich Ardey, welche eben dasselbige Wapen behalten und dieselbe Familie geblieben, und nur den Namen

aus

aus dem Teutschen zu Latein getragen hat, so, daß dieses der allerglaubwürdigste Ursprung der Grafen von Ardey seyn muß.

Ein Canonicus zu Cölln (dis ist der vorhin von mir angeführte Æ. Gelenius) welcher dasiger Stadt Antiquitäten beschrieben, hält dafür, daß die Ortudiei zu Errichtung der Stadt Cölln unter andern Römischen Familien, viel beygetragen, und mit aus Italien hereingeführet sey, welches ohngefehr zur Zeit der Geburt unsers HErrn und Heylandes sich begeben.

Meines wenigen Orts stehe aber in der Meinung, es sey solches Geschlecht im Lande gefunden und nicht herein gebracht, denn

1. Ists bekannt, daß die Deutsche schon Könige, Herzogen, trefliche Kriegshelden und ihre geehrte Männer gehabt, ehe denn jemahlen ein Mensch hätte erdenken mögen, daß ein Römer in der Welt irgendwo stehen solte.

Zur Zeit der Belagerung von Trojen, waren schon die Deutschen Meister von einem grossen Theil in Asien und von Egypten, da denn der König Telephus seinem Schwager dem König Priamo, ob zwarn für seine Person unglücklicher Weise, hat Hülfe zugeführet.

2. Steht es gewiß und veste, daß die Ehre der Geschlechtwapen auch dazumahl, sonderlich bey den kriegerischen Deutschen gewesen, auch alle Würden und Ansehen aus tapfern Thaten hergeflossen, daß man also nicht nöthig hat, von neuern Zeiten, solch uhraltes Vorrecht zu entlehnen.

3. Haben auch die Deutschen, Griechen,

Engelländer, Schotten, Gallier, auch gar die Hebreer und andere Asiatische Völker, wie anweislich schon ihre gemahlte Wapen, Kriegskleider, auch ein Theil angefärbter Leiber gehabt und getragen, welches eine Ursach jetziger und alter Geschlechtwapen mit ist, so daß die Römer damit zuerst nicht haben prangen mögen.

4. Weil die beyden Namen Ortudiei und Morges zusammen stossen, und eine Gesipschaft seyn, so ist nimmer zu glauben, daß die hochmütige herrschende Römer ihre Sprache in die Deutsche haben würden verwandeln lassen, sondern vielmehr dafür zu halten, daß sie alles nach Art ihrer Nation werden gefüget haben.

5. Bleibt zwarn unleugbar, daß zu Aufführung der Colonien unter andern Leuten auch Patricii und Equestres mit hinausgesandt seyn; Es findet sich aber in Wahrheit keine grosse Ursach, den fürtreflichen deutschen Adel eben unter die mit einzuschreiben. Denn es insgemein Volk gewesen, die in Rom nicht länger subsistiren können, und derowegen alle Neuerungen mit ausgestreckten Armen ergriffen; Oder es waren unruhige, deren Ausschaffung mit Fleiß besorget worden; Oder aber eine unnütze Menge, deren Eigenliebe sich hat äussern wollen. Und wenn gleich

6. Nicht zu leugnen, daß verschiedene gute Familien herauskommen, viele sich auch mit den Deutschen verehlichet und also ihre Nachkommen im Reich blieben, so will sich doch daraus

aus eine allgemeine Muthmassung nicht erzwingen lassen.

7. Alle diejenige Römische Familien, wohin vorgedachter Canonicus viele von den alten deutschen Geschlechten, durch Bedeutung der Wapen, Gemeinschaft des Namens beyder Sprachen, und sonst andere ganz fehlbare Conjecturen will erzwingen, seyn aus historischen Beschreibungen bekannt, ja fast deren Ruhm und Namen schulkündig. Nirgend aber lieset man von Ortudiei, daß jemahlen zu Rom dergleichen Anverwandtschaft solte florirt haben, da er doch schreibt, daß dieselbe vom Berg Esquilino, der in Rom gelegen und wohl bewohnt gewesen, herausgebracht seyn solte. So redet er auch

8. Ohne alle Auctorität, welchem also in alten Jahren, wo nicht ein und anders wahrscheinliches dabey zu Hülfe kömmt, nicht kan zugestimmet werden.

9. Seyn die erzehlte Familien zu Bewohnung der Ubier Colonie oder Stadt Cölln von Rom emigrirt, um sich alda niederzulassen, so würde ja in den alten Stadt-Monumentis von der Familie Ortudiei sich auch etwas gefunden, und der Autor als Churfürstlicher Historiographus, der die Antiquitäten selbigen hochberühmten Orts so fleissig und sorgfältig ausgezogen und beschrieben, davon etwas erweisliches vorgebracht haben. Derowegen muß man bis zu besserm Unterricht dafür halten, daß der erste Geschlechtname von beyden sey das deutsche Wort Morges gewesen, und der ande-

re wie zuvor erwehnt, in der Römer Sprach darnach gegeben, durch deren Oberpotestät aber dieser geblieben, und jener gemählich in Abgang gerathen. Und so weit besagter Zahn.

Ich hätte bey diesem ganzen Aufsatz zwar vieles zu erinnern, allein da theils hieher nicht gehöret, theils bey anderer Gelegenheit vorkommen wird, halte mich hier dabey nicht auf.

Da ich aber bis hieher mit Beybringung anderer Meinungen geschäftig gewesen bin, will ich zweytens meine Gedanken, und dasjenige was ich von dieser Familie gewisses angetroffen habe, hinzufügen und handeln

a. Von ihrem Namen und Ursprung.

Was ihren Namen und Ursprung betrift, so ist bekandt, daß sie Arden, oder Arthey geheissen, woher ihnen aber derselbe beygeleget, weis ich nicht. Daß er von *Morges* solte gemacht seyn, kömmt mir unglaublich vor. Denn wenn ja zu der Zeit, da sich die Römer jenseit Rheins veste gesetzet haben, ein Geschlecht von Morges hiesiger Orten gewesen wäre, so sehe nicht warum es den Römern zu gefallen, die doch nimmer disseit Rheins einen recht vesten Fuß gehabt, ihren Namen solte verändert haben. Sinnspielungen wollen es hier nicht ausmachen, sonst könte man sie füglicher von Ardia einer Stadt in Ilyrien, oder von den Ardiæis herleiten. a) Die Gestalt ihres Wapens will auch

a) Siehe davon Ortelii Thesaurum Geograph. Gobelin Personna ap. Meibom. T. I. S. R. G. p. 114.

auch wenig sagen, indem auch andere, als Baerst, Eller, Walpot ꝛc. fast eben dergleichen führen. Und wenn sie dann ja mit der Familie von Morges, oder wie sie jetzt heissen soll, von Morrien einerley Ursprunges wären, warum haben denn diese ein so ganz ander Wapen als die von Arden.

Ich halte so lange davor, daß ihr Ursprung, Namen und Wapen von den Sachsen herkommen, bis ich eines andern völlig überzeuget werde.

b. Von ihren Gütern.

Was ihre Güter betrift, so habe ich gleich Anfangs gezeiget, daß Arden ihr Hauptsitz gewesen sey. Demnechst hat ihnen das Schloß Scheda gehöret, welches aber nachhero von den Besitzern desselben zu einem adlichen Gotteshause Prämonstratenser Ordens gewidmet worden, wie in der Historie dieses Orts weitläuftig gezeiget ist.

Wie weit sich sonst ihre Güter erstrecket haben, läßt sich nicht sagen, doch, wie es gewis, daß ihnen Ost- und Westarden zugehört, also vermuthlich, daß der gröste Theil von den Kirchspielen, Bosenhagen, Delwig, Fröndenberg und Frömern a) von ihnen besessen worden, weil noch die mehresten Höfe in besagten Kirchspielen,

a) In einem Briefe des Stifts Fröndenberg von 1280. steht/ daß sie zu Delwig/ Büren (ist das Kirspel Frömern) Arden und Widebruch (ist ein zum Stift Fröndenberg gehöriger Hof im Kirchspiel Lünen / Wiebrock geheissen) ansehnliche Güter gehabt.

spielen, theils zum Stift Fröndenberg, theils zu Scheda gehören, und durch die Herren von Arden entweder an dieselbe geschenkt oder verkauft worden; Doch sind auch viele von ihren Gütern an die Grafen von der Mark und an das vormahls berühmte Geschlecht derer von Aldenbockum kommen, von welchen letzten sie doch wieder durch Heyrath an die von Ascheberg, und von diesen an von Baerst kommen sind, wie dann noch itzo eine zeitliche Abdissin zu Fröndenberg, und der Herr von Baerst zu Westhemmerde das Gericht zu Ardey gemeinschaftlich besitzen. D. Mülherr schreibt von diesem also: a) „Arden ein eigen Gericht und „Herrlichkeit im Kirchspiel Delwig gelegen, „hat seine eigne Herrschaft, die itzo sind die „Abdissin und Kapitul zu Fröndenberg, und „Metta, Bitters Wittib von Aldenbockum, „selbigen Johannis zur Heyde und Dero Erben Aldenbockum, von Ascheberg ihrer Tochter Sohn. Diese werden Stuhlherrn genant, „und setzen und haben ihren eigenen Richter. Ob Hoch-Syburg an der Ruher diesem Geschlecht zugehöret wie ich mich besinne irgendwo gelesen zu haben, weiß ich nicht, kan es aber nicht glauben.

c. Von ihrem Geschlechte.

Was ihr Geschlecht betrift, so erweisen

1. Ueberhaupt die Ehrentitul, da sie Domicelli,

a) In seinen geschriebenen Anmerkungen über des Hamelmanni Familias emortuas.

micelli, Nobiles, Nobiles viri, Milites, Ministeriales, ja gar Comites sind genennet worden, daß es unter die vornehmsten in Westphalen mit gehöret habe, wie alt es aber sey, ist mir unbewust. Da aber das Ansehen desselben

2. Insonderheit aus denjenigen erhellen wird, was ich von demselben gesammlet habe, so will ich solches hier mittheilen wie folget:

Wolandus oder Volandus lebte 1130, seine Gemahlin hieß Wiltrudis, und hat mit Willen ihrer Söhne Eathardi, Everhardi und Jonathans das adliche Gotteshaus Scheda gestiftet, wie bey Beschreibung dieses Gotteshauses weitläuftiger zu sehen ist. D Mülherr a) gedenket aufs Jahr 1147. Everts von Arthey, Ministerialis und seines Bruders Jonathan. Des obigen Volandi Tochter, Namens Adelheid, soll 1160. mit Friederich von Fürstenberg vermählt gewesen seyn. b)

1177. Ist Evert von Ardey Zeuge, als der Erzbischof Philipp zu Cölln dem Kapitul St. Patroclus zu Soest etwas gibt. S.

1186. Hat dieser Evert auch einen Brief versiegelt, welchen besagter Erzbischof den Schultetis um Soest gab. S.

1187. Lebte Wilhelmus de Arthei. M.

1193. Als der Bischof zu Cölln Bruno bewilligte, daß Udenhusen zum Nutzen des Klosters

a) Nobilium virorum Westphaliæ Stemmata MS.

b) Siehe die Fürstenbergische Geschlechttafel.

sters Rumbeck mögte verwendet werden, ist Evert von Arden als Zeuge dabey gewesen. a)

1195. Als die Herren von Büren mit dem Bischof Bernd zu Paderborn ein Pactum errichten, stehen unter den Zeugen, die Brüder Evert und Jonathan von Arden. b)

1196. Werden Arnold und Evert von Arden, Comites, als Zeugen beygebracht. S.

1197. Haben Evert und Jonathan von Arden, Arnold von Wiglen und Herman von Rutenberg, zu Handen Adolphi Bischoffen zu Cölln Verzicht gethan auf ihre Gerechtigkeit, so sie an dem Hof Udenhusen gehabt hatten. a)

1200. Als der Erzbischof zu Cölln Adolph, die Schenkung der Kirche zu Werll, durch die Brüder, Grafen von Arnsberg, an das Kloster Weddinghausen geschehen, bestätigte, waren unter den Zeugen Evert und Jonathan von Arden. a)

1215. Ionathas de Arthey Advocatus Scheidensis. M.

1216. Hat Jonathan von Arden, dem adlichen Gotteshause Scheda mit Bewilligung des Erzbischoffen Engelberts zu Cölln, das Jus Patronatus über die Kirche zu Mengende gegeben. So geschehen in Gegenwart Adolph Grafen von Altena, Friederich Grafen von Isen-

a) Kleinsorg Hist. Eccl. West. MS. L. VI.

b) Schaten An. Pad. L. IX. p. 907.

Isenburg, Bertold von Büren, und Friederich von Witten. a)

1217 Verglichen sich Evert und Jonathan von Ardey mit Graf Gottfrid v. Arnsberg. b)

1230. Hat Jonathan von Ardey einen Brief als Zeuge unterzeichnet, dadurch der Zehnte zum Kumpf ans Stift Fröndenberg kommen ist. c)

Als in eben diesem Jahr der Erzbischof zu Cölln und der Abt zu Corvey, einen Vergleich wegen Marsburg zu Soest machten, steht Jonathan gleichfals unter den Zeugen. d)

1233. War Jonathan Zeuge in dem Briefe über den Zehnten zu Bilmerich. e)

1243. Lebte Jonathan Nobilis de Ardeya und sein Sohn gleiches Namens. S.

1244. Ionathas de Ardey. M.

1250. 52. 54. steht in drey unterschiedenen Briefen Jonathan de Ardeya, und wird (Advocat) Schirmherr des adlichen Gotteshauses Scheda genennet. In dem letzten Briefe heißt seine Gemahlin Catrin, sein Sohn Johann Fr.

1257. Lebte Henrich von Ardey. Fr.

1258. Hat Jonathan von Ardey einen Brief versiegelt Fr.

1259.

a) Stangenfoll Annal. Circ. West. L. III. p. 337. Gelenius Hist. S. Engelberti L. I. p. 62. Teschenmacher An. Cliv.

b) Kleinsorg l. c. L. VII.

c) Der Brief steht im Anhang Num. 8.

d) Schaten l. c. L. XI. p. 12.

e) Der Brief steht im Anhang Num. 9.

1259. Hat Herman Nobilis de Ardeya gesiegelt Fr.

1268. Verkauft Herman Nobilis de Ardeya, die Höfe zu Wiebrock und Büren ans Stift Fröndenberg. Eben derselbe hat 1269. einen Brief versiegelt. Fr. Und 1270. versetzt er einen Hof ans Stift Fröndenberg. a)

1277. Wilhelmus Nobilis de Ardeya bewilligte, daß das Kloster Elsey einige Lehngüter von ihm ankauffen möge, dabey er dem Kloster die Lehnschaft schenket. Actum Camene 1277. in Inventione S. Crucis. Presente Illustri Consanguineo nostro Domino Engelberto Comite de Marcha, Gerhardo de Althena, Randolpho Haken, Antonio de Scedingen. Engelberto dicto Bitter. Everhardo Advocato. Adolpho de Westwick, Thiderico de Hergotinchusen, Militibus. &c. Der Brief findet sich zu Elsey, und hänget des Wilhelmi Siegel groß in weiß Wachs an rothem Zwirn, neben des Grafen von der Mark Siegel.

1280. 82. 90. 92. 95. und 1305. hat Wilhelm von Ardey gesiegelt, da er in den Briefen von 1282. und 95 Nobilis, b) 1305. aber Vir Nobilis genennet wird, und in dem letzten heißt seine Gemahlin Jutta, die Kinder Henrich, Wilhelm, Catrin, Gesesen, Aleheidis Fr.

1282. Hat Richard de Ardey gesiegelt Fr.

1310. Ist ein Brief vorhanden darin stehet Wilhelmus Dei Gratia Domicellus de Ardeya Fr.

1314.

a) Der Brief ist im Anhange beygefügt. Num. 10.

b) Siehe die Briefe im Anhange Num. 11. und 12.

1314. Haben Wilhelm Nobilis Vir de Ardeya, seine Gemahlin Jutta und Söhne Henrich und Herman, in die Verkauffung einiger Pfächte von ihrem Vasallen Jan Madewick gewilliget, da ihr Officiatus, welcher auch Zeuge gewesen, genennet wird Theodericus dictus Hemmerer. S.

In eben dem Jahr finde ich einen Brief von diesem Wilhelm, darin seine Söhne Henrich und Wilhelm heissen S.

1318. Wilhelmus Vir Nobilis de Ardeya bestätiget nochmahlen obige Bewilligung seines Vaters Wilhelms.

Weiter habe ich nichts gefunden, D. Mülherr gedenket zwar noch aufs Jahr 1523. eines Namens Genitasius de Ardix, allein es sind dero Zeit die von Arden längstens ausgestorben gewesen. Es muß also ein ander Geschlecht seyn.

d. Von ihrem Wapen.

Was die Herren von Ardey für ein Wapen gebrauchet haben kan man aus den beyden Siegeln erkennen, welche ich Tab. I. beygebracht habe, da das unter Num. 4. 1314. und das unter Num. 5. 1318. Wilhelmus Vir Nobilis de Ardey gebrauchet haben, beyde in grün Wachs. Zu Fröndenberg hat 1270. Herman de Ardeya mit einem grossen runden Siegel in weis Wachs (welches sie mehrentheils gebraucht haben) gesiegelt, auf welchem eben die Figur stehet, es waren aber die Buchstaben mehrentheils weggefallen.

Absatz 2.

Von denen zum Kirchspiel gehörigen Baurschaften.

Zum Kirchspiel Fröndenberg gehören zwey Baurschaften

I. **Fröndenberg** neben dem Stift und über der Freyheit gelegen, ist ziemlich weitläuftig. Es gehören dazu der Viehhof und Winkelshof, so an der Strasse von Fröndenberg nach Frömern liegen.

II. **Westick** unweit der Ruhr eine viertel Stunde vom Stift an der Strasse die von Fröndenberg nach Scheda führet.

Zu dieser Bauerschaft werden gerechnet

Des Schulzen Hof zum Neuenhof, an der Strassen von Fröndenberg nach Unna, und die Höfe zu Ostardey, als Lange, Lueg und Lockert, an dem Wege von Fröndenberg nach Landschede, auch Unna gelegen.

Anhang

Anhang

Num. 1.

Wir Friderich Wilhelm von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg ꝛc. Fügen hiemit männiglichen zu wissen, demnach Wir schon vor diesem gnädigst verordnet, daß in dem adelichen Jungfern Stift zu Fröndenberg ein Reformirter Prediger bestellet werden solte, damit die Reformirte Kapitularinden daselbst, deren ohne das mehr als der andern seynd, ihren eigenen beständigen Prediger, gleich die Römisch und Lutherische bisher gehabt, auch haben möchten; Und uns dan jetzo von der Abtissinnen und Capitularinnen zu solchem Ampte, Johannes Sethman, unterthänigst vorgeschlagen worden, mit demüthigster Bitte, wir möchten gnädigst geruhen denselben zu ihrem Prediger zu verordnen und zu bestätigen. So haben Wir diesem ihrem Gehorsamsten Suchen in Gnaden deferiren, und hiermit obbesagten Sethman zum Prediger der Reformirten Gemeine zu Fröndenberg verordnen und bestätigen wollen; Also und dergestalt, daß er Sethman sich im Lehren und Leben daselbst also verhalten solle, wie es dem Worte Gottes und der reinen Reformirten Lehre auch der Kirchen Ordnung gemäß, und einem frommen und treufleissigen Prediger und Seelsorger eigenet und gebühret, auch

daß so wol er als seine Successores von nun an in der Kirchen des Orths unverhindert predigen, die Sacramenta administriren, und wie es sonst bey den Reformirten gebräuchlich, den Gottesdinst verrichten, auch mit dem Lutherischen Prediger (als welcher doch bisher an Sonn- Fest- und Buß-Tagen nicht mehr dann einmahl zu predigen pfleget) die Vor- und Nachmittags Predigten umwechseln solle.

Wornach sich Unsere zur Clev- und Märkischen Regierung verordnete Statthalters ꝛc. zu achten und über diese Confirmation zu halten haben.

Urkuntlich unter unserer eigenhändigen Unterschrift und hiervor gedruckten Gnadensiegel. Gegeben zu Cölln an der Spree den $\frac{3}{13}$ Januarii Anno 1672.

Friederich Wilhelm. (L. S.)

Num. 2.

Das Stift kauft die Fischereyen auf der Ruhr und Hönne, imgleichen alle Ländereyen, Wiesen und Gehölz auf dem Werd. a)

Universis & singulis Christi fidelibus tam posteris quam modernis presentes litteras visuris &

a) Zu diesem Werd gehören / der Eickkamp / Jungfern Kamp / Abdissinnen Kamp ꝛc. Wie dann bekannt / daß die Hönne vorzeiten einen andern Lauf langs den Vörspeder Berg gehalten hat.

& audituris ego *Ernfridus dictus Quaterlant* Junior notum facio tenore earundem publice protestando, quod ego de consensu & voluntate *Ernfridei dicti Quaterlant* patris mei nec non Gotfridi & Hermanni fratrum meorum, Elisabeth uxoris mee & Lyneken filie mee ac omnium aliorum verorum heredum meorum, vendidi & resignavi rite & rationabiliter pro mera, propria bona mea sita infra aquas scilicet Ruram & Hunam que *Werde* vulgariter nuncupantur tam in lignis quam pascuis aquis piscariis ac cum omnibus utilitatibus sicut mihi & patri meo pertinebant & prout in sitibus suis jacent jure hereditario possidenda Domine Margarethe Abbadisse in Vroudeberghe ac Conventui ibidem pro quinquaginta Marcis usualis Monete mihi persolutis. Pro recta Warandia facienda constitui Domine Abbatisse & conventui fidejussores, videlicet Adolphum de Hembruche Goswinum de Rodenbergh & Bernhardum fratrem ejus, Adolphum de Sümmern & Everhardum de Stade qui una mecum cum Ernfrido patre meo ac Gotfrido fratre meo cunjunctis manibus & data fide promiserunt tali forma si pro defectu debite Warandie a Abbatissa & Conventu infra primum annum & diem hujusmodi emptionis, que vulgariter **Binnen Jaer ande binnen Daghe**, dicitur, moniti fuimus, opidum Loin pariter intrabimus adjacendum, nec ab inde recessuri, donec predicte Abbatisse & Conventui plena Warandia facta fuerit. Presentes fuerunt Wisselus Vridagh. Thilemannus de Lenderinghusen ac alii quam plures fide digni. In hujus rei testimonium sigillum meum presentibus una cum sigillo Ernfridi patris & Gotfridi fratris

mei apposui. Et nos Ernfridus & Gotfridus jam dicti premissa omnia vera esse recognoscentes & ad rogatum Ernfridi sepe dicti sigilla nostra apposuimus huic scripto.

Datum anno Domini Millesimo trecentesimo tricesimo primo sexta feria post purificationem beate Virginis.

Hierunter haben gehangen drey grosse Siegel davon eins weggefallen, die zwey andern aber von gelbem Wachs obgleich etwas zerbrochen noch vorhanden.

Num. 3.

Contract zwischen dem Stift Fröndenberg und Henrich und Herburg de Susato. 1263.

Nos Dei Gratia Soror R. Abbatissa. Frater H. dictus Prior. totusque Conventus in Wrundeberg. factis nostris fide & memoria dignis, debitam cupientes imponere firmitatem. Tenore presentium sigilli nostri munimine vallatarum Innotescimus universis tam posteris quam modernis ad quos pervenerint. Quod familiares nostri Frater *Heinricus* & Soror *Herburgis de Susato* a) apud nos residentes & in omni jure spirituali nobis communicantes octoginta & quinque Marcas in bonis locaverunt & post mortem utriusque ipsorum nostre Ecclesie pro animarum suarum remedio contulerunt, ea videlicet conditione quod ipsis ad necessariam

a) Die Familie de Susato ist dero Zeit sehr ansehnlich gewesen.

cessariam sui sustentationem quoad vixerint & in tali statu exstiterint de decima nostra in Ulfersne duos maltos siliginis & duos Ordei & tria maldra avene Lonensis mensure - - - - - - pensionales de Widenfelde annis singulis persolvemus. Prebendalia nichilominus nostra videlicet panem & cervisiam de pistrino exigere poterunt & accipere debebunt quando voluerint incunctanter. Licet alias omnia ipsorum & nostra special - - Gratia favoris esse debeant indivisa. Ut etiam plurimis ipsorum beneficiis grati nec immerito videamur si Deus eis inspiraverit nostri ordinis consorcium aspirare ipsos recipere benevoli erimus & parati.

Preterea nepotulo suo Heinrico quem educationis & debite provisionis gratia secum tenent octo Marcas legales, si in nostra religione manere noluerit vel non potuerit, ut exinde ab eo quitemur tenebimur assignare. Ceterum iidem familiares per omnia plene salutis avidi mansulum quendam in Ulfersne situm, decem maldra siliginis ex ordei & duos solidos solven - - - quem marcis quindecim conpararunt nobis contulerunt quando in fata concesserint. ut exinde p - - arumservitio tam animarum sui quam progenitorum suorum videlicet patrum ex matrum memoria singulis annis sollempniter peragatur. Postremo ad cumulum beneficiorum aggerandum XL Marcas in curti quadam dicta Berga, quam nuper comparavimus quasi emptionis tytulo locaverunt. De qua percipient quo ad vixerint quod ipsos proportionaliter contingit singulis annis in omnimoda pensione. Testes omnium horum sunt. Deus. Ecclesia. ex omnium conscientie. actum & Datum Anno

Domini Millesimo Ducentesimo Sexagesimo tercio Meuse Julio.

Unten haben 2 Siegel am Pergamentriemen gehangen, das erste war des Stifts Siegel, so noch da war, aber abfiel, das andre war weg.

Num. 4.

Ein Gut zu Water Neyhem betreffend.

Ich Albert van Wockenhem Guda syn echte Wyff, verkauffen 1374. dominica post beati Petri ad vincula Eyner Eerwordigen Vrouwen, Vrouw Geseke van dem Rodenberghe Ebdissen und dem Ghemeynen Ihnstichte van Vröndeberg ihr Gut zu Water Neyhem, gheheiten Schinckelbeyrs Guyd.

Der Original-Brief ist sehr zerrissen. Das Siegel ist weg.

Num. 5.

Verkaufbrief des Zehnten zu Barop an das Stift Fröndenberg. 1321.

In Godes Namen Amen. Wy, Arnd van Badorpe. Gerdrud syn Hußfrou, Gerd van Wittene und Bathe syn Hußfrou; Allen Luden tho den dese geigenwertige Brieff komet, wille wy wesen openbar ewelike und openbar betügende, dat wy van volkomener volbort und eyn drechtigen willen al unser Erven, verkoicht hebben eyns rechten und slechten

ten koupes, der Edeln Vrouwen, Vrou Jutten van Arensberge Ebbedissen des Cloisters tho Vründenberge und dem Convente darselves semelike jerlike Rente genomet Thentloze gelegen in den Dorpen Badorpe, Perrebike und Overbike, mit Namen Achten Malter Korns mit pennigen und Honern gentzlike asse dy uns tho behorde vor vieff und viertich Mark Pennige Suescher weringe uns getalt gentzlike und betalet vor eyn clar eigen erfflike tho besittene. Vor rechte warschap sette wy der Vorscr. Vrouwen Ebbedissen und Convente Conrad van Herborne Ridder Johan van Nehem, Goswyn van Hathneghe und Arnd van Rüdinchusen, knapen, dy semetlike mit uns Arnde und Gerde Vorscr. vor al gelovet hebt, mit lyfflicken gloven dat wan sy gemanet effte gereyschet werden, inkomen willen tho Dortmunde dar tho ligene na wise guder Bürgen ove wy in der Vorscr. warschop effte yn irgerhandt der Vorscrevenen eyns deiles effte tho male funden werden unvollenkomen effte Sümych, und nicht van dannen tho scheidene asselange dat de Vorscr. Ebbedisse und Convente van eyme Juliken der Vorscrevenen gnuchgedan Wert gentzlike und tho male, Ouck dy Vorscr. Rente effte Gulde hebbe wy denselven Ebbedissen und Convente opgelaten und har geschotten, dat is vertegen vor dem Gerichte und Richtestule tho Ekelinchoven, den tho der thyt Helies besaet, tho ewigen Thyden vor eyn claer eigen tho besittene, geigenwertich Constantino van Aldinchoven, Johanne Vrydach, Dyderich

van Holthusen, Engelbert van Perebike, Conrad Scryver van Galen und Egharde dem Bronen. Auch syn geigenwerdich gewest desem koupe, Goswin van Unna, Arnd geheyten van der Trappen, Henrich van Attenderne, Johan van Stochem, Thomas van Dedelinchoven, und Alberd van Badorp.

Und wy Conrad van Herborne Ridder, Johan van Nehem, Goswyn van Hathneghe und Arnd van Ruddinchusen Knappen, Vorscr., In al der unse asse Vorgescr. stet loeve wy der Vorscr. Ebbedissen und Convente mit eyn und unverscheiden mit Arnde van Bodorpe und Gerde van Wittene tho bekennene dat al dese Vorscrevene war syn, und also versake und vertihen wy aller utnemynge rechtes und dat mit wilken wy uns weren mochten, widder dy geschicht deses koupes ordynnerynge und lovede der Vorscrevenen. Op dat nu dese alle in erme Inhalde asse Vorscr. stet also redelike gedan und geendet mit eyniger Argelist, drogenhechtiger navolgynge geergert mogent werden effte verbroken, so hebbe wy gebeden den Edeln Herren Engelbert Greven van der Marke, wy Arnd van Badorpe und Gerd van Wittene Vorg. und unse Hueßfrouen Vorg., in eyn tuegh und sterker verwissunge syn Ingesegel desen geigenwertigen Breyve anthohahen.

Und wy Engelbert Greve van der Marke, wetende dat dese Vorscr. war syn na Ynhalde deses geigenwertigen Breyves, So hebbe wy unse

unse Jngesegel duen anhahen deser Schrieff yn eyn tügh dar up.

Datum Anno Domini M°CCC°. Vicesimo primo, ipso die Beati Nycolai Episcopi.

Num. 6.

Elisabeth Witwe von Holte schenkt ans Stift Vrondenberg Güter zu Wickede im Cöllnischen bey Scheda gelegen. 1278.

Nos Elizabeth relicta quondam Adolphi Domini de Holthe & Henricus filius ejus. Notum facimus universis præsentis scripti testimonio declarantes, quod nos cupientes commutare transitoria pro eternis, sancti Spiritus ducti consilio damus conferimus & donamus *Religiosis Dominabus* & in Christo nobis dilectis & Abbatisse & conventui de *Vründenberg* Cisterciensis ordinis. Donatione scilicet inter vivos omne jus proprietatem & Dominium, quod in bonis ipsarum juxta *Sceide* in villa dicta Wicke sitarum nobis competebat seu competere videbatur, ut ipsa bona libere & quiete perpetuo habeant teneant & possideant pleno jure. Renuntiantes ore manu & Calamo pro nobis & successoribus nostris universis in manus dictarum Religiosarum omni juri quod in dictis bonis habuimus vel quod nobis potuimus aliquatenus vendicare, volentes & arbitrantes quod ipsam donationem in posterum non possimus aliqua arte, jure vel ingenio aut ingratitudine infringere vel revocare. Et ut ipsa donatio in perpetuum stabilis

&

& firma permaneat, presentis donationis instrumentum inde confectum, sigillo mei Elizabeth predicte fecimus communiri, & ego a) H. prefatus sigillo Domine & matris mee in hac parte usus sum & contentus.

Facta est hec donatio Anno Domini MCCLXXVIII. in die beati Georgii Martiris, presente etiam fratre dicte Elizabeth: Conrado de Ustene. Hermanno dicto Quaterlant. & aliis fide dignis.

NB. Am Briefe hängt an rother Seyde ein grosses rothes Siegel, auf welchem ein doppelter Adler, hinter welchem der Blitz sich zeiget.

Num. 7.

Den Eigenthum des Guts zu Overkempinc.

Allen Luden si kundigh dat ich Her Dideric van dem Varste Ritter mit vulbort und mit ghuden Willen Hermans, Diderikes, Berndes myner Sone und alle myner rechten Erven vorcope, und hebbe vorkoft rechtlike und redelike in dissen Breve, Diderike van deme Tymmerhus eme Borghere tho Unna und sinen rechten Erven den Eghen van deme alinghen Ghude tho Overkempinc, alse dat ghelegben is mit al siner thubehoringhe alse hey dat Ghut ghekoft hevet wider Gherde Glatbiken

a) So steht im Original; allein der Buchstabe H. Was er heisse weiset das vorhergehende.

ken ûme eine Summen Gheldes dey my wol betalt is. Und ich Her Dideric van dem Varste Ritter und myne Sone vorghenomt und unse rechte Erven solen sey des Eghens disses vorghenomden ghudes thu Overkempinc waren vor ein recht Dorslacht eghen alse eghens Recht is, op allen steden war sey behovet und en not is. In Tûch disser Dinghe so hebbe ich Herr Dideric van dem Varste, Herman unde Bernd myne Sone unse Inghezeghelle vor uns und vor unse rechten Erven an dissen Bref ghehanghen. Datum anno Domini Millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, in Vigilia omnium Sanctorum.

Das Siegel ist weg.

Num. 8.

Der Zehnte zum Cumpe wird ans Stift Fröndenberg verkauft. 1230.

In nomine Sancte & individue trinitatis - - - - (hier ist eine halbe Zeile weggerissen) - - clesie Archi Episcopus omnibus ad quos presens scriptum per - - - (hier ist gleichfals eine halbe Zeile weg) tempore litteris solent testimonialibus perhennari. Notum igitur facimus universis quod Conventus Ecclesie Beate Marie Virginis in Vrondeberg decimam quandam in Cumpe a quodam Milite videlicet *Heinrico de Alvelenchusen* Ministeriali nostro qui eam a *Bernardo in Strünkede* in Feode tenebat quadraginta Marcis justo titulo emptionis compararunt. Idem vero venditor ipsam Decimam jam dicto *Bernhardo* resignavit.

Et ipse *Bernhardus* qui eam ab Ecclesia Coloniensi in Feodo tenuit uxore sua & fratribus consentientibus in manus nostras pro decem marcis resignavit eandem.

Nos vero qui sacram Religionem fovere tenemur memorati Monasterii necessitatem paterno respicientes affectu proprietatem prenotate Decime de consilio & consensu Priorum Ecclesie Coloniensis libere & absolute contulimus eidem, ut igitur hoc factum nostrum ratum & inconvulsum permaneat presentem paginam exinde conscriptam sigilli nostri Karactere dignum duximus corroborandam.

Sub anathemata districtius inhibentes ne quis ipsum Monasterium in prefata Decima molestare presumat sicut divinam effugere cupit ulcionem.

Hujus rei testes sunt. *Conradus* Major Prepositus in Colonia. *Iohannes* Prepositus Bunnensis. *Heinricus* Prepositus Sancti Severini. *Godefridus* Prepositus in Sosat. *Peregrinus* Notarius Canonicus Sancti Andree. *Hermannus* Decanus de Tremonia. *Adolfus* Comes in Marca. *Hermannus* Vir Nobilis de Mulenarke. *Hermannus* de Rodhenberge. IONATHAS de ARDHEI. *Heinricus* Niger de Arnesberg. *Helmicus* Miles Castellanus in Rüdhen.

Acta sunt hec Anno Dominice incarnationis Millesimo ducentesimo tricesimo presidente Romane sedi *Gregorio*, Imperante *Fredherico* Romanorum Imperatore & *Henrico* filio ejus Regum Sicilie Serenissimo.

Das Siegel so an roth und grüner Seyden gehangen, ist weg.

Diesen Brief habe aus dem Original abgeschrieben. **Num. 9.**

Num. 9.

Der Zehnte zu Bilmerich wird dem Stifft Fröndenberg übertragen 1233.

In Nomine Sancte & individue trinitatis Amen.

Henricus Divina favente clementia Sancte Coloniensis Ecclesie Archi Episcopus omnibus Christi fidelibus presentem paginam inspecturis in perpetuum. Quia rerum gestarum memoriam secum trahit temporum volubilitas viventis scripti testimonio necessario perpetuatur quicquid ad noticiam tam futuri quam presentis. Evi hominum transmitti desideratur. Notum igitur facimus universis, quod conventus Ecclesie Beate Marie Virginis in Vrondeberg Decimam quandam in Bilemerke a quibusdam Militibus, videlicet *Harthmodo de Hachne* & *Alberto de Lechnette* qui eam de Comite *Ottone de Thekeneborg* in Feodo tenebant ducentis Marcis justo titulo emptionis compararunt. Et ijdem vero Venditores ipsam Decimam jam dicto Comiti resignaverunt, & ipse Comes qui eam ab Ecclesia Coloniensi tenuit Feodo uxore sua liberis & ministerialibus suis consentientibus in manus nostras resignavit eandem.

Nos vero quia Sacram Religionem fovere tenemur memorati Monasterii indigentiam paterno considerantes affectu proprietatem prenotate Decime de Consilio & consensu predicte Ecclesie Coloniensis contulimus eidem ea conditione quod in Festo Apostolorum Petri & Pauli aureum unum duodecim denarios Coloniensis monete valentem, annuatim nobis nostrisque Successoribus persolvat.

Ut

Ut igitur hoc factum nostrum ratum permaneat & inconvulsum presentem paginam exinde conscriptam Sigilli nostri Karactere dignum duximus corroborandam. Sub Anathemate districtius inhibentes, ne quis ipsum Monasterium in prefata Decima molestare presumat sicut Divinam effugere cupit ultionem.

Hujus Rei testes sunt. *Conradus* Major Prepositus in Colonia. *Heinricus* Prepositus Sancti Severini. *Godefridus* Prepositus in Sosati. *Peregrinus* Notarius Canonicus Sancti Andree in Colonia. *Henricus* Decanus in Iserenlon. *Hermannus* Decanus in Tremonia. *Adolfus* Comes in Marca & filius ejus *Everhardus*. *Godefridus* Comes in Arnesberge & filius ejus *Godefridus*. *Hermannus de Hardhenberge*. IONATHAS de ARDHEYA. *Theodhericus de Bilstene*. *Heinricus* Niger de Arnesberge. *Albertus de Hurdhe*, Pincerna. *Mauricius de Ahusen*. *Albertus* Marscalcus & alii quam plures.

Acta sunt hec anno Dominice incarnationis Millesimo ducentesimo Tricesimo. III. presidente. Romane Sedi Gregorio. Imperante Fredherico Romanorum Imperatore & filio ejus Heinrico Regum Sicilie Serenissimo.

Das Siegel, welches an roth und grüner Seiden gehangen, ist weg.

Diesen Brief habe ich aus dem Original abgeschrieben.

Num. 10.

Hermann von Ardey übergiebt einen Hof ans Stift Fröndenberg 1270.

Universis Christi fidelibus ad quos presens scriptum

ptum pervenerit. *Hermannus de Ardeya* - - - (hier ist eine halbe Zeile weggerissen) - - scripto non lingue testimonio firmiter eternant, ad notitiam igitur omnium tam posterorum tam modernorum - - - - - - - (hier fehlt wieder eine halbe Zeile) voluntate libera nostrorum fratrum nec non & aliorum consanguineorum & amicorum nostrorum maturo consilio - - - habito Curtem - - - - - - (hier wieder) bonis Dominio nostro ibidem pertinentibus Decimam & mansum quem *Hermannus* & fratres sui *de Ardeya* possident & heredit - - - - (hier ist abermahl eine halbe Zeile weg) - - - nem debitam & consuetam in Curtim predictam solverint, libere vendidimus & absolute Reverende Domine *Richardi Abbatisse* & Conventui Sanctimonialium in Wründeberg Ordinis Cisterciensis Coloniensis Dyocesis pro quadam summa pecunie videlicet pro centum & sexaginta quatuor Marcis denariorum monete pro tempore currentis sive denariorum legalium, de qua pecunia scilicet centum & sexaginta quatuor marcis denariorum predictorum nobis & nostris fratribus a dictis Abbatissa & conuentu ratione predicte curtis nostre pro nostra voluntate est plenius & per omnia est satisfactum.

Igitur nos est nostri fratres predicti renunciavimus omni exeptioni, actioni, defensioni, consuetudini & omni juri tam Canonico quam legali, ceterisque omnibus que nobis vel nostris fratribus seu nostris heredibus in posterum competere ratione curtis predicte possent vel deberent, sive que contra tenorem presentium literarum objici possent vel predictam emptionis ordinationem retra-

ctare in prejudicium predictarum Abbatisse & Conventus Ordinis prenotati. Ceterum interveniente hujusmodi, conditione tam a nobis qnam a predictis Abbatissa & Conventu ordinatum est, quod si Nos vel fratres Nostri predicti sive nostri heredes predictam Curtem ex eventu meliori & prospero uberiorique suppetente facultate contra sepe dictas Abbatissam & Conventum versa vice Nobis vel nostris heredibus emere voluerimus, In die Sancte Walburgis centum & sexaginta quatuor marcas denariorum legalium de propria pecunia sepe dictis Abbatisse & Conventui in integrum refundemus. In alio vero termino hujusmodi non attemptabimus emptionem nisi nostris specialibus meritis exigentibus ex mera gratia & speciali favore nobis illud a prefatis Abbatisse ex Conventu concessum fuerit & indultum. Adjectum est etiam quod dicte Abbatisse & Conventui dictam Curtem nulli hominum vendere licebit nisi nobis & nostris qui nobis in hereditate nostra in posterum succedere videbuntur.

Presentes erant *Waltherus de Dusenberg*, Nobilis. *Gerhardus de Althena. Godefridus de Husen. Everhardus de Rudinchusen. Godefridus de Sumberen. Heribordus Kyle*, Milites. *Bernhardus de Rodenborg. Iohannes de Stadio. Winemarus* frater suus. *Lutbertus de* - - - *Hugo de Westwick. Wernerus Stal. Hermannus de Langenole. Arnoldus de Heimstede. Gyselerus de Aldendorp. Theodericus Rufus. Tilmannus de Koten.* & alii quam plures.

Ne autem hujusmodi emptionis ordinationem hinc inde factam calumpnia infirmare possit aut oblivio, presens scriptum sigillo Venerabilis Pa-

tris Domini *Gerhardi* Episcopi Monasteriensis & sigillo Domini *Engelberti* Comitis de Marcha & sigillo nostro fecimus communiri. Datum & actum in die Sancte Walburgis anno Domini M.CC°LXX°

Unten am Briefe hatten vier Siegel an weissem Zwirn gehangen, davon das erste und dritte weg.

Das zweyte war des Grafen von der Mark Siegel mit dem Schachbalken, mit einem dergleichen Rückensiegel von weissem Wachs, sehr groß.

Das vierte etwas kleiner gleichfals von weissem Wachs, war des Herrn von Ardey Siegel.

Ich habe diesen Brief aus dem Original abgeschrieben.

Num. 11.

Die Güter zu Delwig, Westbüren (itzo Kerssebüren) und Wydebrock von Wilhelm von Arden ans Stift verkauft. 1282.

Cum ea que fiunt in tempore simul cum tempore labantur expedit ut que aguntur semper honest - - - (hier fehlen etliche Wörter.) Hinc est quod Nos *Wilhelmus Vir Nobilis de Ardeya*

(hier fehlen zwey Wörter) - - - - protestamur & tam presentibus quam futuris cupimus esse notum quod Nos cum consensu nostro libero - - - (hier fehlen etliche Wörter) Dalewic, Westbüren & Widebrock cum earundem omnibus attinentiis (hier fehlt ein Wort) venditionis - - - - (hier fehlt anderthalbe Zeile) predicte Ecclesie de curtibus prememoratis facere potuimus impetionem seu requisitionem. Recognoscimus quod Nos Wilhelmus de Ardeya predicte Ecclesie Sancte Marie *apud Wrundeberg* de incusatione requisitione seu impetione qualibus predictarum curtium firmam ac plenam prestabimus Warandiam adhec fide data dicte Ecclesie Sancte Marie apud Wrundeberg coram viris honestis quorum subsequentia nomina spopondunt nos firmiter observaturos. Ut autem hec firma aut inconvulsa perpetuis perseverent temporibus. Nos sepe dictus Wil. Nobilis de Ardeya presens scriptum Nostri roboramus appensione sigilli ac - - - - (es fehlt ein Wort) Nobilium Ludewici Comitis de Arnesberg. Sifridi Comitis de Wegenstene. Domini Bertholdi de Büren & Domini Bertholdi Iunioris de Büren. Domini Herbordi Comitis de Tremonia & Widekindi de Grascaph. ac aliorum Militum. Gerwini Westfalie Marscalci. Hunoldi de Plettenberch. ac Castrensium de Rodenberg. Sigillorum munimine paravimus roborari. Acta sunt hec coram testibus ad hoc rogatis Viris honestis Hunoldo de Plettenberch. Godefrido de Sümmeren. Erenfrido de Bredenole. Iohanne de Neheym Militibus apud Rodenberg Castrensibus. nec non & Hermanno Dapifero de Arnesberg & aliis quam pluribus viris hone-

honestis. Anno Domini M° CC° octogesimo secundo pridie Kal. Augusti.

Unten haben neun Siegel gehangen, vom ersten ist noch weisser Zwirn mit etwas grün Wachs. Das dritte so an weissem Zwirn hänget ist ein groß dreyeckigt Siegel von weißlichem Wachs mit der Umschrift: S. Sifridi Comitis de Widekenstein. Die übrigen sind alle weg.

Diesen Brief habe ich aus dem Original welches etwas zerrissen war, abgeschrieben.

Num. 12.

Das Stift Fröndenberg hat Jährlich eine Mark aus dem Hof zu Husten zu heben.

1295.

Universis Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit, WILHELMUS NOBILIS dictus de ARDEYA. salutem in eo qui salus est omnium. Ab humana facilius elabuntur memoria que nec scripto nec lingue testimonio firmiter eternantur. Ad noticiam igitur omnium tam posterorum quam modernorum volumus testimonio presentium devenire quod Nos de communi consensu & voluntate libera *Iutte* uxoris nostre & *Hinrici* filii nostri nec non omnium aliorum heredum nostrorum Marcam unam denariorum Tremoniensium de curte Nostra Hustene libere vendidimus & absolute Abbatisse & Conventui Sanctimonialium in *Vrendenberg* Ordinis Cisterciensis Coloniensis Diocesis pro duodecim Marcis denariorum Tre-

monienſium, de qua pecunia ſcilicet duodecim Marcis denariorum Tremonienſium nobis a predictis Abbatiſſa & Conventu pro noſtra voluntate eſt plenius & per omnia ſatisfactum predictam autem Marcam ſine contradictione qualibet - - - - (hier fehlt etwa ein Wort) - - bet recipiet prefatus Conventus de Vrendeberg de curte noſtra in Huſtene ſingulis annis ſequenti die Beati Martini. Hujus rei teſtes fuerunt, *Gerwinus de Dalehuſen. Bruno de Ole. Platere de Buſenhagen. Theodericus de Holtene. Otte de Smalenberg. Godefridus de Aldendorpe.* & alii quam plures. Ne autem hujusmodi emptionis ordinationem calumpnia infirmare poſſit aut oblivio, preſens ſcriptum ſigillo noſtro fecimus communiri.

Datum & actum in Vrendeberg in vigilia Franciſci. Anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo quinto.

Dieſen Brief habe aus dem Original abgeſchrieben. Das Siegel, ſo an weiſſem Zwirn gehangen, iſt weg.

Num. 13.

Graf Diederich von Limburg ſchenkt ans Stift Fröudenberg das Wiegut in Bertinckloe. 1297.

Nos Theodoricus Comes de Limborgh, omnibus Chriſti fidelibus, tam preſentibus quam futuris quibus preſentia exhibita fuerint innoteſcimus

mus & publice proteſtamur, quod nos de communi conſilio & conſenſu dilecti Avi noſtri Theodorici de Limburg ac Patrui noſtri Everhardi de Limburg Comitum, ac de conſenſu noſtre conjugis videlicet Berthe de Ghoterswic ac filii noſtri Johannis ac omnium heredum noſtrorum bona ſita Bertinclo que vulgariter dicitur Wiegut que quondam Mauricius de Herghotinghuſen a Nobis obtinuit & poſſedit, qui coram Nobis de predictis bonis totaliter abrenunciavit & omne jus quod in dictis bonis habuit Nobis ad manus noſtras voluntarie & deliberatione prehabita manumiſit. Predicta bona intuitu Beate Marie virginis Patrone in Vroendeberg & de ſervitio conventui ibidem ac orationum earum intuitu, proprietatem dictorum bonorum & omne jus ſiue proventus ad dicta bona pertinentia, tam in agris quam in paſcuis in lignis & nemoribus predicto Conventui in Vroendeberge ad jus quod dicto Vriegehen erogamus & manumittimus perpetue & libere poſſidenda, inſuper pro recta & juſta Warandia ubicunque neceſſe habuerint promittimus per preſentes. Preſentes fuerunt Theodoricus de Broke miles. Hinricus de Gotherſwic Clericus Dethmarus Heket. Miles. Gerhardus de Berich. Iohannes de Oppenhuſen. & alii quam plures fide digni.

Ut autem hec firma & inconvulſa permaneant hanc preſentem literam robore noſtri ſigilli ac dilecti Avi noſtri Domini Theodorici ac Patrui noſtri Everhardi, predictorum Sigillorum robore petivimus roborari.

Et Nos Theodoricus & Everhardus predicti, ad petitionem Domini Theodorici preſcripti ad majorem

jorem

jorem cautelam Sigilla nostra opposuimus huic scripto.

Datum & actum Anno Domini M^{mo} CC^{mo} nonagesimo septimo, Vinculi Petri.

Diesen Brief habe von dem Original abgeschrieben.

Unten haben drey grosse gelbe wachserne Siegel gehangen an blauen Zwirn.

Das erste welches zerbrochen, ist ein doppelt Siegel gewesen, und hat darauf gestanden auf der obersten Seiten eine Rose, auf der Gegenseiten ein Ritter, zu Pferde, wovon aber nur der Vordertheil des Pferdes und das rechter Bein des Ritters annoch zu sehen.

Das zweyte ist ganz weg.

Das dritte ist noch ganz völlig und auf demselben eine Rose, mit der Unterschrift Sigillum Theodorici de Limburg zu sehen.

Num. 14.

Graf Diederich v. Limburg läst sein Lehnrecht auf das Gut Tygat, welches Henrich Düker ans Stift Fröndenberg übergelassen, fahren. 1299.

Omnibus hoc scriptum visuris & audituris. *Theodericus de Limburch* miles, salutem & cognoscere veritatem. Cum labilis & caduca sit humana memoria consueverunt homines facta sua recordatione digna scripturarum fideli & perhenni testimonio confirmare. Hinc est quod ego Theodericus

ricus predictus tenore presentium recognosco & protestor publice, quod cum religiose Domine Abbatissa & conventus Monasterii in Vrendeberge jam dudum comparassent sibi bona quedam sita in Ardeya que dicuntur Tygat, a Henrico quondam Milite dicto Dükere & suis Heredibus, quorum bonorum proprietas ad me pertinuit & pertinet, ego pio motus & inductus affectu, ipsorum bonorum jus Dominium & proprietatem de consensu & voluntate heredum meorum, scilicet *Bertradis uxoris* mee & *Theoderici ac Iohannis filiorum* meorum, qui hujusmodi jus & proprietatem penitus resignarunt, dedi & tradidi, do & trado eisdem Abbatisse & Conventui jure proprietatis cum omnibus eorundem bonorum attinentiis sive in agris sive in pascuis sive in nemoribus perpetuo possidenda, promittens & obligans me bona fide quod super dictorum bonorum proprietate prefatis Abbatisse & Conventui plenam & debitam prestabimus Warandiam. Preterea protestor quod cum Henricus dictus Düker, filius prefati Henrici Militis sepe dicta bona â me teneret in Homagio, ipse hujusmodi Homagium & si quid juris sibi in predictis bonis competere potuit una cum sex liberis suis michi libere & voluntarie resignavit. Ut autem omnia & singula premissa, firma & inconvulsa perpetuo permaneant, Sigillum meum duxi presentibus apponendum, rogans etiam ad majorem certitudinem, Nobilem Virum & Comitem de Marka ut ipse per appensionem sigilli sui presentia roboret & confirmet. Et ego Comes predictus huic petitioni acquiescens, Sigil-

 lum

lum meum apponi feci huic scripto. Ego quoque Henricus Düker predictus in testimonium resignationis predicte pro me & sex liberis meis, sigillum meum duxi presentibus apponendum. Acta sunt hec in castro Hürde coram libera sede domini Comitis predicti, videlicet coram Iohanne dicto Hobe qui tunc liberam sedem tenuit & possedit. Presentibus Iohanne de Rura & Godefrido dicto Sluc Militibus, Alberto de Hurde, Bernardo de Rodenberge, Iohanne van der Hare, Gerhardo de Gladebeke, Ricberto Haken de Sülde & Rütgero de Dorenborch, ac aliis pluribus fide dignis. Anno Domini M°C°C° nonagesimo nono Sabbato post Epiphaniam Domini.

Dieses habe ich aus dem Origsnal abgeschrieben.

Unten hangen drey Siegel an rother Seyde

Das erste ist ein groß Siegel, von gelbem Wachs, auf welchem die Limburgische oder Altenaische Rose mit der Unterschrift Sigillum Theoderici de Limburihg.

Das zweyte ist gleichfals ein groß Siegel von gelbem Wachs so aber meist zerbrochen, auf einer Seiten ist noch ein Stück von einem Ritter zu Pferde, auf der andern das Contra-Siegel der Grafen von der Mark zu sehen.

Das dritte ist ein klein Siegel von gelbem Wachs, welches das Dükersche Wapen nemlich sechs Balcken vorstellet.

Num. 15.

Lehnbrief des Grafen Diederich von Limburg über etliche Güter im Bertinckloe. 1293.

Nos Theodoricus Comes in Limborg uniuersis presentia visuris cognoscere veritatem, notum facimus quod bona in Bertinclo sita nostro Dominio pertinentia quondam Goscalco Militi dicto Torck libere vendidimus & eadem Megtheildi quondam uxori sue ad instantiam Goscalci Militis predicti jure contulimus feodali ita quod eadem Megtheldis de dictis bonis liberam haberet disponendi & ordinandi sue beneplacitum voluntatis. Protestatus itaque fuit idem Goscalcus coram nobis quod bona in Bertinclo predicta ad usus uxoris sue predicte tantummodo comparasset ita quod prioribus heredibus suis in ipsis bonis nihil competeret seu competere deberet quoque modo. Quibus nos etiam nonnumquam quicquam contulimus in eisdem & hic prefata Megtheldis post obitum sepe dicti Goscalci mariti sui, bona supra dicta in Bertinclo sita, prout ad eam pleno jure spectabant, Alberto Militi de Herghothinghusen Ministeriali nostro Consensu tamen nostro prius accedente legitime vendidit, tradidit & assignavit, quo facto, nos, prout de jure potuimus & merito debebamus de ejusdem Megtheldis instantia & puro consensu jam dicta bona in Bertinclo sita, Alberto de Herghotinghusen Militi predicto & Ludolfo quondam ejusdem filio jure ministeriali

contu-

contulimus & ea bona ipsis tantum per nos collata esse ac a Nobis & Successoribus Nostris cum suis legitimis heredibus perpetuo jure ministeriali possidenda & habenda pacifice tenore presentium publice profitemur. Dicimus insuper in verbo veritatis quod nullis heredibus prefati Goscalci nec aliquo heredum suorum aliquid juris competit in bonis memoratis, maxime in hoc conscientie jure precavere volentes ne per nos vel successores nostros aliud quam supra dictum est, circa collationem dictorum bonorum inposterum aliquatenus immutetur. Et quod Albertus & Ludolfus eorumque heredes legitimi utantur eisdem in perpetuum jure & modo supra dictis. Insuper promittimus firmiter quod eisdem de dictis bonis semper temporibus opportunis & ubicunque locorum necesse habuerint & expedire videbitur prout ex debito tenemur plenam Warandiam faciemus in cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Anno Domini M°CC° nonagesimo tertio ipso die Beati Valentini.

Dieses habe ich aus dem Original abgeschrieben zu Fröndenberg.

Unten hänget an einem pergamenen Riemen ein groß gelb wachsern Siegel, worauf aber, weil es meist zerbrochen nichts mehr als ein springend Pferd, doch ohne Halß und Kopf, nebst den untern Theil eines Ritters zu sehen.

Num. 16.

Adlicher Geburtsbrief von 8 Ahnen, vier von Vater, und vier von Mutter Seiten, für Bertram von Wilich, durch welchen er in den deutschen Orden ist aufgenommen worden. 1555.

Von Gottes Gnaden, Wyr Wilhelm Herzog zu Gulich, Cleve und Berg, Graff zu der Marck und Ravensburg, Herr zu Ravenstein; 2c. Entbietten Ew. L. und Eüch dem Ehrwürdigen Fürsten, Unserm besonderen Lieben Freünd und Herren, Georgen von Hohenheim genannt Bombast, Meister St. Johans Ordens in Teütschen Landen, sambt gemeinen Commenthuren und Ritter Brüedern gemeldtes Ordens Teutscher Nation, Unsern freundlichen Gruß und Gnädigen Willen; Und geben Ew. L. und Euch günstiglich und gnädiglich hiemit zu wissen; Nachdeme unser Ambtmann zu Portz und Lieber getrewer Gotthardt von Wilach, uns unterthäniglich bericht, daß er willens seinen Ehelichen Sohne Bertramen, in gemeldten Ritterlichen Orden zu bringen, und dan dessen Ordens alt löbliches Herkumen ist, daß ein jeder, ehe und bevor er den Orden ahngenumen, durch vier Frome von Adel, sein Ritterliche und Adeliche Genealogiam und Herkumpst von seinen Acht Ahnen bäyder Watters und Mutters beweisen und daerthun muß, und derhalb unterthäniglich gebeten, daß Wir nach sulchem alten

ten Herkumen, vier von Adel zu Eides stadt darauff hören, und hiemit derselben Bekändtnüß und Gezeügnüß ihme mittheilen wollen.

Dieweil Wir nun seine Pitt, pillich eracht, und Ihme derwegen nicht abzuschlagen gewist, so haben wir die Ehrbahren unsere Räthe und Liebe Getrewen von Adel, Johannen von Blatten, Unsern Cantzler und Propsten, zu Aich, Kherpen und Khronenberg, Wernheren von Hochstetten, Unseren Hoffmäyster und Ambtman zu Grevenbroich und Gladbachen, Wernheren von Plettenberg, Unsern Marschalck und Ambtman zu Bornheim, und Eberhardten von Schöler Thumbherrn zu Speyer, mit Vermahnung ihres Aydes, damit sie uns zugethan, darauff gehört, und haben dieselbe sambt und besonder bey ihren Adlichen Ehren und trewen, mit auffgerichteten Vingeren eydlich behärtet, daß Obgemeldten Bertrams Vatter / einer von Wilach, und seines Vatters Mutter / eine von dem Byland, seines Vaters Anfraw eine von Stomel und seine Ueberanfraw eine v. Arendal. Dergleichen des Bertrams Mutter eine von Berensaw, seiner Mutter Mutter eine Waltpottinne, seiner Mutter Anfraw eine von Lützenrod, und seiner Mutter Ueberanfraw, eine von Drachenfels sey, und daß sie alle Adlichen Stammens, Rittermässigen Nahmens und Herkumens seyn, auch von Unsern Herrn Vorvattern und jedermänniglichen dafür gehalten.

Nachdeme Wir Vorgeschrieben befunden denen Wir in solchen und anderen Glauben zustellen, so haben Wir zu Gezeügnüß der Warheit und vester Stettigkeit über dis alles gemeltem von Wylach Dysen unseren Schein under Unserem Siegel hierunder hangendt, gnädiglich mitgetheilet.

Geben in Unser Stadt Düsseldorf am 27 Jan. Anno 1555.

Blatten.

L. S.

Register.

A.

Abdey 771
Abdißinnen Verzeichniß 653
= = = Wahl 756
= = was zu beobachten 759
Ablaß 646
v. Achelen 682
v. Aeswin 703. 704. 711
v. Aldenbockum 687. 785
Alstein (J. G.) 776
Altena Grafen 637. 643. 653. 766. 798
v. Altena 654. 800
Anthonius (Gottfr.) 779
v. Appeltern 671
Ardey Grafen 637. 644. 796. u. f.
= = Gericht daselbst 741
= = Herrschaft 782
= = das Schloß 781
v. Aren Grafen 782. u. f.
v. Arendael 700
v. Arnhem 711
v. Arnsberg Grafen 637. 654. 798. 799
v. Ascheberg 701. 775
v. Aschebröck 687
v. Assendelfft 694
Aufschwörungen, wie sie geschehen 749 u. f.

B.

v. Backs 699
v. Bawir 701
Barop, Zehnte daselbst 808
v. Bemmel 675
v. Berenbrock 671
v. Bernsau 707
Bertoldus 629. 642
v. Beüningen 672. 673
v. Bilant 688. 689. 692. 693. 694. 698. 700
v. Bilderbeck 701
Bilmerich Zehnde 815
v. Binsfeld 710
v. Bisterfeld 683
v. Blitterswick 672
v. Bock 675
v. Bockholt 679
v. Bodelswing 987. 732
v. Boenen 716. 737
Bolswingh (Joh.) 769
v. Bongart 710
v. Bonninghausen 709

v. Bottlenberg gen. Kessel 724
v. Botzler 672. 690. 694. 695. 705
v. Brackel 674
v. Bredenole 653. u. f.
v. Brederöde 703
v. Bremt 687. 707. 708 713
v. Brienen 675
v. Broich 665 u. f.
v. Bronckhorst 689. 694
v. Brouckhausen 703
Brücke über die Ruhr 779
v. Büderich gen. Grondstein 693
v. Bulich 713
v. Büren 684. 690. 701. 799
v. Burg 675
v. der Burgh 663

C.

v. Calenberg 775
v. der Capellen 705
Capitulation, was sie sey 757
Cistercienserorden 649
Clevische Grafen und Herzoge:
Adolph 686 u. f.
= = Alheid 666
= = Died. 664. 666.
= = = 669 u. f.
= = Gert 655
= = Johan 674. 684 699
v. Cock 680
Cöllnische Erzbischöfe
= = Adolph 798
= = Bruno 797
= = Engelbert 798
= = Henr. 635. 646
= = Philip 784. 797
= = Sigfrid 646
v. Croix 681
Cumpe, Zehende daselbst 813

D.

v. Daelhusen 644. 654
Davidis (Jobst) 774
v. Diepenbrock 702
v. Dodenwert 674
v. Doorne 674
v. Drachenfels 691
v. Dries 706
v. Droste 706
v. Duddenhusen 663
v. Dungel 738

E.

v. Edelkirchen 710. 720
v. Eenhusen 676. 677. 680

v. Sewsum 700
Einkleidung der Stifts Fräuleins 749 u. f.
v. Elverfeld 708. 716. 720. 730. 776
an gen Endt 663
v. Engelstorff 665
v. Erden 725
v. Erp 675
Erpo Dechen zu Soest 640
v. Erwite 678
v. Eyl 671

F.

Fall was es sey 746
v. Flodrop 709. 710
v. Fourneau 679. 683
v. Frentz 700. 713
Fröndenberg das Stift wird beschrieben.
= = Lager 627
= = Namen 628. 640
= = Freyheiten und
= = Satzungen 739
= = Gebäuden 641. 644. 637. 761
= = Ersten Stiftung 629. 637. 642. 647
= = Vormahligen und itzigen Beschaffenheit 647
= = Gütern 638.
= = = 644
= = Fischereyen 804
= = Orden 648
= = Siegel 652
= = Patronen 648
= = Leidet Schaden 778
Fröndenberg die baurschaft 629. 802
Fronhausen (Peter) 774
v. Frydag 719
v. Fuchs 705
v. Fürstenberg 716. 717. 736

G.

v. Galen 655. 675. 680. 691
Geckengeselschaft 686
v. Gennep Grafen 665. 666.
Gerade 741
Gneib (P. E.) 778
v. Gottingnies 681. 683
v. Goy 771
v. Grapendorp 713
v. Güterswick 672. 676

H.

v. Hackfort 679. 682
v. Hall 708

v. Hamme 655
v. Hasenkamp 715. 725
Haslo 627. 630
Hattenkerll (A. H) 777
v. Hatzfeld 690. 708
v. Heckern 686
Heergewet 740
v. Heiden 696
v. Heiden gen. Rinsch 659. 663. 714. 721. 762
v. Heinsberg 666. 669
v. Hemert 688
Hempel (Michel) 775
Hermanni (G. M.) 777
v. Hertefeld 705
v. Hessen 687
v. Hiesfeld 674
Historien, was ein Schreiber derselben in acht zu nehmen. Siehe die Vorrede.
v. Hochsteden 708
Holthusen 663
Holtmann (Victor) 769
v. Hönnepel 678. 687. 700
v. Hornes 694
v. der Horst 661. u. f. 666. 700
v. Hövel 655
Hoven ein Kloster 637
v. der Houben 677. 678
v. Hugenpot 679

J.

v. Isenburg Graf Fried. 798
v. Isendorn 704
v. Issem 687

K.

v. Kalckstein 712
Käyser Diocletian 651
Friederich 637
v. Kemnade 674. 686. 687
Kemper (F. G.) 777
v. Kessel 674
v. Kettler 690. 702. 715. 720
v. Kipshoven 675
Kirche zu Fröndenberg 761
Kostmöhne 755
v. Küling 654. 655

L.

v. Laer 657. 658. 681. 774
v. Lamestorpe 654
v. Leerad 694. 710
v. Lennep 671
v. Leüsingen 666
v. Leyte 723

v. Linden 689
v. Loe 689. 690. 695. 707. 709
v. Loohaus 773
Lutherische Prediger zu Frönd. 774

M.

v. Maldern 681
v. Mallinckrodt 656
Mark, Grafen Adolph 643. 766
= = Catrin 647. 654
= = Died. 687
= = Engelbert 766. 800
= = Ermgard 647. 766
= = Evert 644. 654. 766
v. der Mark 659. 721. 775
Marienbild zu Werll 634
Wunderbares 631 u. f.
v. Mascherel 677. 704
Mauritius 651. 764
v. Meckern 675
v. Mehr 676. 689
Menricus 629. 643
v. Merfeld 701
v. Merode 667. 702. 729
v. Merwick 680.
v. Meverden 674
v. Milendunk 691. 699. 712
v. Monte 685
v. Morrien 704. 711

N.

v. Nesselrod 709. u. f
v. Niddeg 676. 677. 679
v. der Noot 678

O.

v. Oer 775
Opfergeld 755
Auf dem Ort (G.) 777
v Ossenbrock 674. 679
v. Ostendorp 664
v. Our 668
v. Ope 691

P.

Papst Alexander 646. 666
= = Gregorius 646
= = Innocent 684
= = Paschalis 650
= = Urban 650
v. Palant 690. 692. 694 700. 705. 708. 709. 711
Peil (P. C. und J. H.) 778

von

v. Plettenberg 658. 716. 731. 732. 765. 771. 774. 775
Poderle 681
Präbenden was 743. Wie man dazu im Stift Fröndenberg gelanget 754. u. f.
v. Preiß 680

Q.

Quad v. Wickrad 694. 699. 710. 716. 734
v. Quaterland 805

R.

v. Raesfeld 664. 689. 692
v. Randewick 678. 682
v. Raveschot 682
Rauchhüner woher den Namen 645
v. Rechtern 691
v. der Reck 655. 656. 659. 715. 727. 737. 768. 774. 733
v. Reeden 769
v. Rees 665
Reform. Prediger Verzeichnis 776
v. Reitz siehe Frentz
Religionszustand in Fröndenberg 773
v. Remmen 706
v. Renesse 694
Residenz halten was es sey 753
Resigniren was es sey 745
Revelmann (Peter) 775
Reventer 772
v. Reydt 673
v. Ripperda 691
Ritterschaft, siehe westphälische Ritterschaft.
v. Rodenberg 654
v. Romberg 658. 715. 716. 717. 722. 724. 738. 775
v. Rossum 680. 687

S.

v. Salm Rifferscheid 690
v. Sayn und Wittgenstein 713
v. Schade 657. 715. 726. 729
v. Schagen 696. 704. 711
v. Schal v. Bell 708
Scheda 635
v. Schellard 670. 705
v. Schewick 676

v. Schöler 707
v. Schulenburg 690
v. Schulenburg 712
v. Schungel 657
v. Schwanenburg 690
v. Schwerin 697
Sethmann (Joh.) 777
v. Sevener 706
v. Smülling 678
v. Snoy 681. u. f.
Soest 635. 638. u. f.
v. Solms Grafen 696
v. Sombreff 688
v. Spaen 661. 663. 711. 718
v. Spangen 681
v. Spee 676. 679
v. Stael 689. 713
v. Steinen (G. A.) 776
v. Steinhauß 660. u. f.
v. Stercking 670
Stifts Fröndenberg Gebäude 772
v. Stommel 699
Stover (Servat) 774
v. Streithagen 674
v. Streück 672. u. f.
v. Surmond 675
de Susato 644. 806
v. Syberg 678. 714. 719. 722. 728. 775

T.

Tageleistungen werden zu Fröndenberg gehalten 780
v. Tengnagel 678. 691. 693
Themo ein Ritter 641
v. Torck 655. 691. 704
v. Truchses 698
v. Tuil 678
Turnier 666
v. Twenbrüggen 677

U.

v. Varick 680
v. Varst 715. 716. 723. 731. 735
v. Uelfft 674
v. Vogel 706
v. Voüenspit 655
v. Volmerstein 644
v. Voort 675. u. f.
v. Vygh 679

W.

v. Wachtendunck 673
v. Waldenberg gen. Schenkern 713
Walfisch in der Ruhr 641
v. Walpod 707. 710
v. Wassener 705
v. Wedegenstein 653

Westick

Westick die Baurschaft 802
v. Westphalen 715. 726
Westphälische Ritterschaft und Adel, davon wird in der Zuschrift gehandelt.
v. Westrum 657. 658. 774
v. Wickede 754. 689. 699
v. Wied und Runckel 692
v. Wilich 660. 684. 718
Wilich das Schloß 684
v. Wischel 672
v. Wittelen 672
v. Witten 799
v. Wittenhorst 670. 696. 699. 703
v. Wockehem 808
v. Wolff-Metternich 730
v. Wolff von Ryndorff 672
v. Wolffskehl 708
v. Wrede 655. 716. 735
v. Wulff 658. 775
Wunder 638
v. Wylack 661. 685

Z.

Zahn (B. C.) 788
v. Zevel 677
v. Zuilen 680
v. Züllenhard 699

Druckfehler.

In der Zuschrift:

Buchstabe	Seite	an Statt	ließ.
P p	9	diese	die
P p	16	Buxnerus	Ruxnerus.
- -	- -	velustate	vetustate

In der Historie selbst:

Seite,	Zeile,	an Statt	ließ.
636	11	Unterhandlungen,	Handlungen.
651	13	ue	ihm
654	6	31	21
655	2	Lanestorpe	Lamestorpe
656	31	Hegenbeck	Hagenbeck
659	11	Heidengen annt	Heiden ge- nannt

663 muß die letzte Zeile ganz weg.

664	18	1527	1327

667 ist des P. Hagenbergs Geneal. von denen von Steinhauß ganz verdruckt und muß also stehen:

Gottf. v. St. Gem. Mechtel v. Rees

Gottfrid Gem. Elis. v. Gennep — Mechtel — Alid. — Gert. Gem. Soph. v. Assenberg.

(Kinder des Gottfrid:) Theod. — Luphus — Mechtel — Margret

(Kinder des Gert.:) Theod. — Berta — Judit. Diese hatten Güter int Veen.

(Sohn des Theod.:) Adolph Nobilissimus Miles &c.

Das übrige bleibt.

672	8	Bitterswick	Blitterswick
- -	18	Catrinen	Catelinen.
674	16	Backhusen	Lackhusen.
675	11	Das Einschlußzeichen muß nach Wolff stehen.	

Seite,

Seite,	Zeile,	an Statt	ließ.
679	30	Pouendael	Poncedael
683	7	Junii	Jung
686	11	Hürt	Hurt
687	6	= fort dem	= fort und dem
688	3	1646	1446
689	11	Rimberg	Rimborg
690	22	Grinth	Grieth.
691	19	1545	1515.
693	4	Hunt	Huet
697	22	Lebion	Labion.
698	17	Gräfin	Graf
700	32	Pröpstin	Pröpsting.
701	24	Eipe	Eix.
702	35	Neyß	Neuß
704	5	Ermhard	Ermgard
706	29	Dreis	Dries
707	11	Ingen Venne	In gen Venne

Die Note ist verdruckt und muß also geändert werden:

= = = Herr zu grossen Bernsau. Gem. Waldpot von Bernheim

N. †. jung	N. Abdis zu Deitkirchen †. 1728. = Apr.	N. im Stift Vilich.

708	27	Bredenbert	Bredenbent
740	7	haben	heben.
742	30	angehend	angehen.

774 Jodocus Davidis ist im Jahr 1644 Pastor zu Lünern geworden.

= =	22	1672	1666
778	27	Salin	Salm.

Seite,	Zeile,	an Statt	ließ.
795	33	Lünen	Lünern.
796	20	selbigen	seligen
808	14	Ihnstichte	Ghestichte
809	18	gereyschet	geryschet
815		presentis. Evi	presentis evi.

In den Geschlechts Stammtafeln ist folgendes auszubessern, welches theils verdruckt, theils durch Abkürzungen verdunkelt worden ist.

720 Tab. III. muß stehen: Blomenau an Statt Blomen. Weiter Hugenpot, an Statt Hugenp.

722 Tab. V. muß stehen: Stael v. Hostein zum Steinhauß.

723 Tab. VI. v. Bernsau zum Hardenberg.

724 Tab. VII. von Virmund, Erb. zu Bladenhorst.

726 Tab. IX. Hörde Eringerfeld. Weiter: Waterlap.

728 Tab. XI. v. Ingenhaven zum Berenkamp.

729 Tab. XII. v. Hörde zu Eringerfeld.

730 Tab. XIII. Stael von Holstein. Weiter Hörde zu Eringerfeld.

731 Tab. XIV. Moritz Henrich zu L.

Schluß-Anmerkung.

743 Ist von den Präbenden geschrieben worden. Der Brief im Anhange Num. 3. könte noch zur Erläuterung dienen, denn in selbigem wird durch die Präbenden, Brodt und Bier verstanden.

E. N. D. E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Steinen, Johann Diederich von, 1699-1759

Versuch einer Westphälischen Geschichte besonders der Grafschaft Mark

Bd.: 2

Dortmund [1749]

Germ.sp. 463-2/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10048037-2
VD18 90028430